Bayerisches Landesamt für Statistik

Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik, Ausgabe 04|2023

Woher kommen die Beschäftigtenzuwächse bei den Paketzustellern in Bayern seit 2020? – Eine Analyse mit einem Geoinformationssystem (GIS)

Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern 2021

www.statistik.bayern.de

Zeichenerklärung

0	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
–	nichts vorhanden oder keine Veränderung
/	keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug
·	Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar
...	Angabe fällt später an
x	Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
( )	Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann
p	vorläufiges Ergebnis
r	berichtigtes Ergebnis
s	geschätztes Ergebnis
D	Durchschnitt
≙	entspricht
321	aktuellster Zahlenwert bzw. entsprechender vergleichbarer Vorjahreswert

Auf- und Abrunden

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsummen auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen zu den ausgewiesenen Endsummen ergeben. Bei der Aufgliederung der Gesamtheit in Prozent kann die Summe der Einzelwerte wegen Rundens vom Wert 100 % abweichen. Eine Abstimmung auf 100 % erfolgt im Allgemeinen nicht.

Impressum

Bayern in Zahlen
Fachzeitschrift für Statistik
Jahrgang 154. (77.)

Bestell-Nr. Z10001 202304
ISSN 0005-7215

Erscheinungsweise
monatlich

Herausgeber, Druck und Vertrieb
Bayerisches Landesamt für Statistik
Nürnberger Straße 95
90762 Fürth

Bildnachweis
Titel: © David Fuentes – stock.adobe.com
Editorial: © Rolf Poss
Innen: © Bayerisches Landesamt für Statistik
(wenn nicht anders vermerkt)

Papier
Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier, chlorfrei gebleicht

Preise
Einzelheft 4,80 €
Jahresabonnement 46,00 €
zuzüglich Versandkosten
Datei kostenlos

Vertrieb
E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6311
Telefax 0911 98208-6638

Auskunftsdienst
E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6563
Telefax 0911 98208-6573

© **Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2023**
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

regionalstatistische Analysen mit den Daten des Statistischen Unternehmensregisters lassen Rückschlüsse auf die Entwicklung der Beschäftigung auf Kreisebene zu. In dieser Ausgabe erfahren Sie mehr dazu.

Nach dem Beitrag zur Entwicklung der Erwerbstätigkeit während der Covid-19-Pandemie im Heft 01/2023 wird das Thema Beschäftigung vor und nach der Corona-Pandemie abermals aufgegriffen: nunmehr mit ergänzendem Blickwinkel, der mit der regionalen Kompetenz eines statistischen Landesamtes arbeitet.

Im Januar hatten wir in einem Videobeitrag auf das Beschäftigtenwachstum bei Post- und Kurierdiensten hingewiesen. Der vorliegende Beitrag schildert, wie sich die Beschäftigung in ausgewählten Wirtschaftsgruppen im Nahfeld der Wachstumsschwerpunkte von Post- und Kurierdienstleistern entwickelt hat.

Ein zweiter Beitrag dieser Ausgabe befasst sich mit den Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im Jahr 2021 und gibt Antworten auf spannende Fragestellungen, wie:

- Wie hoch waren die Investitionen im Vergleich zu den Jahren 2019 und 2020?
- Welche Branche war in 2021 der größte Investor der bayerischen Industrie?
- In welcher Branche lag die höchste prozentuale Steigerung des Investitionsvolumens gegenüber dem Vorjahr vor?
- Wie teilen sich die Investitionen auf die Regierungsbezirke auf?

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Herzlichst

Dr. Gößl
Präsident

Statistik aktuell

7 Kurzmitteilungen

Beiträge aus der Statistik

19 Woher kommen die Beschäftigtenzuwächse bei den Paketzustellern in Bayern seit 2020? – Eine Analyse mit einem Geoinformationssystem (GIS)

35 Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im Jahr 2021

Rückschau

43 Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern im Jahre 2001

46 Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns im Jahr 2011

Bayerischer Zahlenspiegel

49 Tabellen

59 Graphiken

Neuerscheinungen

69 Statistische Berichte, Querschnittsveröffentlichungen, Verzeichnisse

Kurzmitteilungen

Die Kurzmitteilungen umfassen eine Auswahl von bereits veröffentlichten Pressemitteilungen. Teilweise wird auf zugehörige Publikationen mit ausführlichen Ergebnissen verwiesen, die möglicherweise bei Erscheinen dieser Ausgabe von „Bayern in Zahlen“ noch nicht veröffentlicht sind.

Alle Statistischen Berichte sowie ausgewählte Publikationen (Informationelle Grundversorgung) sind zum kostenlosen Download verfügbar unter **www.statistik.bayern.de/produkte**

Die Zusendung eines (kostenpflichtigen) Ausdrucks ist auf Bestellung möglich unter:
Telefon 0911 98208-6311 | Telefax 0911 98208-6638 | vertrieb@statistik.bayern.de

A Bevölkerung, Gesundheitswesen, Gebiet, Erwerbstätigkeit

Der Valentinstag war 2021 kein Tag zum Heiraten

Beliebtester Hochzeitstag war mit 1 140 Trauungen der 21. August 2021

Wie das Bayerische Landesamt für Statistik mitteilt, landete der Valentinstag 2021 auf Platz 315 der beliebtesten Hochzeitstage in Bayern. Der Tag fiel 2021 auf einen Sonntag und somit schlossen lediglich neun Paare am 14. Februar 2021 den Bund fürs Leben.

Im Jahr 2021 wurden in Bayern 59 670 Ehen geschlossen, durchschnittlich etwa 164 je Kalendertag. Der Tag der Verliebten (Sonntag, der 14. Februar 2021) lag mit 9 Trauungen deutlich unter diesem Tagesdurchschnitt. Damit blieb der Valentinstag weit hinter dem Spitzenreiter des Jahres 2021 zurück: Am Samstag, den 21. August 2021 wurden 1 140 Trauungen vollzogen. Rang zwei und drei belegten zwei Freitage, und zwar der 21. Mai 2021 mit 1 004 und der 20. August 2021 mit 860 Eheschließungen.

An einem Freitag haben im Jahr 2021 insgesamt 22 156 Paare den Bund fürs Leben geschlossen, womit der Freitag erneut den ersten Platz im Ranking der Wochentage belegte, gefolgt von Samstag mit 19 001 Hochzeiten. Erwartungsgemäß wurde sich an einem Sonntag (336) am seltensten das Jawort gegeben.

Der Valentinstag 2022[1] fiel auf einen Montag. An diesem Tag wurden 96 Ehen geschlossen. Wie bereits im Jahr 2021, konnten Heiratswillige im Jahr 2022 dafür auf einen der seltenen Palindrom-Tage[2] ausweichen, den 22. Februar 2022 (1 641), der bisher auch der beliebteste Hochzeitstag in 2022 war, obwohl er auf einen Dienstag fiel. Nach der Auswertung vorläufiger Daten fanden die zweit- und drittmeisten Vermählungen im vergangenen Jahr am Freitag, den 22. Juli 2022 (1 340) und am Freitag, den 9. September 2022 (1 193), statt.

Betrachtet man die ersten zehn Monate des Jahres 2022[1], so sind mit 56 286 Trauungen mehr

Eheschließungen in Bayern 2017 bis 2022

Berichtsjahr	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Insg.
Median 2017 bis 2020	1 674	2 379	3 323	4 291	7 700	8 008	7 601	8 144	7 805	6 575	3 560	5 996	67 053
2021	1 285	1 889	2 480	3 145	5 880	6 497	8 714	8 309	7 376	5 929	3 036	5 130	59 670
2022*	1 361	3 856	2 628	4 570	6 924	7 481	8 764	7 064	8 075	5 563	...	...	...

* Für das Berichtsjahr 2022 liegen derzeit Daten bis einschließlich Oktober 2022 vor. Bei den Ergebnissen für das Jahr 2022 handelt es sich um vorläufige Werte. Endgültige Werte liegen erst nach Abschluss des Berichtsjahres vor.

Paare den Bund fürs Leben eingegangen als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (51 504). Die Zahl der registrierten Eheschließungen liegt in diesem Zeitraum knapp unter dem Niveau des Medians der Jahre 2017 bis 2020 (57 498).

1 Für das Berichtsjahr 2022 liegen derzeit Daten bis einschließlich Oktober 2022 vor. Bei den Ergebnissen für das Jahr 2022 handelt es sich um vorläufige Werte. Endgültige Werte liegen erst nach Abschluss des Berichtsjahres vor.

2 Ein kalendarisches Palindrom – wie der 22.02.2022 – kann sowohl vorwärts als auch rückwärts gelesen werden. Die Ziffernfolge bleibt identisch. Den nächsten Palindrom-Tag wird es erst im Jahr 2030 (03.02.2030) geben.

Hinweise:
Aktuelle Informationen zur Statistik der Eheschließungen enthält der „Bevölkerungsstatistische Quartalsbericht", kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/gebiet_bevoelkerung/bevoelkerungsstand

Die Auswertungen des Quartalsberichts sind auch direkt in der öffentlichen Statistikdatenbank GENESIS-Online des Landesamts abrufbar unter: www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online/ – Datenbank durchsuchen: 12611

B Bildung, Kultur, Rechtspflege, Wahlen

Knapp 10 Prozent ukrainische Gaststudierende an den Hochschulen in Bayern im Wintersemester 2022/23

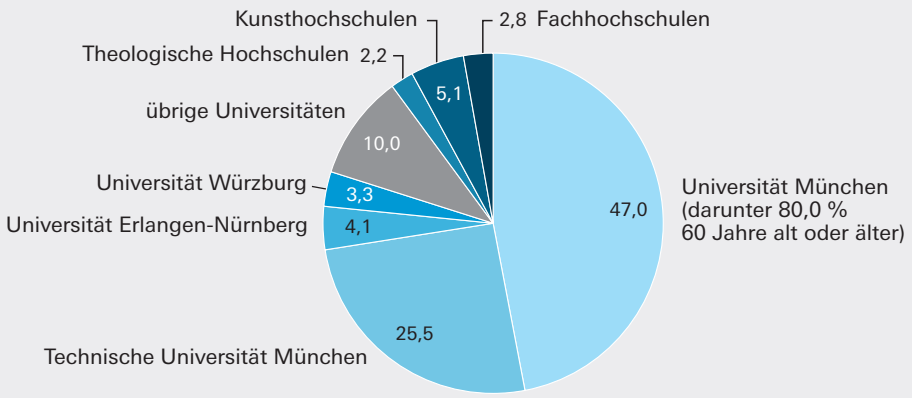
Anstieg der Gesamtzahl Gasthörer im Vergleich zum Wintersemester 2021/22 um 15 Prozent

Im Wintersemester 2022/2023 sind an den Hochschulen in Bayern neben 406 940 (vorläufiges Ergebnis) ordentlichen Studierenden auch 3 813 Gasthörer eingeschrieben, welche die Weiterbildungsmöglichkeiten einer Hochschule nutzen. Wie das Bayerische Landesamt für Statistik weiter mitteilt, sind dies 497 oder 15 Prozent mehr als im Wintersemester 2021/22. Ukrainische Gasthörer bilden dabei einen Anteil von 9,8 Prozent. Die Zahl der ausländischen Gaststudierenden insgesamt steigt damit um 225,8 Prozent.

Wie das Bayerische Landesamt für Statistik mitteilt, sind im Wintersemester 2022/2023 an den bayerischen Hochschulen neben 406 940 ordentlichen Studierenden (vorläufiges Ergebnis) auch 3 813 Personen für ein Gaststudium eingeschrieben. Ihre Anzahl steigt im Vergleich zum Vorjahr (3 316 Gasthörer) um 497 oder 15,0 Prozent. Der Frauenanteil (2 038) beträgt 53,4 Prozent und steigt verglichen mit dem vorherigen Wintersemester um rund die Hälfte (52,3 Prozent).

Unter den Gasthörern sind 580 ausländische Gaststudierende. Ihre Anzahl steigt verglichen mit dem Wintersemester 2021/22 um 402 oder 225,8 Prozent. Die Frauenquote in dieser Gruppe beträgt 51,0 Prozent. Die Ukraine sticht dabei mit 375 Personen und einem Anteil von 9,8 Prozent heraus.

Verteilung der Gaststudierenden auf die Hochschularten sowie ausgewählte Universitäten in Bayern im Wintersemester 2022/23
in Prozent



Im vorherigen Wintersemester besuchten lediglich fünf Ukrainer ein Gaststudium in Bayern.

Mit einem Anteil von 90,0 Prozent sind Gaststudierende überwiegend an Universitäten (3 432) eingeschrieben. Weitere 5,1 Prozent entfallen auf die Lehrangebote der Kunsthochschulen, ferner 2,8 Prozent auf Fachhochschulen sowie 2,2 Prozent auf Theologische Hochschulen.

Die Hälfte (1 949 oder 51,1 Prozent) ist 60 Jahre oder älter. Der Großteil der älteren Gaststudierenden ist an der Universität München (80,0 Prozent) eingeschrieben, die auch ein spezielles Seniorenstudium anbietet. Das Durchschnittsalter der Gasthörer lag im Wintersemester 2022/23 bei 50,0 Jahren. Kunsthochschulen, die zum Teil auch Frühförderung betreiben, wiesen hingegen eine überdurchschnittlich junge Gasthörerschaft aus. Hier sind 90,2 Prozent unter 30 Jahren.

Hinweise:
Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Gasthörer an Hochschulen in Bayern – Wintersemester 2022/2023“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/bildung_soziales/hochschulen

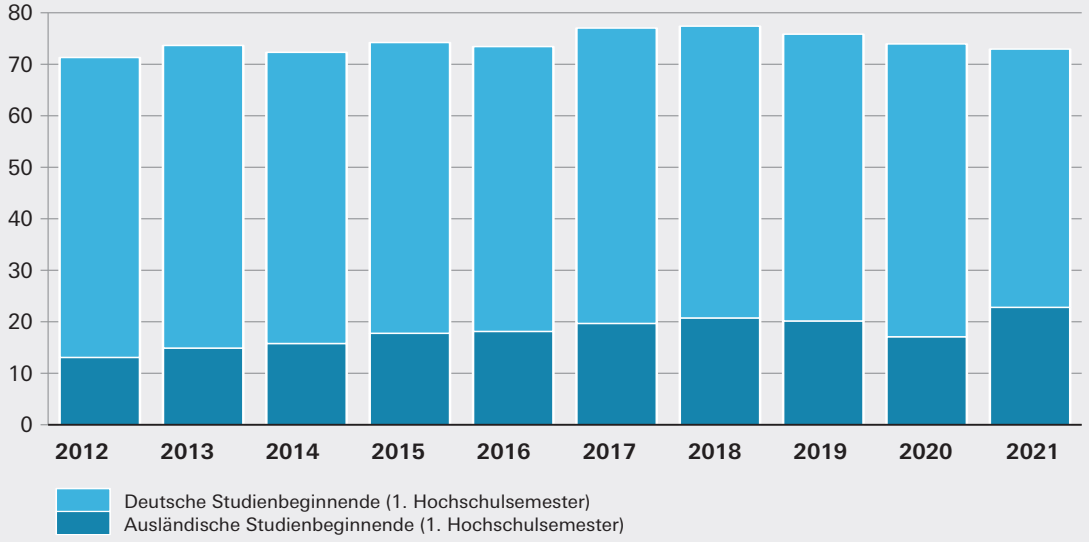
Ein Drittel der Studienstarter im aktuellen Studienjahr 2022 kommt aus dem Ausland nach Bayern

Gesamtzahl der Studienanfänger steigt um 2,5 Prozent

Für das Wintersemester 2022/23 melden die Studierendenkanzleien der Hochschulen in Bayern 403 437 Studierende und damit 653 oder –0,2 Prozent weniger als im vorangegangenen Wintersemester. Wie das Bayerische Landesamt für Statistik weiter mitteilt, immatrikulieren sich im Studienjahr 2022 insgesamt 74 795 Personen zum ersten Mal für ein Studium. Im Vergleich zum Studienjahr 2021 ist damit die Anzahl der Studienanfänger um 2,5 Prozent gestiegen (2021: 72 951).

Wie das Bayerische Landesamt für Statistik mitteilt, sind nach den noch vorläufigen Meldungen der Studierendenkanzleien für das Wintersemester 2022/23 an den Hochschulen in Bayern

Studienbeginnende nach Staatsangehörigkeit an den Hochschulen in Bayern seit 2012*
in Tausend



* Nach Studienjahr = 2012 (SS 12 + WS 12/13), 2013 (SS 13 + WS 13/14), 2014 (SS 14 + WS 14/15), 2015 (SS 15 + WS 15/16), 2016 (SS 16 + WS 16/17), 2017 (SS 17 + WS 17/18), 2018 (SS 18 + WS 18/19), 2019 (SS 19 + WS 19/20), 2020 (SS 20 + WS 20/21), 2021 (SS 21 + WS 21/22)

insgesamt 403 437 Studierende eingeschrieben. Im Vergleich zum vorangegangenen Wintersemester (404 090) sinkt die Zahl der Studierenden damit um 0,2 Prozent.

Im Studienjahr 2022, also Sommersemester 2022 und Wintersemester 2022/23, fangen in Bayern im ersten Hochschulsemester 74 795 Personen ein Studium an. Ein Anstieg um insgesamt 2,5 Prozent. Dabei gehen die Ersteinschreibungen im Sommersemester um 1,6 Prozent auf 9 392 zurück, im Wintersemester steigen sie um 3,2 Prozent auf 65 403.

An Universitäten starten im Studienjahr 2022 insgesamt 43 666 Menschen und damit 0,3 Prozent mehr als im Vorjahr. An Fachhochschulen beginnen 29 192 Studierende und somit verglichen zum Vorjahr 5,7 Prozent mehr. Davon steigt die Zahl an staatlichen Fachhochschulen um 2 452 bzw. 10,7 Prozent auf 25 321 Erstimmatrikulierte. An nicht-staatlichen Fachhochschulen beginnen 3 871 Studierende eine Hochschulausbildung, womit deren Anzahl um 18,6 Prozent oder 887 Personen im Vergleich zum Vorjahr sinkt. Von der Gesamtzahl aller, die an Fachhochschulen ihr Studium beginnen, macht der Anteil an privaten Fachhochschulen in Bayern 13,3 Prozent aus.

Der Frauenanteil beläuft sich im Studienjahr 2022 mit 36 955 weiblichen Erstimmatrikulationen auf 49,4 Prozent. In den Fächergruppen Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften sowie Geisteswissenschaften sind sie zu über zwei Drittel (73,3 bzw. 67,0 Prozent) vertreten, im Bereich Kunst/Kunstwissenschaft liegt die Frauenquote bei 68,0 Prozent.

Der Anteil der ausländischen Studienanfänger in Bayern steigt im Studienjahr 2022 um 1,2 Prozentpunkte und beträgt ein Drittel der Erstimmatrikulationen. Die Zahl der Studienstarter aus der Ukraine steigt im Studienjahresvergleich um 61,3 Prozent auf 921. Auch der Anteil an Gaststudierenden aus der Ukraine nimmt vor allem im WS 2022 deutlich zu.

Hinweise:
Ausführliche Ergebnisse enthält die Übersicht „Studierende im Wintersemester 2022/23 und Studienjahr 2022“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/bildung_soziales/hochschulen

C Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Großerhebung in der Landwirtschaft: Agrarstrukturerhebung 2023 beginnt in Bayern

Rund 14 200 landwirtschaftliche Betriebe werden angeschrieben

Wie das Fachteam des Bayerischen Landesamts für Statistik mitteilt, beginnt in Kürze die Agrarstrukturerhebung 2023. In Bayern werden dabei Ende Februar 2023 rund 14 200 landwirtschaftliche Betriebe angeschrieben. Befragt werden diejenigen, die im Zuge einer repräsentativen Stichprobe ausgewählt wurden. Im Fokus steht auch diesmal die Frage nach der Struktur und den Entwicklungstendenzen in der bayerischen Landwirtschaft hinsichtlich wichtiger, von der Politik und Öffentlichkeit nachgefragter Merkmale. Dabei nutzt das Bayerische Landesamt für Statistik neben den Befragungs- auch bereits vorhandene Verwaltungsdaten, um die auskunftspflichtigen Landwirte zu entlasten. Die Veröffentlichung der Ergebnisse ist ab dem Frühjahr 2024 vorgesehen.

In Kürze findet die Agrarstrukturerhebung 2023 statt. Dies ist die erste statistische Großerhebung im Landwirtschaftsbereich in diesem Jahrzehnt. Wie das Statistische Landesamt weiter mitteilt, wird die Aufforderung zur Auskunftserteilung einschließlich der Zugangsdaten zur Onlinemeldung ab Ende Februar 2023 auf dem Postweg an alle mittels einer repräsentativen Stichprobe ausgewählten landwirtschaftlichen Betriebe in Bayern versandt. Der Stichtag der Erhebung ist der 1. März 2023.

Die Struktur der Landwirtschaft soll erfasst werden – eine Art Inventur

In welchem Maße setzt sich der Strukturwandel in der Landwirtschaft fort? Steigt der Pachtpreis für das Ackerland weiter? Wie viele Arbeitskräfte sind in der Landwirtschaft beschäftigt? Welcher

Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche wird zusätzlich bewässert? Auf diese und andere Fragen soll die Agrarstrukturerhebung 2023 Antworten geben. Alle Betriebe werden unter anderem zur Bodennutzung, zum Bodenmanagement, zum ökologischen Landbau, zu den Viehbeständen, den Eigentums- und Pachtverhältnissen, den Arbeitskräften, zur Bewässerung, zum Einsatz von Maschinen und zu den Lagermöglichkeiten befragt.

Entlastung der Landwirte durch die Nutzung von Verwaltungsdaten

Bei der Agrarstrukturerhebung 2023 besteht Auskunftspflicht, jedoch werden zur Entlastung der befragten Landwirte – wo möglich – bereits vorliegende Verwaltungsdaten genutzt. So werden Daten zur Bodennutzung aus dem so genannten Mehrfachantrag (MFA) übernommen, mit dem die Landwirte Fördermaßnahmen und Ausgleichszahlungen beantragen. Bei den Angaben zu den Rinderbeständen nutzt die Amtliche Statistik das Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere (HIT). Alle erhobenen Angaben unterliegen der statistischen Geheimhaltung.

Ergebnisse werden 2024 veröffentlicht

Erste vorläufige Ergebnisse zur Bodennutzung werden bereits Ende Juli 2023 vorliegen. Die endgültigen Ergebnisse zu allen Themenbereichen werden im Laufe des Jahres 2024 veröffentlicht. Erste Eckzahlen zum Stand der Landwirtschaft in Bayern wird es im Januar 2024 geben.

Agrarstrukturerhebung und Landwirtschaftszählung

Agrarstrukturerhebung und Landwirtschaftszählung unterscheiden sich in der Amtlichen Statistik im Turnus der Erhebung. Die Landwirtschaftszählung findet alle zehn Jahre statt, zuletzt 2020. Die Agrarstrukturerhebung in den Zwischenjahren, also in diesem Jahr 2023 und dann wieder im Jahr 2026. Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder informieren online unter der gemeinsamen Internetseite www.statistikportal.de/veroeffentlichungen/landwirtschaftszaehlung-2020 über die Ergebnisse der letzten Landwirtschaftszählung im Jahr 2020.

Weitere Informationen rund um das Thema Landwirtschaft vom Bayerischen Landesamt für Statistik befinden sich unter: www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/landwirtschaft

Hotline zur Unterstützung der landwirtschaftlichen Betriebe

Für Fragen der Landwirte zur Agrarstrukturerhebung 2023 hat das Bayerische Landesamt für Statistik eine Hotline unter der Telefonnummer 0911 98208 6280 eingerichtet.

Schafbestand in Bayern 2022 im Vergleich zum Vorjahr rückläufig

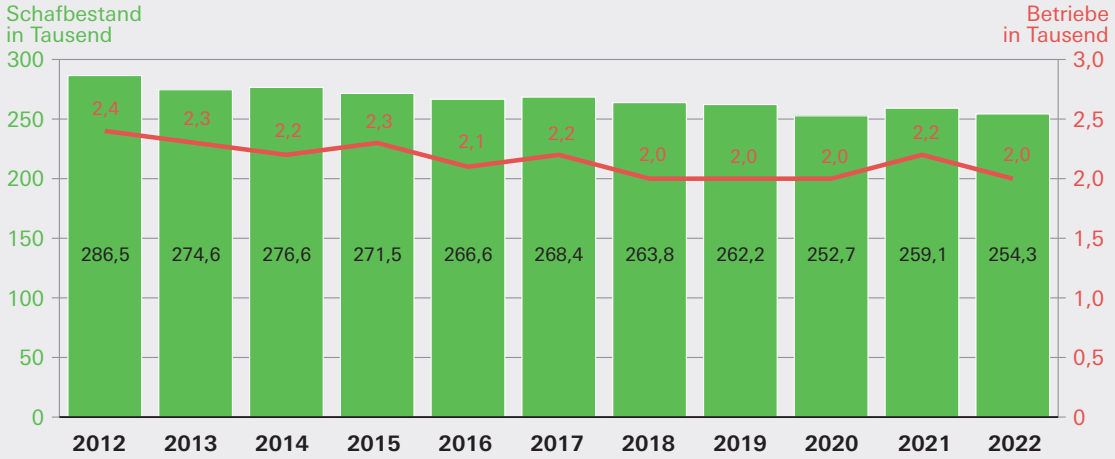
Zahl der Schafe in den letzten zehn Jahren um 11,2 Prozent gesunken

Nach den endgültigen Ergebnissen der vom Bayerischen Landesamt für Statistik durchgeführten Erhebung über die Schafbestände am 3. November 2022 sinkt die Zahl der Tiere auf rund 254 300, das entspricht einem Rückgang von 1,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Gleichzeitig werden rund 2 000 schafhaltende Betriebe verzeichnet. Auf jeden Betrieb entfallen im Jahr 2022 durchschnittlich 127 Schafe und damit sieben mehr als im Jahr zuvor.

Wie das Bayerische Landesamt für Statistik mitteilt, beläuft sich nach den endgültigen Ergebnissen der Erhebung über die Schafbestände zum Stichtag 3. November 2022 die Zahl der Schafe in Bayern auf 254 300 Tiere, das sind 4 800 (–1,9 Prozent) weniger als im Jahr zuvor. Zum weitaus größten Teil handelt es sich dabei um weibliche Schafe zur Zucht (180 400 Tiere) sowie um Lämmer und Jungschafe unter einem Jahr (66 000 Tiere). Auf die weiblichen Schafe zur Zucht entfällt dabei mehr als die Hälfte (–2 800 Tiere) des Rückgangs beim Schafbestand insgesamt.

Es wurden 2 000 Betriebe gezählt, rund 200 weniger als im Jahr zuvor. Im Durchschnitt werden je Betrieb 127 Tiere gehalten – sieben mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Schafe je Betrieb schwankte in den vergangenen zehn Jahren in einem vergleichsweise engen Korridor zwischen rund 120 (in den Jahren 2013, 2015 und 2021) und 134 Tieren (im Jahr 2018). Der in anderen

Betriebe mit Haltung von Schafen und Schafbestand insgesamt in Bayern 2012 bis 2022



Bereichen der Landwirtschaft zu beobachtende Trend zu größeren Herden zeigt sich in der Schafhaltung somit nicht.

In den letzten zehn Jahren ist die Zahl der Schafe um 11,2 Prozent gesunken

Auch wenn sich in der Bestandserhebung leichte Schwankungen in den Tierbeständen zeigen, nimmt der Schafbestand in Bayern seit Jahren tendenziell ab. So wurden im Jahr 2012 noch 2 400 Schafhaltungen mit insgesamt 286 500 Tieren gezählt. Seitdem ist der Schafbestand in Bayern um 11,2 Prozent gesunken.

Handel mit Schafwolle

Wie das Bayerische Landesamt für Statistik weiter mitteilt, sind im Jahr 2022 aus Bayern 706 Tonnen Schafwolle (Wolle, weder gekrempelt noch gekämmt) im Wert von gut 2,1 Millionen Euro exportiert worden. Die wichtigsten Ausfuhrländer sind Belgien, Österreich und Polen. Weiter sind 1 600 Tonnen Schafwolle mit einem Wert von 3,9 Millionen Euro nach Bayern importiert worden. Die wichtigsten Einfuhrländer sind Frankreich, Belgien, Griechenland, die Schweiz, Neuseeland und das Vereinigte Königreich. In den letzten zehn Jahren ist die aus Bayern ausgeführte Menge an Schafwolle um weit mehr als das Doppelte gestiegen. Die importierte Menge nahm hingegen um 14 Prozent ab.

Hinweise:
Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Endgültige Ergebnisse der repräsentativen Schafbestandserhebung in Bayern am 3. November 2022

Merkmal	3. November 2022 (endgültig)	3. November 2021 (endgültig)	Veränderung 3. November 2022 gegenüber 3. November 2021	
	in 1 000			in %
Schafhalter insgesamt	**2,0**	**2,2**	**–0,2**	***–7,3***
Schafe insgesamt	**254,3**	**259,1**	**–4,8**	***–1,9***
davon weibliche Schafe zur Zucht einschließlich gedeckte Lämmer	180,4	183,2	–2,8	*–1,5*
davon Milchschafe	2,1	2,5	–0,3	*–13,0*
andere Mutterschafe	178,2	180,7	–2,5	*–1,4*
Schafe unter 1 Jahr (außer gedeckte Lämmer)	66,0	67,4	–1,4	*–2,1*
Schafböcke	4,0	4,0	–0,1	*–2,4*
andere Schafe	/	4,5	/	/

/ = keine Angaben, da Zahl nicht sicher genug

E Produzierendes Gewerbe, Handwerk

Umsätze der bayerischen Industrie steigen im Jahr 2022 stark an

Verkaufserlöse um 15,2 Prozent höher als im Vorjahr – Auftragseingänge gehen dagegen um 5,0 Prozent zurück

Das Verarbeitende Gewerbe Bayerns verbucht im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr ein nominales Umsatzplus von 15,2 Prozent auf rund 415,5 Milliarden Euro. Nach Feststellung des Bayerischen Landesamts für Statistik nehmen die Auslandsumsätze im selben Zeitraum um 16,4 Prozent auf 235,3 Milliarden Euro zu. Die Exportquote beträgt 56,6 Prozent. Die Umsätze mit den Ländern der Eurozone steigen um 15,0 Prozent, ihr Anteil am Gesamtumsatz beläuft sich auf 18,7 Prozent. Die Nachfrage nach bayerischen Industriegütern geht hingegen um 5,0 Prozent zurück.

In einem von Ukraine-Krieg, gestörten Lieferketten und drastisch gestiegenen Energiekosten beeinflussten Jahr 2022 verbucht das Verarbeitende Gewerbe Bayerns einen Umsatzzuwachs von 15,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die deutliche Zunahme ist dabei zu einem wesentlichen Teil auf im Jahresverlauf stark gestiegene Preise zurückzuführen. Das Verarbeitende Gewerbe umfasst, bezogen auf den Berichtskreis „Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten“, hierbei auch immer den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden.

Wie die Expertinnen und Experten des Bayerischen Landesamts für Statistik weiter mitteilen, entfallen von den 415,5 Milliarden Euro Gesamtumsatz 235,3 Milliarden Euro auf Umsätze mit dem Ausland (+ 16,4 Prozent) und darunter rund 77,6 Milliarden Euro auf Umsätze mit den Ländern der Eurozone (+ 15,0 Prozent). Die Anteile der Auslandsumsätze und der Umsätze mit den Eurozonenländern am Gesamtumsatz betragen 56,6 bzw. 18,7 Prozent (Jahr 2021: 56,0 bzw. 18,7 Prozent).

Die Nachfrage nach Gütern des Verarbeitenden Gewerbes verringert sich im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr preisbereinigt um 5,0 Prozent. Im Vorjahresvergleich gehen die Bestelleingänge aus dem Inland (–2,6 Prozent) im Jahr 2022 weniger stark zurück als die aus dem Ausland (–6,3 Prozent).

Der Personalstand des Verarbeitenden Gewerbes liegt Ende Dezember 2022 bei 1,191 Millionen Beschäftigten. Das sind gut 20 900 Personen bzw. 1,8 Prozent mehr als im Dezember 2021.

Hinweise:
Ausführliche Ergebnisse enthalten die Statistischen Berichte „Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im Dezember 2022“ und „Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Dezember 2022“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/verarbeitendes_gewerbe

F Wohnungswesen, Bautätigkeit

Um 4,6 Prozent weniger Baugenehmigungen für Wohnungen in Bayern im Jahr 2022 gegenüber Vorjahr

Bei Mehrfamilienhäusern steigen Wohnungsbaufreigaben allerdings um 9,0 Prozent

In Bayern werden im Jahr 2022 insgesamt 76 633 Baugenehmigungen für Wohnungen erteilt. Nach Mitteilung des Bayerischen Landesamts für Statistik stellt dies im Vergleich zum Jahresergebnis 2021 ein Minus von 3 711 Wohnungsbaufreigaben beziehungsweise 4,6 Prozent dar. Bei der Betrachtung des Genehmigungsvolumens nach Gebäudearten zeigt sich ein unterschiedliches Bild. Eine ähnlich hohe relative Abnahme lässt sich bei Einfamilienhäusern mit 18,4 Prozent und bei Zweifamilienhäusern mit 19,6 Prozent feststellen. Die Zahl der Wohnungsbaugenehmigungen in Mehrfamilienhäusern ist dagegen im Jahresvergleich um 9,0 Prozent gestiegen. In den bayerischen Regierungsbezirken sind die Baugenehmigungen für Wohnungen insgesamt rückläufig – ausgenommen Mittelfranken mit einem Plus von 21,5 Prozent.

Wohnungsbaugenehmigungen in Bayern von Januar 2021 und 2022
Vorläufige Jahresergebnisse (ohne Tekturen)

Bezeichnung	Wohnungsbaugenehmigungen[1] in Bayern			
	2021	2022	Veränderung 2022 gegenüber 2021	
	Anzahl			in %
nach Gebäudearten				
Wohnungen in Wohngebäuden insgesamt	**77 941**	**74 666**	**–3 275**	***–4,2***
davon in neuen Wohngebäuden zusammen	68 559	65 312	–3 247	*–4,7*
davon in Wohngebäuden mit 1 Wohnung	21 928	17 894	–4 034	*–18,4*
in Wohngebäuden mit 2 Wohnungen	9 060	7 288	–1 772	*–19,6*
in Wohngebäuden mit 3 oder mehr Wohnungen	35 357	38 539	3 182	*9,0*
in Wohnheimen	2 214	1 591	–623	*–28,1*
durch Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden	9 382	9 354	–28	*–0,3*
Wohnungen in Nichtwohngebäuden insgesamt	**2 403**	**1 967**	**–436**	***–18,1***
davon in neuen Nichtwohngebäuden	1 629	1 544	–85	*–5,2*
durch Baumaßnahmen an bestehenden Nichtwohngebäuden	774	423	–351	*–45,3*
Insgesamt	**80 344**	**76 633**	**–3 711**	***–4,6***
nach Regierungsbezirken				
Oberbayern	28 919	27 290	–1 629	*–5,6*
Niederbayern	10 385	9 972	–413	*–4,0*
Oberpfalz	7 576	7 136	–440	*–5,8*
Oberfranken	4 892	3 775	–1 117	*–22,8*
Mittelfranken	9 228	11 208	1 980	*21,5*
Unterfranken	6 637	6 463	–174	*–2,6*
Schwaben	12 707	10 789	–1 918	*–15,1*
Bayern	**80 344**	**76 633**	**–3 711**	***–4,6***
Kreisfreie Städte	20 869	20 818	–51	*–0,2*
darunter Großstädte[2]	16 365	16 076	–289	*–1,8*
Landkreise	59 475	55 815	–3 660	*–6,2*

1 Einschließlich Genehmigungsfreistellungen.
2 München, Nürnberg, Augsburg, Regensburg, Ingolstadt, Würzburg, Fürth, Erlangen.

Nach vorläufigen Ergebnissen der amtlichen Baugenehmigungsstatistik werden in Bayern im Jahr 2022 insgesamt 76 633 Baugenehmigungen für Wohnungen (einschließlich Genehmigungsfreistellungsverfahren) erteilt. Wie die Fachgruppe im Bayerischen Landesamt für Statistik weiter mitteilt, entspricht dies einem Minus von 3 711 Wohnungsbaufreigaben beziehungsweise 4,6 Prozent gegenüber dem Vorjahresergebnis. Es sind sowohl Baugenehmigungen für Wohnungen in neuen Gebäuden als auch für neue Wohnungen in bestehenden Gebäuden berücksichtigt.

In neu zu errichtenden Wohngebäuden werden im Jahr 2022 insgesamt 65 312 Wohnungen genehmigt. Dies entspricht einer Verringerung um 3 247 Baufreigaben beziehungsweise 4,7 Prozent. Es lässt sich ein Einbruch der Wohnungsbaugenehmigungen im Eigenheimbereich gegenüber einer Ausweitung im Geschosswohnungsbau in Bayern feststellen. Bei den Einfamilienhäusern und Zweifamilienhäusern reduzieren sich die Wohnungsbaufreigaben zusammen um 18,7 Prozent auf 25 182 Wohnungen. Eine Zunahme der entsprechenden Baugenehmigungen um 9,0 Prozent auf 38 539 kann dagegen bei Mehrfamilienhäusern (ohne Wohnheime) festgestellt werden.

Unter den bayerischen Regierungsbezirken erzielt im Jahresvergleich allein Mittelfranken einen Zuwachs der Baugenehmigungen für Wohnungen. Die entsprechenden Genehmigungen erhöhen sich um 21,5 Prozent auf 11 208 Wohnungen insgesamt. In den anderen Regierungsbezirken verringert sich die Zahl der Wohnungsbaufreigaben. Die rückläufige Entwicklung macht zwischen 2,6 Prozent in Unterfranken und 22,8 Prozent in Oberfranken aus.

Mit Blick auf die Kreise in Bayern verzeichnen insbesondere die Landkreise einen Rückgang der zum Bau geplanten Wohnungen. Die Zahl

der Baugenehmigungen verringert sich dort im Jahresvergleich insgesamt um 6,2 Prozent auf 55 815 Wohnungen. In Summe der kreisfreien Städte bleiben die Wohnungsbaufreigaben im Jahr 2022 mit 20 818 Wohnungen und einer Abnahme um 0,2 Prozent nahezu konstant. Bei der alleinigen Betrachtung der bayerischen Großstädte fällt der Rückgang mit 1,8 Prozent allerdings etwas größer aus.

Hinweise:
Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Baugenehmigungen in Bayern 2022". Detaillierte Ergebnisse für den Berichtsmonat Dezember 2022 beinhaltet der Statistische Bericht „Baugenehmigungen in Bayern im Dezember 2022". Beide sind kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/bauen_wohnen/bautaetigkeit

G Handel, Tourismus, Gastgewerbe

Weite Schere zwischen nominalem und realem Umsatz im Kfz-Handel in Bayern 2022

Zahl der Beschäftigten stagniert

Wie das Bayerische Landesamt für Statistik nach den vorläufigen Ergebnissen der „Monatsstatistik im Kfz-Handel (einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kfz)" mitteilt, steigt der Umsatz im bayerischen Kfz-Handel im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr nominal um 7,4 Prozent. Nach Preisbereinigung liegt der Umsatz jedoch 1,0 Prozent unter dem Vorjahresstand. Die Zahl der Beschäftigten bleibt unverändert.

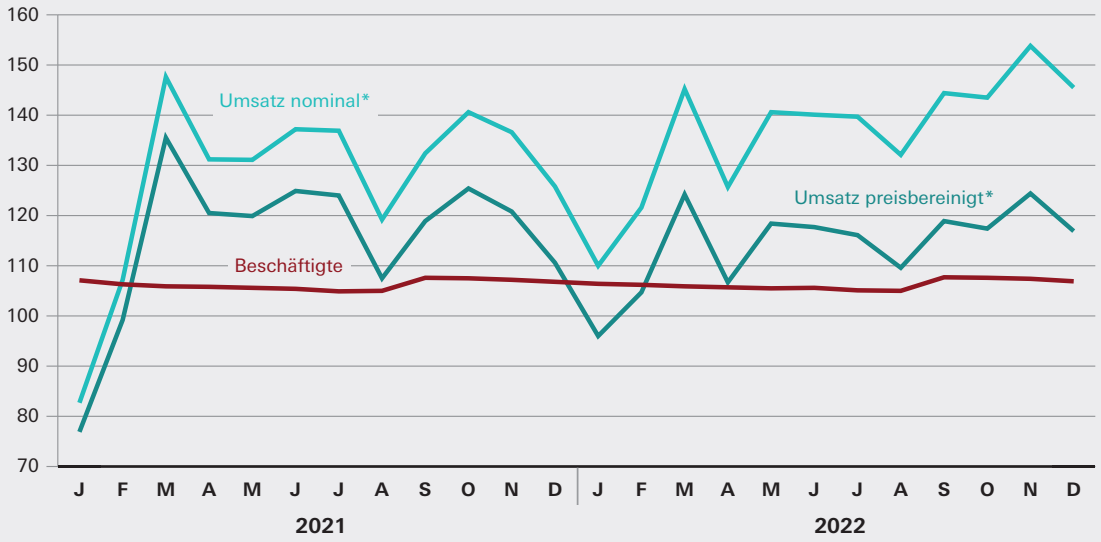
Wie das Bayerische Landesamt für Statistik weiter berichtet, wächst der Umsatz im „Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör" im Jahr 2022 nominal mit einem Zuwachs von 11,4 Prozent am stärksten, gefolgt vom „Handel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern" mit einem Zuwachs von 8,5 Prozent. Der reale Umsatz steigt im „Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör"

Umsatz und Beschäftigte des Kraftfahrzeughandels in Bayern im Dezember und im Jahr 2022
Vorläufige Ergebnisse

Wirtschaftszweig	Umsatz nominal	Umsatz real[1]	Beschäftigte
	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %		
Dezember 2022 gegenüber Dezember 2021			
Handel mit Kraftwagen	*18,9*	*8,6*	*–0,3*
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	*7,4*	*–1,8*	*0,1*
Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör	*9,7*	*0,4*	*1,4*
Handel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern	*3,8*	*–1,9*	*–0,1*
Kraftfahrzeughandel insgesamt[2]	***15,6***	***5,7***	***0,1***
Dezember 2022 gegenüber November 2022			
Handel mit Kraftwagen	*0,0*	*x*	*–0,4*
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	*–1,5*	*x*	*–0,4*
Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör	*–24,3*	*x*	*–0,8*
Handel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern	*–9,8*	*x*	*–1,6*
Kraftfahrzeughandel insgesamt[2]	***–5,4***	***x***	***–0,5***
Januar bis Dezember 2022 gegenüber Januar bis Dezember 2021			
Handel mit Kraftwagen	*6,4*	*–2,3*	*0,0*
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	*7,1*	*–1,6*	*–0,4*
Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör	*11,4*	*3,4*	*0,3*
Handel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern	*8,5*	*3,7*	*0,6*
Kraftfahrzeughandel insgesamt[2]	***7,4***	***–1,0***	***0,0***

1 In Preisen des Jahres 2015.
2 Ohne Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen).

Messzahlen zum nominalen und preisbereinigten Umsatz sowie zur Beschäftigtenzahl im Kfz-Handel in Bayern seit 2021 nach Monaten
2015 ≙ 100



* Vorläufige Werte

um 3,4 Prozent und im „Handel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern“ um 3,7 Prozent. In den beiden weiteren Wirtschaftsgruppen des Kfz-Handels, dem „Handel mit Kraftwagen“ und der „Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen“ nimmt der nominale Umsatz jeweils ebenfalls deutlich zu. Der reale Umsatz ist hier allerdings rückläufig.

Die Zahl der Beschäftigten wächst im „Handel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern“ um 0,6 Prozent und im „Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör“ um 0,3 Prozent. Im „Handel mit Kraftwagen“ bleibt die Zahl der Beschäftigten konstant. Weniger Beschäftigte als im Vorjahr sind im Jahr 2022 in der „Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen“ tätig.

Verglichen mit dem Dezember 2021 steigt der nominale Umsatz des Kfz-Handels in Bayern im Dezember 2022 um 15,6 Prozent. Der reale Umsatz wächst um 5,7 Prozent. Gegenüber dem November 2022 sinkt der nominale Umsatz des Kfz-Handels in Bayern im Dezember 2022 um 5,4 Prozent.

Hinweise:
Die nachgewiesenen vorläufigen Ergebnisse werden laufend aktualisiert. Diese Revisionen entstehen durch statistische Informationen aus verspäteten Mitteilungen der befragten Unternehmen.
Die monatliche Kraftfahrzeughandelsstatistik wird im Mixmodell durchgeführt. Bei diesem Mixmodell werden große Unternehmen oberhalb der gesetzlich definierten Abschneidegrenze in einer Stichprobenerhebung direkt befragt. Die Angaben zum Umsatz und zur Anzahl der Beschäftigten der übrigen Unternehmen unterhalb dieser Abschneidegrenze werden von den Finanzverwaltungen und der Bundesagentur für Arbeit geliefert.
Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Kraftfahrzeughandel und Großhandel im Dezember 2022“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/handel

H Verkehr

Im Jahr 2022 wieder mehr Verunglückte und Getötete auf Bayerns Straßen

Anzahl der Straßenverkehrsunfälle steigt um 4,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr

Auf Bayerns Straßen verunglückten im Jahr 2022 nach den vorläufigen Meldungen der Polizei 62 300 Menschen, das sind 9,1 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Wie das Bayerische Landesamt für Statistik weiter mitteilt, erhöhte sich die Zahl der Verkehrstoten auf 519 (2021: 443). Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle stieg ebenfalls, und zwar um 4,7 Prozent auf insgesamt 375 700 Unfälle (2021: 359 002).

Im Jahr 2022 verunglückten nach vorläufigen Ergebnissen der Polizei 62 300 Menschen auf Bayerns Straßen, das sind 9,1 Prozent mehr als im Vorjahr. Von ihnen kamen 519 Verkehrsteilnehmer ums Leben, 76 mehr als im Jahr 2021 (+ 17,2 Prozent). Im Jahr 2019, vor der Corona-Pandemie, lag die Zahl der Verkehrstoten in Bayern mit 541 noch etwas höher. Im Jahr 2022 wurden zudem 61 781 Personen (+ 9,0 Prozent) bei

Verunglückte in Bayern im Jahr 2022 nach Regierungsbezirken
Vorläufige Ergebnisse

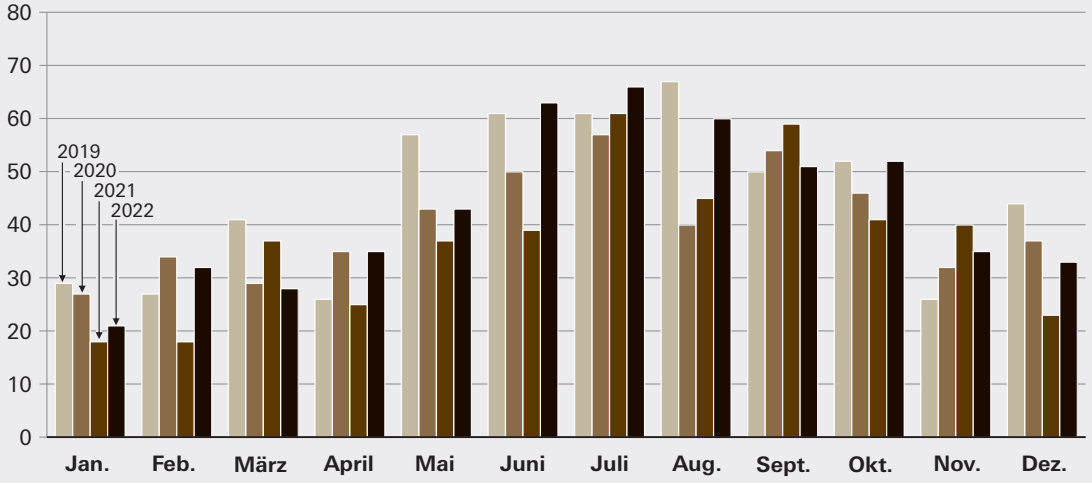
Gebiet	Verunglückte										
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	davon								
			Getötete	Veränderung gegenüber dem Vorjahr		Schwerverletzte	Veränderung gegenüber dem Vorjahr		Leichtverletzte	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	Anzahl	in %	Anzahl		in %	Anzahl		in %	Anzahl		in %
Oberbayern	22 780	*8,9*	163	29	*21,6*	3 347	10	*0,3*	19 270	1 828	*10,5*
Niederbayern	6 061	*7,5*	68	19	*38,8*	939	–93	*-9,0*	5 054	495	*10,9*
Oberpfalz	5 201	*5,9*	41	–10	*-19,6*	912	74	*8,8*	4 248	227	*5,6*
Oberfranken	4 870	*13,5*	50	25	*100,0*	886	58	*7,0*	3 934	495	*14,4*
Mittelfranken	8 202	*10,3*	60	–7	*-10,4*	1 214	–3	*-0,2*	6 928	773	*12,6*
Unterfranken	5 479	*9,1*	55	5	*10,0*	1 082	3	*0,3*	4 342	447	*11,5*
Schwaben	9 707	*9,0*	82	15	*22,4*	1 405	–67	*-4,6*	8 220	851	*11,5*
Bayern insgesamt	**62 300**	***9,1***	**519**	**76**	***17,2***	**9 785**	**–18**	***-0,2***	**51 996**	**5 116**	***10,9***

Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte in Bayern im Dezember 2022 und von Januar bis Dezember 2022
Vorläufige Ergebnisse

Unfälle — Verunglückte	Dezember		Veränderung 2022 gegenüber 2021		Januar bis Dezember		Veränderung 2022 gegenüber 2021	
	2022	2021[1]			2022	2021[1]		
	Anzahl			in %	Anzahl			in %
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	**31 926**	**31 190**	**736**	***2,4***	**375 700**	**359 002**	**16 698**	***4,7***
davon Unfälle mit Personenschaden	2 979	2 927	52	*1,8*	49 394	45 149	4 245	*9,4*
Unfälle mit nur Sachschaden	28 947	28 263	684	*2,4*	326 306	313 853	12 453	*4,0*
davon schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden im engeren Sinne	930	962	–32	*–3,3*	7 464	7 894	–430	*–5,4*
sonstige Sachschadensunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel	170	187	–17	*–9,1*	2 177	1 781	396	*22,2*
übrige Sachschadensunfälle	27 847	27 114	733	*2,7*	316 665	304 178	12 487	*4,1*
davon innerhalb von Ortschaften	17 505	16 777	728	*4,3*	197 998	184 662	13 336	*7,2*
außerhalb von Ortschaften	8 481	8 636	–155	*–1,8*	96 236	98 811	–2 575	*–2,6*
auf Autobahnen	1 861	1 701	160	*9,4*	22 431	20 705	1 726	*8,3*
Verunglückte insgesamt	**4 025**	**3 912**	**113**	***2,9***	**62 300**	**57 126**	**5 174**	***9,1***
davon Getötete	33	23	10	*43,5*	519	443	76	*17,2*
Verletzte	3 992	3 889	103	*2,6*	61 781	56 683	5 098	*9,0*
davon Schwerverletzte	458	495	–37	*–7,5*	9 785	9 803	–18	*–0,2*
Leichtverletzte	3 534	3 394	140	*4,1*	51 996	46 880	5 116	*10,9*

1 Endgültige Ergebnisse.

Bei Straßenverkehrsunfällen getötete Personen in Bayern 2019 bis 2022



Verkehrsunfällen verletzt, davon 9 785 schwer (–0,2 Prozent).

In allen sieben Regierungsbezirken waren im Jahr 2022 mehr Verunglückte im Straßenverkehr als im Vorjahr zu beklagen. Den stärksten prozentualen Anstieg verzeichnete Oberfranken (+13,5 Prozent), den geringsten die Oberpfalz (+5,9 Prozent). Auch die Zahl der getöteten Personen erhöhte sich in fünf von sieben Regierungsbezirken merklich.

Die Zahl aller von der Polizei im Jahr 2022 registrierten Straßenverkehrsunfälle stieg gegenüber dem Vorjahr um 4,7 Prozent auf 375 700 Unfälle (2021: 359 002) an. Wie im Vorjahr kam es in rund 87 Prozent aller Unfälle lediglich zu Sachschäden (326 306 Unfälle, +4,0 Prozent). Der Großteil hiervon waren mit 316 665 sogenannte Bagatellunfälle (übrige Sachschadensunfälle). Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden erhöhte sich gegenüber 2021 um 9,4 Prozent auf 49 394 Fälle.

Hinweise:
Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Straßenverkehrsunfälle in Bayern im Dezember 2022“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/strassenverkehr

Woher kommen die Beschäftigtenzuwächse bei den Paketzustellern in Bayern seit 2020? – Eine Analyse mit einem Geoinformationssystem (GIS)

Dipl.Geogr.Univ. Dr. Raimund Rödel

Regionalstatistische Analysen mit den Daten des Statistischen Unternehmensregisters können Unterschiede sichtbar machen und aufzeigen, in wie vielen Kreisen Bayerns es mehr oder weniger Beschäftigte gab. Ebenso lassen sich die Branchen ermitteln, bei denen es weniger Beschäftigte gab, sowie Aussagen dazu treffen, ob davon die überwiegende Zahl der bayerischen Kreise betroffen war. So wie die alltägliche Wahrnehmung während der Corona-Pandemie zeigte, dass die Beschäftigten im Gastgewerbe weniger wurden, so offenkundig war auch, dass Liefer- und Kurierdienste neue Kunden gewannen und damit neue Beschäftigte eingestellt hatten. Wenngleich die Zahl der Beschäftigten bei den Post- und Kurierdiensten zwischen 2019 und 2021 den stärksten prozentualen Zuwachs gegenüber dem Zeitraum vor der Corona-Pandemie aufwies, so nahm die Zahl der Beschäftigten doch nicht gleichmäßig über alle Regionen Bayerns zu. Gab es hier Wanderungen von Branchen mit Beschäftigungsschwund hin zu Branchen mit einem starken Beschäftigtenwachstum? Wenngleich sich eine solche Frage nach einem möglichen Wechsel von Beschäftigten zwischen einzelnen Wirtschaftsgruppen nicht direkt beantworten lässt, so können detaillierte regionalstatistische Analysen zu dieser Frage erste Hinweise liefern. Hier kommt das Statistische Unternehmensregister zum Einsatz, welches über eine detaillierte georeferenzierte Datenbasis verfügt und mit seinen Analysen nicht an Verwaltungsgrenzen gebunden ist. Mit Werkzeugen aus dem Baukasten eines Geoinformationssystems (GIS) wurden Hot Spots, in denen die Beschäftigtenzahlen bei Post- und Kurierdienstleistern besonders zunahmen, unabhängig von Verwaltungsgrenzen identifiziert. Dieser Ansatz verfolgte das Ziel, herauszuarbeiten, in welchem Umfang sich in genau solchen Clustern die Beschäftigten einzelner Wirtschaftsgruppen verringert oder erhöht haben.

Nur kurz hat die Corona-Pandemie die Zahl der Menschen in Bayern, die einer Erwerbstätigkeit nachgehen oder in Arbeitsverhältnissen beschäftigt sind, stagnieren lassen. 7,79 Millionen Erwerbstätige verzeichnet Bayern im Jahr 2022 nach Aussage der Erwerbstätigenrechnungen zum Stand Januar 2023. Das sind 1,4% mehr Erwerbstätige als noch im Jahr 2021 und immerhin schon wieder 0,8% mehr Erwerbstätige als noch im Jahr 2019.

Auch die Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit kommt zu ähnlichen Ergebnissen: 6 457 180 sozialversicherungspflichtige und geringfügig Beschäftigte wurden zum Stichtag Ende Juni 2021 gezählt. Der aktuelle Wert aus dem Juni 2022 übersteigt den Vorjahreswert bereits wieder um 121 630 Beschäftigte. Die Anzahl der Beschäftigten in Bayern lag im Juni 2019 mit 6 489 170 Beschäftigten nur unwesentlich über dem Stichtagswert für das Jahr 2021, wodurch der

Wert des Junis 2020 mit 6 407 620 Beschäftigten im Rückblick als eine schnell durchschrittene Talsohle erscheint.

Und fast gleichlautend stellen sich die Beschäftigtenzahlen aus dem Statistischen Unternehmensregister Bayerns dar: Im Jahr 2019 wurden in allen bayerischen Niederlassungen (siehe Infokasten) 6 050 285 abhängig Beschäftigte gezählt, im Jahr darauf 6 018 445 und schließlich im Jahr 2021 dann 6 030 788 abhängig Beschäftigte. Auch wenn man diese Zahlen betrachtet, fällt der Rückgang vor und nach der Corona-Pandemie zwischen den Jahren 2019 und 2021 mit 0,3 % kaum ins Gewicht.

Damit ist die Gesamtbeschäftigung in den bayerischen Niederlassungen annähernd gleich geblieben und steigt mittlerweile wieder an. Während der Corona-Pandemie gab es jedoch Branchen, die verhältnismäßig viele Beschäftigte verloren haben. Andere Branchen haben dagegen verhältnismäßig viele Beschäftigte hinzugewonnen. Wie haben sich diese Änderungen in Bayern vollzogen und welche Regionen waren hierbei mehr betroffen als andere? Für solche Fragestellungen ist das Statistische Unternehmensregister die geeignete Datenbasis, um strukturelle Veränderungen in der bayerischen Wirtschaft nachvollziehbar zu machen.

Wo haben Veränderungen ihren Ursprung – regionalstatistische Analysen mit dem Unternehmensregister

Regionalstatistische Analysen mit den Daten des Statistischen Unternehmensregisters können Unterschiede sichtbar machen und aufzeigen, in wie vielen Kreisen Bayerns es mehr Beschäftigte gab. Ebenso lassen sich die Branchen ermitteln, bei denen es weniger Beschäftigte gab, sowie Aussagen dazu treffen, ob davon die überwiegende Zahl der bayerischen Kreise betroffen war.

Aber enden solche Aussagen mit der Grenze eines Stadt- oder Landkreises? Der Datenbestand des Statistischen Unternehmensregisters liegt fast vollständig häuser- oder zumindest straßengenau vor. Die detaillierte regionalstatistische Analyse beginnt dann damit, Unterschiede auf der Ebene der Kreise zu erkennen. Sie endet damit, dass man anhand geeigneter Werkzeuge aus dem Baukasten eines Geoinformationssystems (GIS) immer genauer beantwortet, wo diese Veränderungen ihren Ursprung haben.

Vor und nach der Corona-Pandemie – Wo und in welchen Branchen hat sich die Zahl der Beschäftigten verändert?

Karten sind Bildsprache. Mit einer Folge von Kartenbildern lässt sich dem alleinigen Zahlenwert einer nahezu gleichbleibenden Beschäftigung in Bayern vor und nach der Corona-Pandemie für den Freistaat ein Konglomerat an Detailaussagen gegenüberstellen. Alle folgenden Auswertungen beziehen sich dabei auf die Zahl der Beschäftigten in den bayerischen Niederlassungen.

Mit der Karte in Abbildung 1 beginnt der Einstieg: In 55 Kreisen Bayerns hat die Zahl der abhängig Beschäftigten (diese umfassen die geringfügig und die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten) zwischen den Jahren 2019 und 2021 abgenommen. In 41 Kreisen hat die Zahl der abhängig Beschäftigten jedoch zugenommen. Noch zeigt sich hier kein regionales Muster. Auffällig ist zunächst nur, dass zunehmende Beschäftigung im Münchner Umland auftritt – dabei ist nicht zu erkennen, dass etwa die Städte durch mehr Beschäftigung gekennzeichnet sind. Zuwächse zeigen sich eher im Umland der Städte. Die Karte in Abbildung 1 steht der Aussage, dass die Gesamtzahl aller abhängig Beschäftigten in den vom Statistischen Unternehmensregister erfassten Wirtschaftsabschnitten zwischen 2019 und 2021 um 0,3 % abgenommen hat, nicht entgegen.

Dagegen zeigt Abbildung 2, dass die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in 65 Kreisen (68 % aller Kreise) zugenommen hat. In der Gesamtsumme hat sich tatsächlich bayernweit die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zwischen beiden Jahren um 0,7 % erhöht. Auch in der Karte in Abbildung 2 wird sichtbar, dass die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten eher im Umland der Städte zugenommen hat.

Das Statistische Unternehmensregister

Das Statistische Unternehmensregister bildet nahezu vollständig die regionale und branchenspezifische Struktur aller wirtschaftlichen Einheiten in Bayern ab und ermöglicht es, eine zuverlässige Zahl der Niederlassungen und Unternehmen mit den zugehörigen rechtlichen Einheiten darzustellen. Ein Unternehmen besteht dabei mindestens aus einer rechtlichen Einheit, kann jedoch auch mehrere rechtliche Einheiten mit den jeweiligen Niederlassungen umfassen. Die Angaben zu den Beschäftigten leiten sich aus den örtlichen Angaben zu den Niederlassungen ab, die jeweils Bestandteile eines Unternehmens sind.

Alle Einheiten im Statistischen Unternehmensregister werden hinsichtlich ihrer hierarchischen Abhängigkeiten, ihrer Branchenzuordnung und der Zahl ihrer Beschäftigten gekennzeichnet. Die Angaben werden ohne Bürokratiebelastung für die Unternehmen aus den Daten der Steuerverwaltungen und der Bundesagentur für Arbeit abgeleitet. Durch zusätzliche Quellen, fokussierte Prüfungen und Rückflüsse von Informationen aus laufenden statistischen Erhebungen werden alle hierbei gewonnen Angaben konsolidiert. Zusätzlich werden alle raumbezogenen Informationen verbessert, indem die gewonnenen Adressangaben standardisiert und nachfolgend georeferenziert werden.

Inhaltliche und zeitliche Vergleichbarkeit von Beschäftigtenangaben

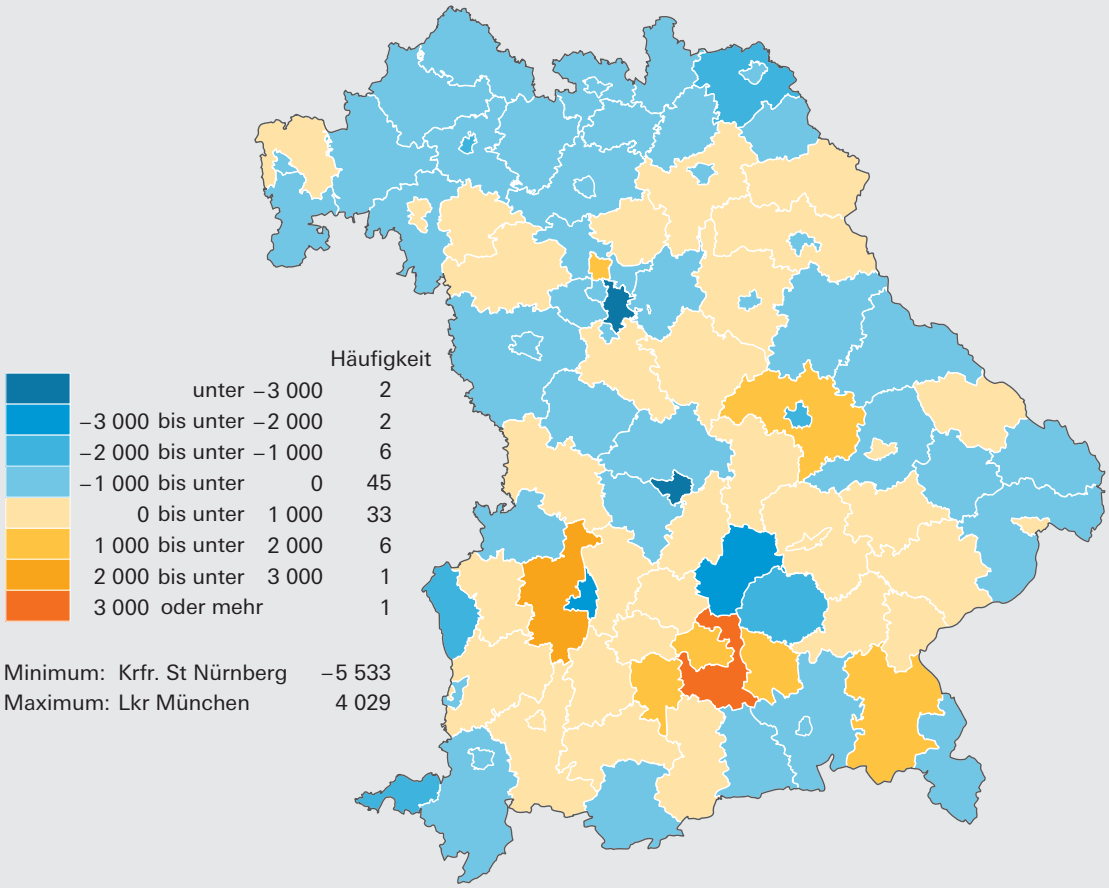
Die Beschäftigtenangaben aus dem Statistischen Unternehmensregister fallen gegenüber der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit geringer aus. Das liegt darin begründet, dass folgende Wirtschaftsabschnitte im Statistischen Unternehmensregister nicht berücksichtigt werden, jedoch in die Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit einfließen: A „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“, O „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“ sowie T „Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf“ und U „Exterritoriale Organisationen und Körperschaften“.

Da Beschäftigtendaten und Daten zu Umsatzsteuervoranmeldungen nacheinander verknüpft und verarbeitet werden, liegen die Ergebnisse zu Beschäftigten aus dem Statistischen Unternehmensregister für ein aktuelles Jahr nur dann unwesentlich früher vor, wenn durch die Bundesagentur für Arbeit bereits Beschäftigtenangaben für das darauffolgende Halbjahr veröffentlicht werden.

Die Beschäftigtenangaben der Bundesagentur für Arbeit sind für einen angegebenen Stichtag ausgewiesen. Die Angaben des Statistischen Unternehmensregisters stehen für den Mittelwert eines Jahres. Das Unternehmensregister weist keinen Wert zu einem Stichtag, sondern einen Durchschnittswert über alle Monatsangaben des gesamten Jahres aus.

Im Statistischen Unternehmensregister wird zudem nur eine Teilmenge der geringfügig Beschäftigten nachgewiesen. Die methodischen Grundlagen weisen hier aus, dass: „eine Niederlassung […] dann in die Auswertung mit einbezogen [wird], wenn sie kumuliert über die 12 Monate des Berichtsjahres mindestens eine(n) sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(n) oder mindestens 12 geringfügig entlohnt Beschäftigte aufweist.“

Abb. 1
Absolute Veränderung der Zahl der abhängig Beschäftigten in den Kreisen Bayerns zwischen 2019 und 2021



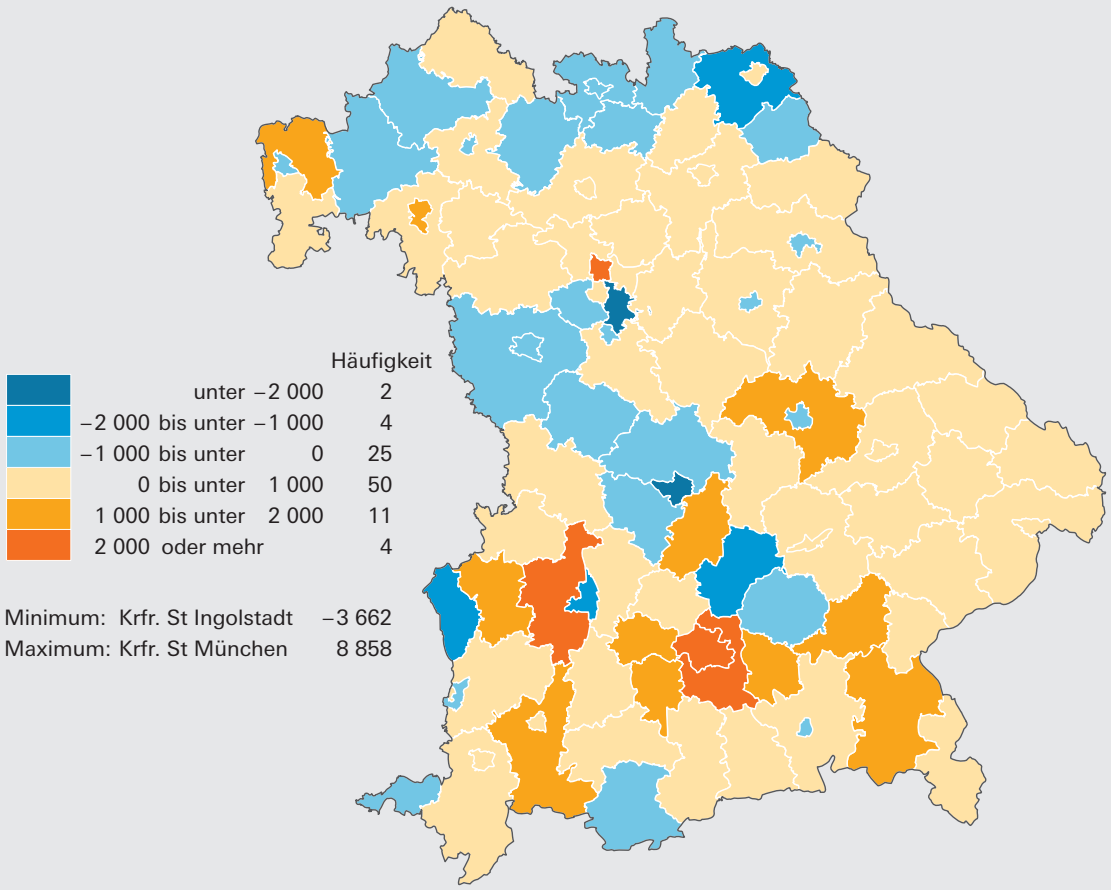
Dass die Zahl der abhängig Beschäftigten insgesamt geringfügig abgenommen hat, ist also darauf zurückzuführen, dass vor allem die Zahl der geringfügig Beschäftigten in bayerischen Niederlassungen nach der Hochphase der Corona-Pandemie um 8,5 % zurückgegangen ist.

Wenn die Zahl aller abhängig Beschäftigten im Umland der Städte leicht angestiegen ist, sich in einigen großen Städten verringert hat und bayernweit aber nahezu unverändert geblieben ist, wie groß ist dann die Veränderung innerhalb der einzelnen Branchen? In der amtlichen Statistik werden die Branchen entsprechend der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) unterteilt. Beginnend bei Wirtschaftsabschnitten über Wirtschaftsabteilungen zu Wirtschaftsgruppen wird dabei immer detaillierter untergliedert.

Tatsächlich zeigt Abbildung 3, in welchen drei Wirtschaftsgruppen es im Jahr 2021 deutlich weniger Beschäftigte als noch im Jahr 2019 vor der Corona-Pandemie gibt. Dazu gehören die Wirtschaftsgruppe C 271 „Herstellung von Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren, Elektrizitätsverteilungs- und -schalteinrichtungen“ aus dem Verarbeitenden Gewerbe und die beiden Wirtschaftsgruppen I 551 „Hotels, Gasthöfe und Pensionen“ und I 561 „Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä.“ aus dem Gastgewerbe.

In den drei Wirtschaftsgruppen H 532 (diese ist identisch mit der Wirtschaftsabteilung H 53 „Post-, Kurier- und Expressdienste“) sowie J 620 „Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie“ und Q 861 „Krankenhäuser“ nahm die Zahl der abhängig Beschäftigten in den bayerischen

Abb. 2
Absolute Veränderung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Kreisen Bayerns zwischen 2019 und 2021

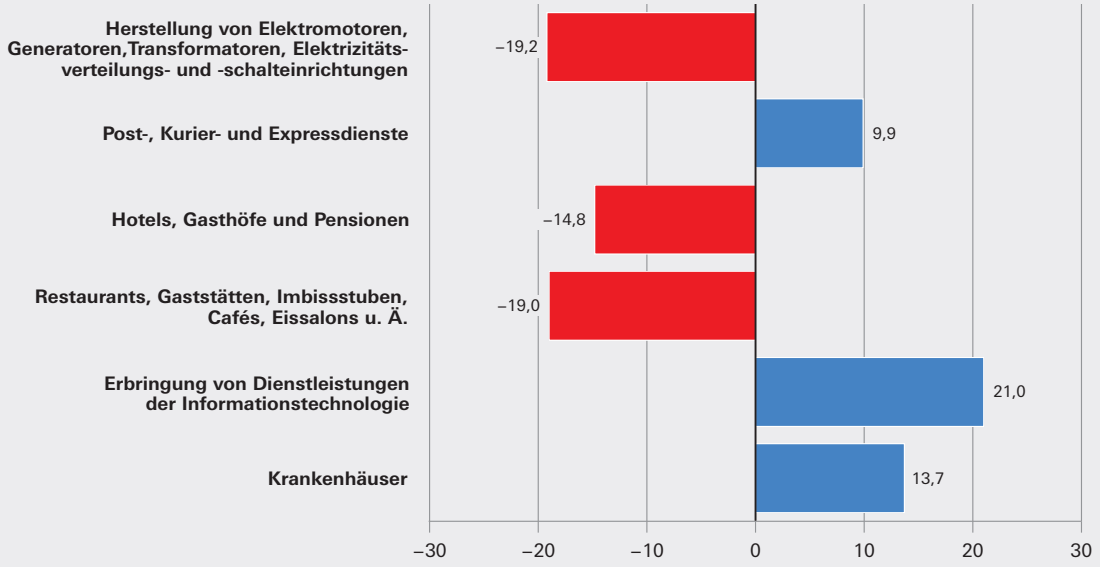


Niederlassungen dagegen in absoluten Zahlen sehr deutlich zu.

Bayernweit bedeutet das für die Wirtschaftsgruppe C 271 „Herstellung von Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren, Elektrizitätsverteilungs- und -schalteinrichtungen“, dass sich die Zahl der abhängig Beschäftigten gegenüber dem Jahr 2019 um 21,9 % verringert hat. In den beiden Wirtschaftsgruppen I 551 „Hotels, Gasthöfe und Pensionen“ und I 561 „Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä.“ verringerte sich die Zahl der abhängig Beschäftigten gegenüber dem Jahr 2019 um jeweils 15,4 % und 13,6 %.

Bei den Post-, Kurier- und Expressdiensten (Wirtschaftsabteilung H 53) nahm die Zahl der abhängig Beschäftigten gegenüber dem Jahr 2019 prozentual am deutlichsten zu, hier wurden gegenüber dem Jahr 2019 insgesamt 15,3 % mehr abhängig Beschäftigte gegenüber dem Jahr 2019 gemeldet. In etwa ähnlicher Größenordnung nahm die Zahl der abhängig Beschäftigten in der Wirtschaftsgruppe J 620 „Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie“ um 14,1 % zu. Die in absoluten Zahlen deutlich mehr Beschäftigten gegenüber dem Jahr 2019 in der Wirtschaftsgruppe Q 861 der Krankenhäuser bewirkten, dass sich dort die Beschäftigtenzahl um 5,6 % erhöhte.

Abb. 3
Die jeweils drei stärksten absoluten Veränderungen bei den abhängig Beschäftigten nach Wirtschaftsgruppen zwischen 2019 und 2021 in Bayern
in Tausend



Kein flächendeckender Rückgang der Beschäftigten, aber lokal deutliche Veränderungen in der Wirtschaftsgruppe C 271 „Herstellung von Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren, Elektrizitätsverteilungs- und -schalteinrichtungen“

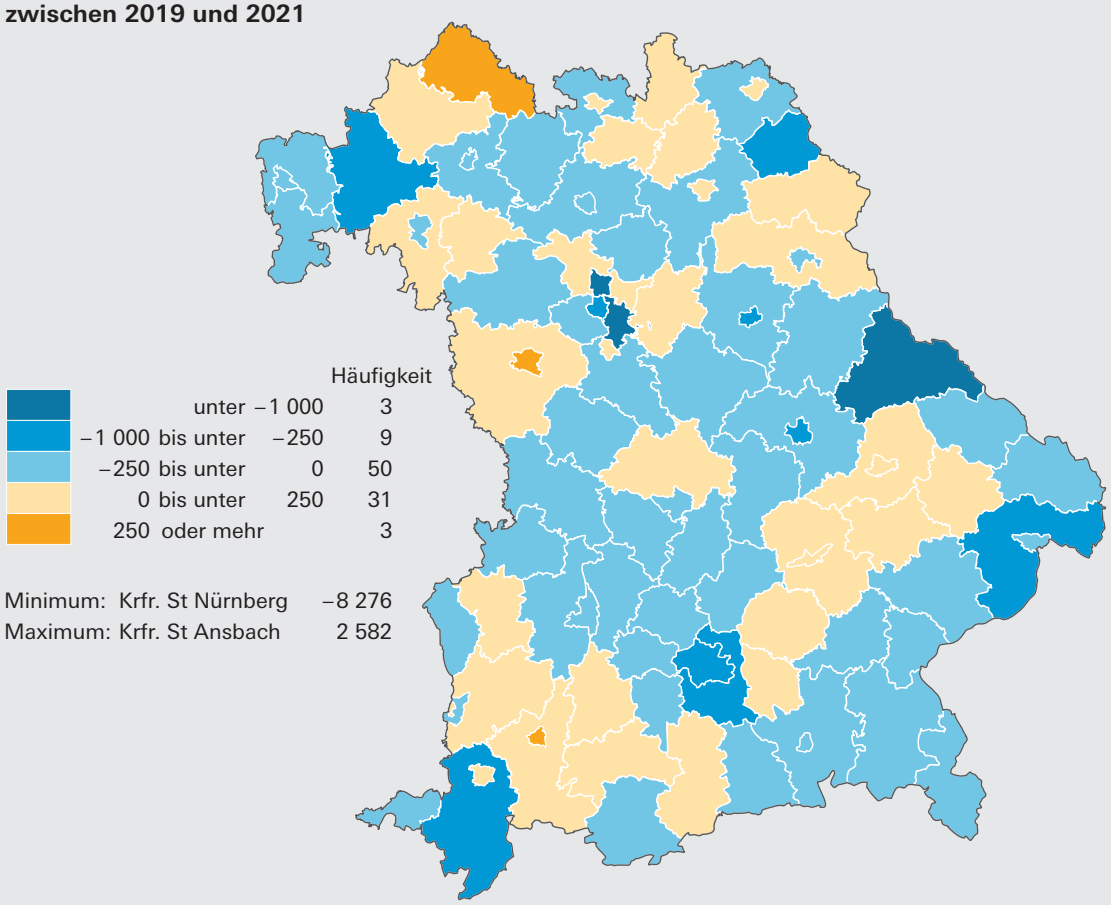
Bedeutet das aber nun, dass von diesen Zunahmen und Abnahmen bei den Beschäftigten in Bayern jede Region und jeder Kreis gleichermaßen betroffen waren?

Die absolute wie auch relativ gesehen deutliche Abnahme bei den Beschäftigten der Wirtschaftsgruppe C 271 „Herstellung von Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren, Elektrizitätsverteilungs- und -schalteinrichtungen“ erscheint auf den ersten Blick als Entwicklung mit Signalcharakter. Tatsächlich haben die Beschäftigten in diesem Wirtschaftszweig in Niederlassungen von 62 Kreisen gegenüber dem Jahr 2019 abgenommen. In der regionalen Betrachtung in Abbildung 4 fällt aber auf, dass es Regionen mit überdurchschnittlichen Rückgängen in der Wirtschaftsgruppe C 271 gibt. Diesem Effekt stehen wiederum auffällige Beschäftigtenzuwächse in drei weiteren Kreisen gegenüber. Bei derartigen Beobachtungen ist stets zu bedenken, dass Umstrukturierungen und veränderte Organisationsstrukturen in großen Konzernen mit einem Wechsel auf tiefer Detailebene der Wirtschaftszweigklassifikation einhergehen können und somit einen Teil von veränderten Zahlen der Beschäftigten erklären können.

Der Zahl von 50 Kreisen mit moderat verringerten Zahlen der Beschäftigten in der Wirtschaftsgruppe C 271 „Herstellung von Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren, Elektrizitätsverteilungs- und -schalteinrichtungen“ stehen bayernweit 34 Kreise gegenüber, in denen die Beschäftigtenzahlen zugenommen haben. Die Beschäftigten sind zwischen 2019 und 2021 tatsächlich nicht nur in der Wirtschaftsgruppe C 271 weniger geworden. Dieser Rückgang ist sowohl in Bayern als auch bundesweit im gesamten Verarbeitenden Gewerbe zu beobachten gewesen.

Der Monatsbericht im Verarbeitenden Gewerbe weist die Zahl der Betriebe mit ihren Beschäftigten aus und berücksichtigt dabei Betriebe (Niederlassungen) mit mehr als 50 Beschäftigten. Ein Vergleich, wie die monatlichen Beschäftigtenzahlen seit dem Jahr 2019 bis in das Jahr 2021 verlaufen

Abb. 4
WZ C 271 „Herstellung von Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren, Elektrizitätsverteilungs- und -schalteinrichtungen“: Absolute Veränderung der Zahl der abhängig Beschäftigten in den Kreisen Bayerns zwischen 2019 und 2021



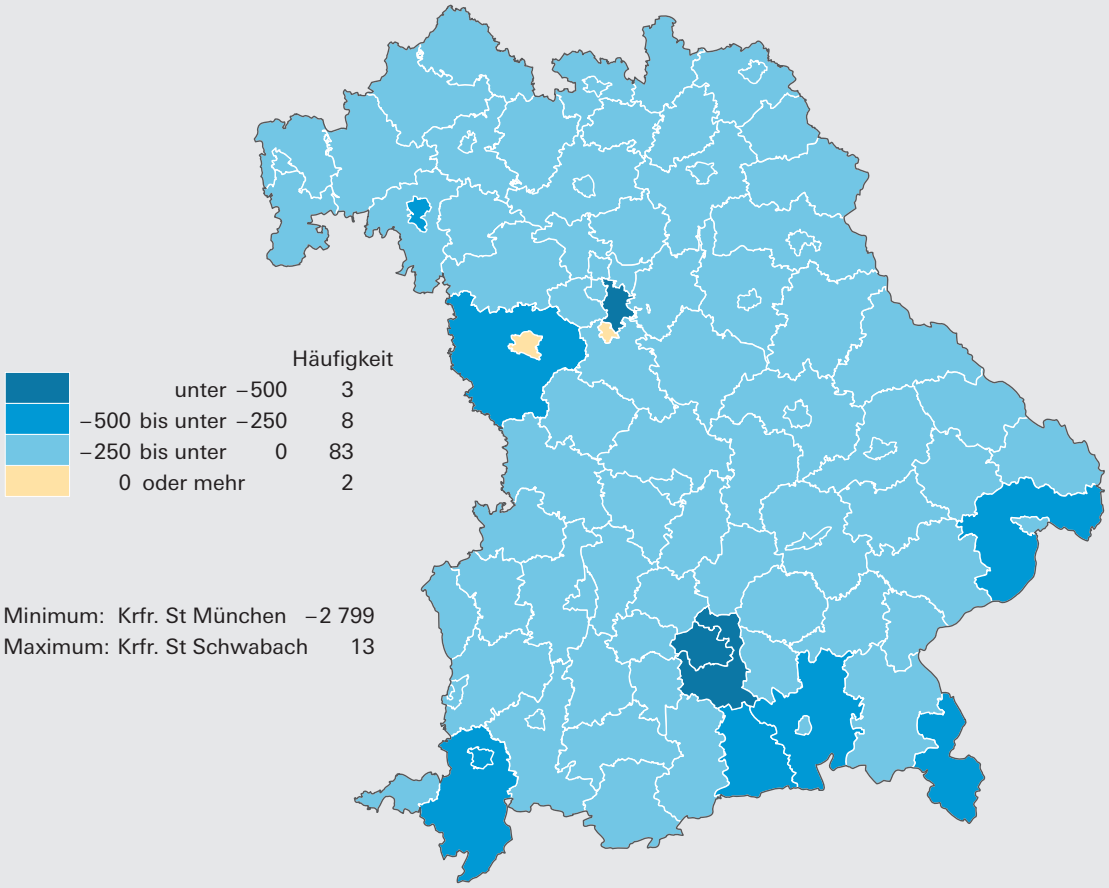
sind, zeigt dabei in den stark industriell geprägten Ländern Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen ein identisches Bild: Im Herbst 2019 lag die Zahl der Beschäftigten in allen drei Ländern noch immer auf einem sehr hohen Niveau und erreichte in allen drei Ländern dann gemeinsam im Frühjahr 2021 einen Tiefpunkt. In diesem Zeitraum verringerte sich die Zahl der Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe in allen drei Ländern um jeweils vier bis fünf Prozent.

Flächendeckender Rückgang der Beschäftigten im Gastgewerbe

So wie es auch im Alltag zu erfahren war, hat die Corona-Pandemie besonders deutliche Auswirkungen auf das Gastgewerbe gehabt. Besonders in den beiden Wirtschaftsgruppen I 551 „Hotels, Gasthöfe und Pensionen“ und I 561 „Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä.“ haben die Beschäftigtenzahlen flächendeckend und bayernweit abgenommen (Abb. 5 a und b).

Die verringerten Beschäftigtenzahlen sind besonders in einigen kreisfreien Städten auffällig. Durch die ohnehin beschäftigungsstarke Spitzengastronomie und hochklassige Hotellerie sind die Beschäftigtenrückgänge in München besonders stark ausgefallen. Daher sind die Beschäftigten zwischen 2019 und 2021 in den beiden Wirtschaftsgruppen I 551 „Hotels, Gasthöfe und Pensionen“ und I 561 „Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä.“ in absoluten Zahlen in München überdurchschnittlich gesunken.

Abb. 5a
WZ I 551 „Hotels, Gasthöfe und Pensionen“:
Absolute Veränderung der Zahl der abhängig Beschäftigten in den Kreisen Bayerns zwischen 2019 und 2021

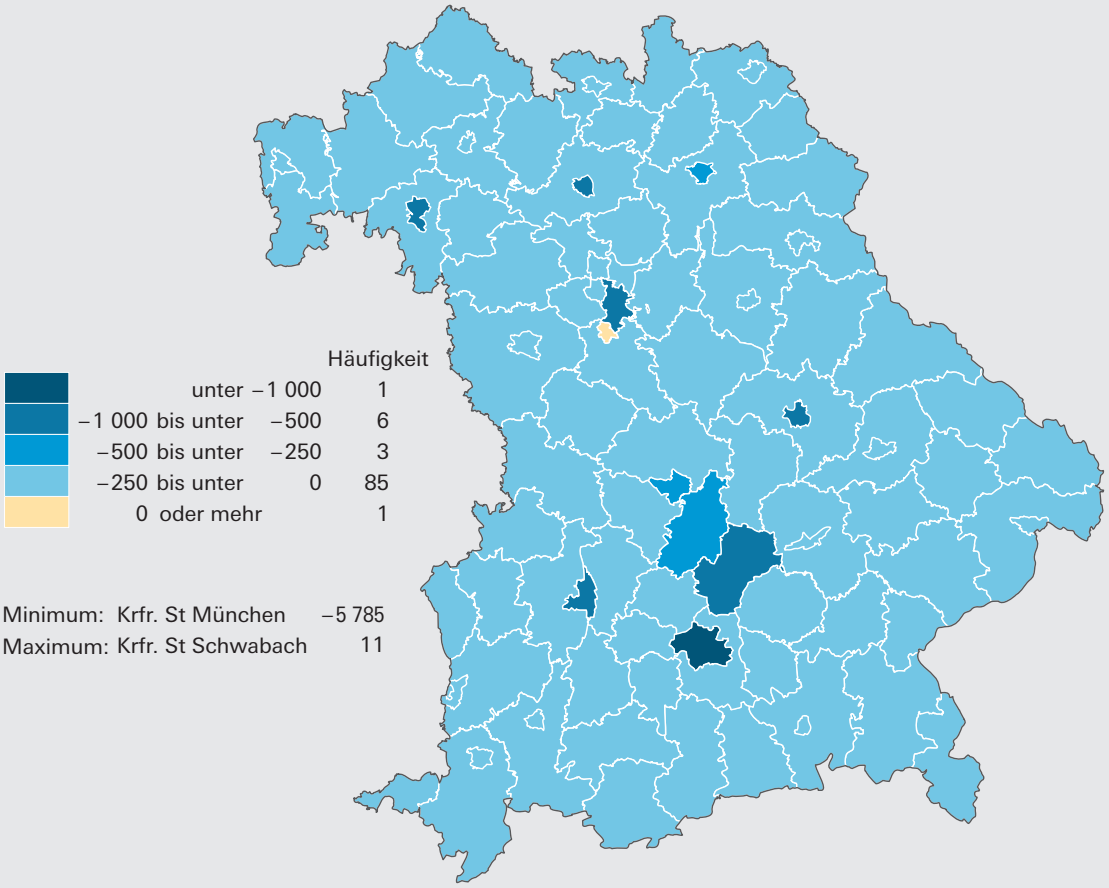


Fast flächendeckend mehr Beschäftigte – Die Wirtschaftsgruppe J 620 „Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie“

So wie die Beschäftigtenzahlen in den beiden Wirtschaftsgruppen I 551 „Hotels, Gasthöfe und Pensionen“ und I 561 „Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä.“ fast flächendeckend zurückgegangen sind, so haben sich umgekehrt zwischen 2019 und 2021 die Beschäftigtenzahlen in der Wirtschaftsgruppe J 620 „Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie“ nicht nur generell in Bayern erhöht. In 69 Landkreisen und kreisfreien Städten wurden bis zu 250 mehr Beschäftigte in dieser Wirtschaftsgruppe gemeldet (Abb. 6). In neun Kreisen waren es sogar mehr als 250 Beschäftigte je Kreis. Dass die Beschäftigten in der Wirtschaftsgruppe J 620 in 18 Kreisen zurückgegangen sind, steht der Aussage des generellen Beschäftigtenwachstums in dieser Wirtschaftsgruppe nicht entgegen. Die Rückgänge vollzogen sich in diesen Kreisen nämlich auf einem niedrigen Niveau, in absoluten Zahlen gingen die Beschäftigtenzahlen in mehr als drei Viertel dieser Fälle um nicht mehr als 100 Beschäftigte je Kreis zurück.

Deutlich mehr Beschäftigte waren regional auch in der Wirtschaftsgruppe Q 861 „Krankenhäuser“ zu verzeichnen. Aussagen, wie sich diese Zuwächse regional ausgewirkt haben, vermitteln anschaulich die Grunddaten aus den Statistischen Berichten der Krankenhausstatistik. Dort sind sowohl die hauptamtlichen Ärzte als auch das Pflegepersonal in seiner Gesamtzahl verzeichnet. In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass die

Abb. 5b
WZ I 561 „Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä.“: Absolute Veränderung der Zahl der abhängig Beschäftigten in den Kreisen Bayerns zwischen 2019 und 2021



im Statistischen Unternehmensregister nachgewiesenen Zahlen zusätzlich weitere Beschäftigte umfassen, die in den bayerischen Krankenhäusern tätig sind.

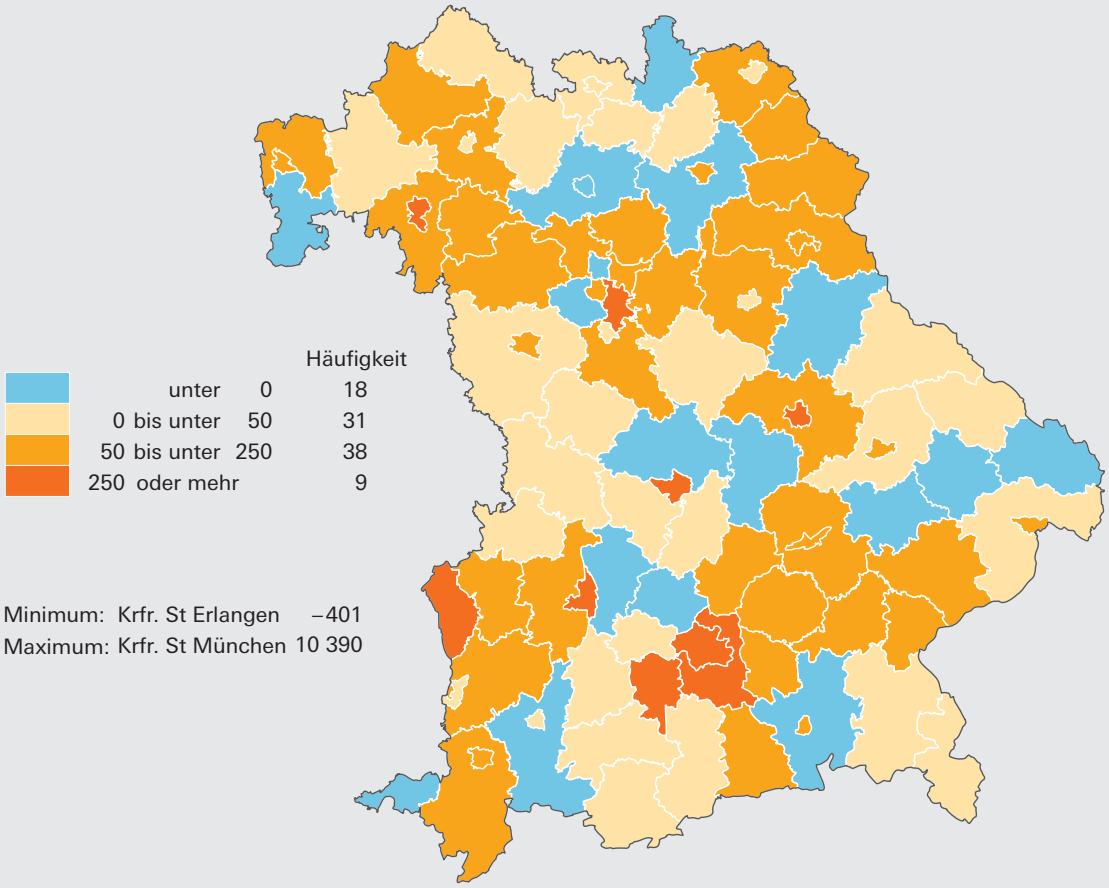
Besonders starke Beschäftigtenzuwächse an einzelnen Schwerpunkten bei Post- und Kurierdiensten

So wie die alltägliche Wahrnehmung während der Corona-Pandemie zeigte, dass die Beschäftigten im Gastgewerbe weniger wurden, so offenkundig war auch, dass Liefer- und Kurierdienste neue Kunden gewannen und damit neue Beschäftigte eingestellt hatten.

In der Wirtschaftsabteilung H 53 „Post-, Kurier- und Expressdienste“ (identisch mit der Wirtschaftsgruppe H 532) sind alle Tätigkeiten zusammengefasst, die die Abholung, Sortierung, Beförderung und Zustellung von Briefpost, Päckchen und Paketen umfassen. Hier finden sich aber auch Zustelldienste und lokale Lieferservices sowie Botendienste.

Wenngleich die Zahl der Beschäftigten bei den Post- und Kurierdiensten zwischen 2019 und 2021 den stärksten prozentualen Zuwachs gegenüber dem Zeitraum vor der Corona-Pandemie aufwies, so nahmen die Beschäftigten doch nicht gleichmäßig über alle Regionen Bayerns zu. Die Karte in Abbildung 7 illustriert, dass es genau zwölf Kreise in Bayern waren, in denen sich der Beschäftigtenzuwachs von Post- und Kurierdiensten überdurchschnittlich um mehr als 250 Beschäftigte pro Kreis

Abb. 6
WZ J 620 „Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie“: Absolute Veränderung der Zahl der abhängig Beschäftigten in den Kreisen Bayerns zwischen 2019 und 2021

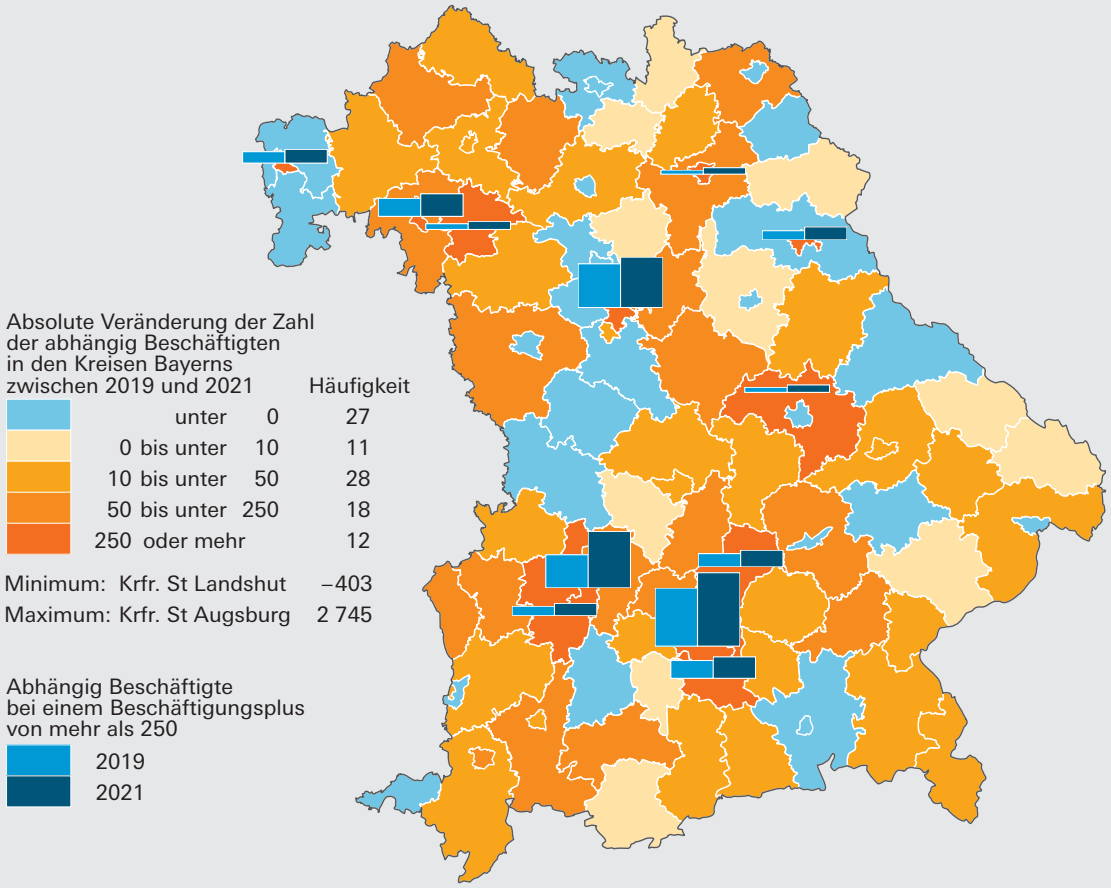


konzentrierte. Um das zu veranschaulichen, ist dieses Wachstum in der Karte zusätzlich durch Balkendiagramme dargestellt. Das besonders deutliche Wachstum der Beschäftigtenzahl von Post- und Kurierdiensten wurde im Januar 2023 bereits in einem Video auf der Web-Site des Bayerischen Landesamts für Statistik aufgegriffen.

Dass das Beschäftigtenwachstum bei Post- und Kurierdiensten sich auf wenige regionale Schwerpunkte konzentriert, hängt mit dem Entstehen neuer Paketverteilzentren zusammen und damit, dass neue Akteure im Geschäft mit dem Versand und der Warenlieferung auf dem Markt in Erscheinung traten.

Fast zwangsläufig stellt sich hier die Frage, ob es nun Wanderungen von Branchen mit Beschäftigungsschwund hin zu Branchen mit einem starken Beschäftigtenwachstum gegeben haben könnte. Zwar ist hier zu betonen, dass im Statistischen Unternehmensregister nicht nachvollzogen werden kann, aus welchen Niederlassungen Beschäftigte wechseln und wohin dieser Wechsel führt. Ebenso ist festzuhalten, dass die Beschäftigtenrückgänge im Gastgewerbe bayernweit mehr als dreimal so hoch sind wie die Zunahme bei den Post- und Kurierdienstleistern. Besonders in urbanen Regionen sind viele Gastronomiebetriebe vorhanden, die Beschäftigte eingebüßt haben. Gleichzeitig ist der Kundenkreis für Post- und Kurierdienstleister in den Städten umfangreich und hat Wachstumspotenziale ermöglicht.

Abb. 7
WZ H 53 „Post-, Kurier- und Expressdienste“:
Absolute Veränderung der Zahl der abhängig Beschäftigten in den Kreisen Bayerns zwischen 2019 und 2021



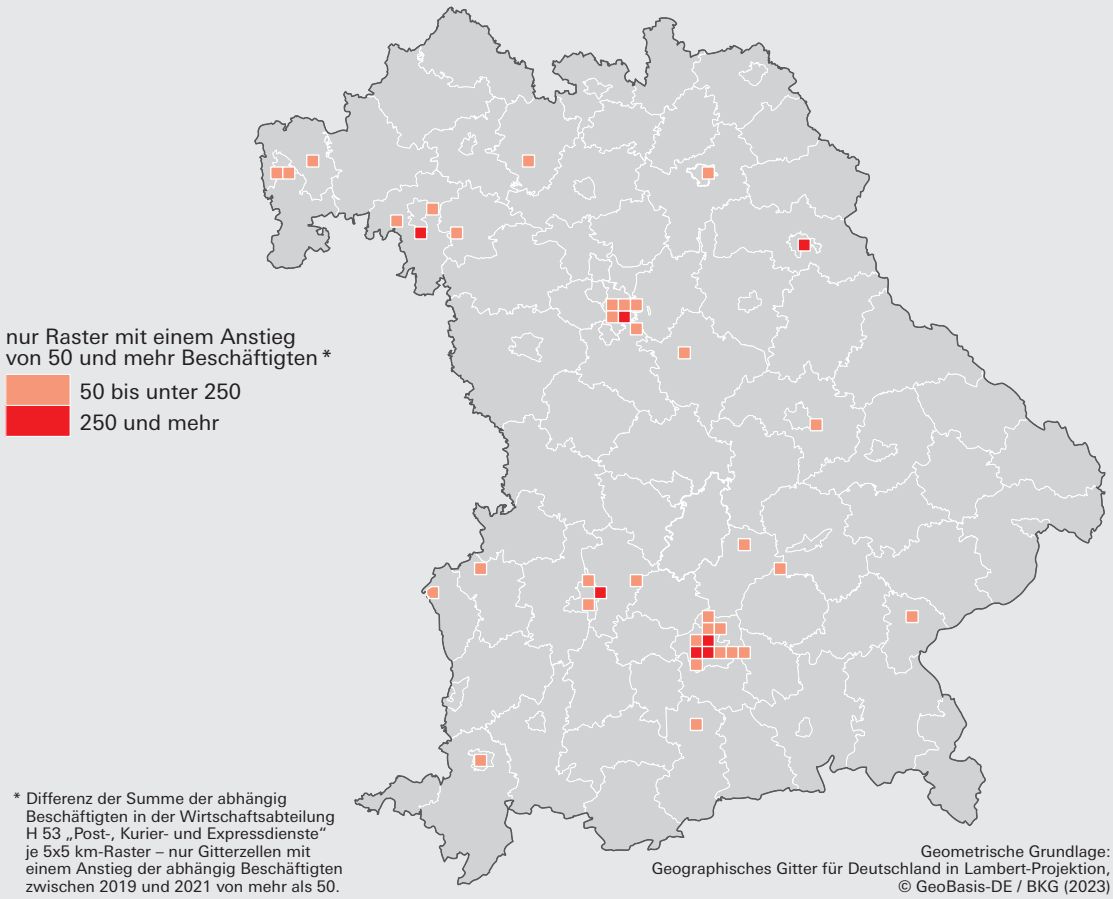
Das erste Gesetz der Geographie, oder: Welcher Saldo an Beschäftigten kennzeichnete die regionalen Schwerpunkte der angestiegenen Beschäftigung bei Post- und Kurierdiensten?

Wenngleich sich die Frage nach einem möglichen Wechsel von Beschäftigten zwischen einzelnen Wirtschaftsgruppen nicht direkt beantworten lässt, so können detaillierte regionalstatistische Analysen hier dennoch Hinweise liefern. Immerhin ist es wenig aussagekräftig, die Salden von Wirtschaftsgruppen mit Beschäftigungsverlusten bayernweit den Wirtschaftsgruppen mit einer zunehmenden Beschäftigung gegenüberstellen zu wollen. Ein Wechsel der Beschäftigung wird eben doch meist in der näheren Umgebung vorgenommen.

Damit ist es wesentlich aufschlussreicher, die Beschäftigtenverluste und -zunahmen um die Hot Spots, in denen die Beschäftigtenzahlen bei Post- und Kurierdienstleistern besonders zunahmen, zu betrachten. Mit einem solchen Ansatz folgt eine regionalstatistische Analyse Toblers erstem Gesetz der Geographie:

Tobler´s First Law of Geography (Waldo Rudolph Tobler, 1970)
"everything is related to everything else, but near things are more related than distant things."

Abb. 8a
WZ 53 „Post-, Kurier- und Expressdienste“:
Absolute Veränderung der Zahl der abhängig Beschäftigten je 5x5 km-Raster zwischen 2019 und 2021



Genau hier kann das Statistische Unternehmensregister seinen Vorteil ausspielen, nämlich dass es über eine detaillierte georeferenzierte Datenbasis verfügt und damit auch Analysen möglich sind, die nicht an Verwaltungsgrenzen gebunden sind.

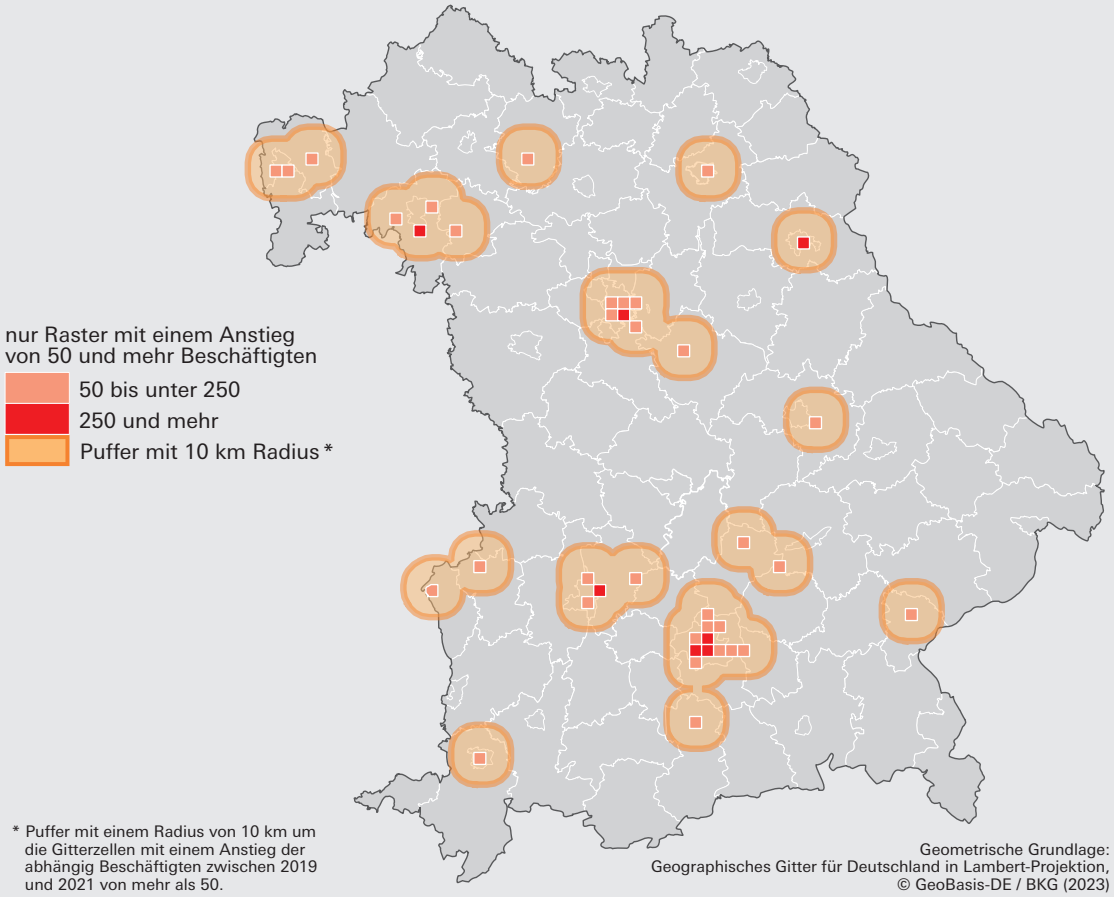
Mit Werkzeugen aus dem Baukasten eines Geoinformationssystems (GIS) wurden genau jene Hot Spots, in denen die Beschäftigtenzahlen bei Post- und Kurierdienstleistern besonders zunahmen, unabhängig von Verwaltungsgrenzen identifiziert.

In einem Suchradius um genau diese Hot Spots wurden die Beschäftigtenverluste und Beschäftigtenzunahmen in den sechs Wirtschaftsgruppen analysiert, die bereits bayernweit mit starken Veränderungsraten zwischen 2019 und 2021 aufgefallen waren.

Dabei wurde folgendes Vorgehen gewählt (zur Illustration siehe Abb. 8):

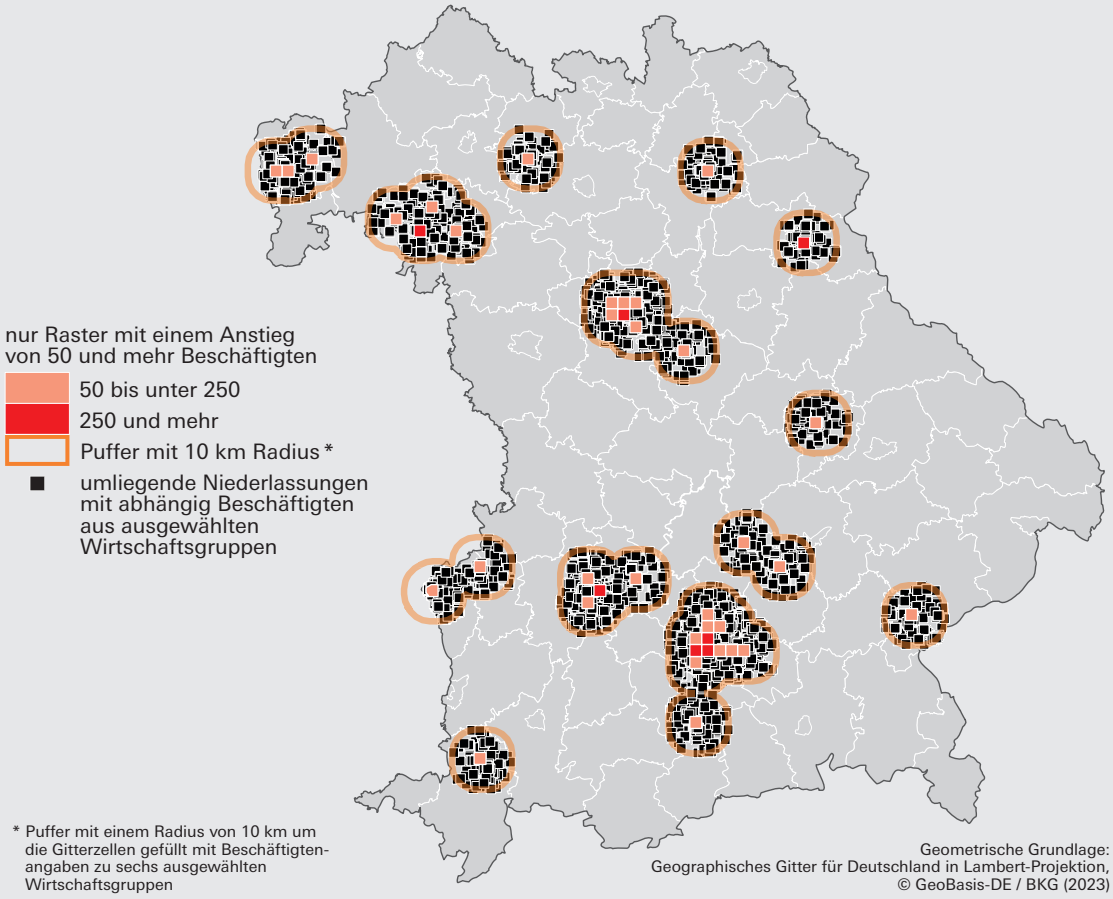
1. Die Beschäftigtenangaben jeder Niederlassung innerhalb eines Gitters von 5 x 5 km [Geographisches Gitter für Deutschland in Lambert-Projektion, © GeoBasis-DE / BKG (2023)] in der Wirtschaftsabteilung H 53 „Post-, Kurier- und Expressdienste“ wurden jeweils für das Jahr 2019 und das Jahr 2021 summiert.
2. Zwischen dem Raster mit den Beschäftigtensummen für das Jahr 2021 und dem Raster mit den Beschäftigtensummen für das Jahr 2019 wurde die Differenz gebildet.

Abb. 8b
WZ 53 „Post-, Kurier- und Expressdienste“:
Absolute Veränderung der Zahl der abhängig Beschäftigten je 5x5 km Raster zwischen 2019 und 2021



3. Aus allen 5 x 5 km-Rastern wurden jene ausgewählt, in denen die Differenz der abhängig Beschäftigten zwischen beiden Jahren ein Plus von 50 beinhaltete oder überschritt (Abb. 8 a). Diese 5 x 5 km-Raster bilden den jeweiligen Mittelpunkt für ein Cluster (regionaler Schwerpunkt) für ein überdurchschnittliches Beschäftigtenwachstum in der Wirtschaftsabteilung H 53 „Post-, Kurier- und Expressdienste“.
4. Um die Mittelpunkte der Cluster für ein überdurchschnittliches Beschäftigtenwachstum wurde ein Puffer mit dem Radius von 10 km konstruiert (Abb. 8 b). Die gewählten 10 km sollen für eine hypothetische Entfernung stehen, innerhalb derer die Beschäftigten einer Wirtschaftsgruppe möglicherweise leichter einen Wechsel der Tätigkeit in Betracht gezogen hatten. Zusammen mit dem in der Mitte dieses Puffers befindlichen 5 x 5 km-Raster ergibt sich ein Einzugsgebiet mit einem Radius von 12,5 km. Diese Flächen wurden als Hot Spots (Cluster) für ein überdurchschnittliches Beschäftigtenwachstum in der Wirtschaftsabteilung H 53 „Post-, Kurier- und Expressdienste“ festgelegt. Hierbei wurden zwölf Hot Spots erkannt. Diese wurden jeweils nach dem Namen des größten Ortes in diesem Hot Spot benannt. Der Vorteil bei dieser Art des Herangehens ist, dass diese Flächen nicht von Verwaltungsgrenzen abhängig sind.
5. Innerhalb dieser Cluster wurden die Beschäftigtenangaben für alle in diesen Flächen befindlichen Niederlassungen jeweils für das Jahr 2019 und das Jahr 2021 gesammelt (Bild 8 c).

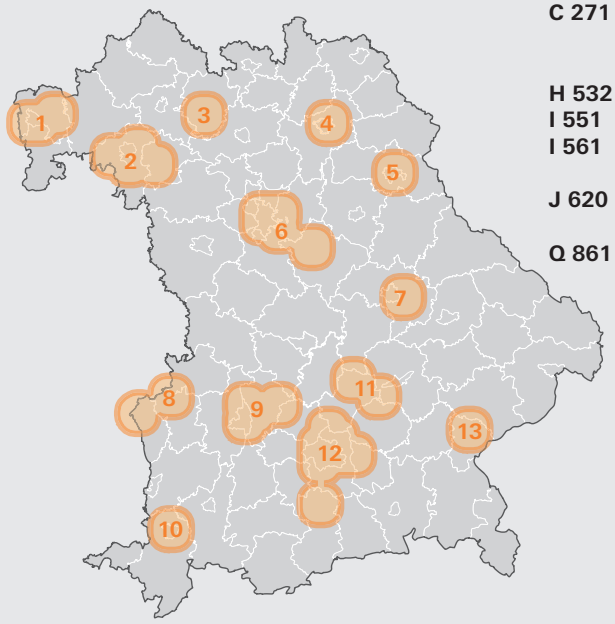
Abb. 8c
WZ 53 „Post-, Kurier- und Expressdienste“:
Absolute Veränderung der Zahl der abhängig Beschäftigten je 5x5 km Raster zwischen 2019 und 2021



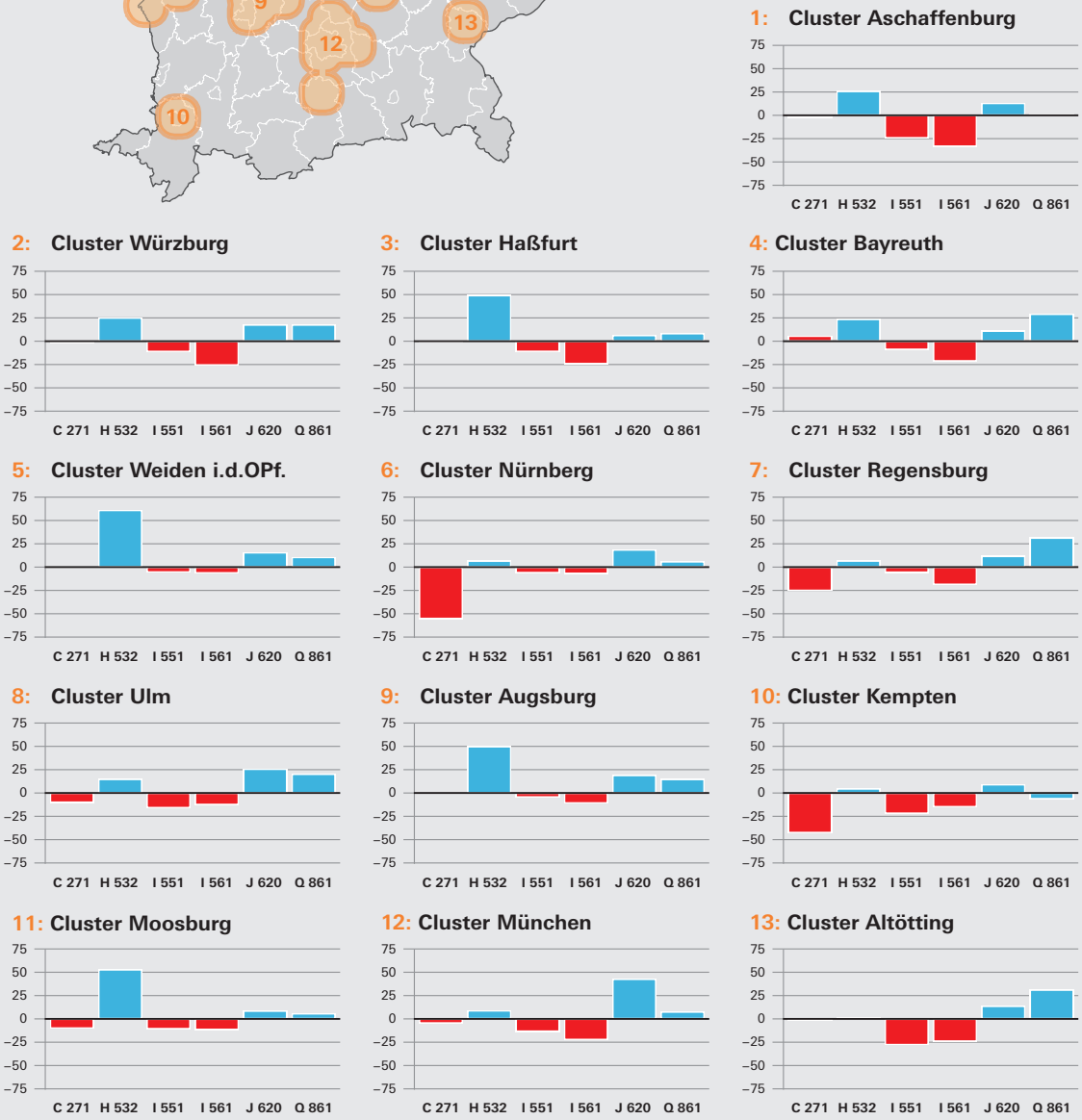
6. Für jedes Cluster wurde die Differenz aus den Summen der abhängig Beschäftigten für jede der Wirtschaftsgruppen aus Abb. 3 (C 271, H 532, I 551, I 561, J 620 und Q 861) berechnet und diese Veränderungen wurden schließlich als relative Änderung an der absoluten Summe über die ausgewählten sechs Wirtschaftsgruppen dargestellt (Abb. 9). Anders als in Abbildung 3 lassen sich so nicht nur die veränderten Beschäftigtenzahlen über ganz Bayern bewerten. Vielmehr können die Salden der Beschäftigung in den ausgewählten sechs Wirtschaftsgruppen für jeden der genau zwölf Hot Spots (Cluster) für ein überdurchschnittliches Beschäftigtenwachstum in der Wirtschaftsabteilung H 53 „Post-, Kurier- und Expressdienste“ bewertet werden.

Schlussendlich zeigt die Abbildung 9, welches Ergebnis so dargestellt werden kann:
Hier wird die bayernweite Aussage zum Beschäftigtenanstieg bei Post- und Kurierdiensten durch eine spezifisch regionale Aussage ergänzt: Es gibt tatsächlich nur sechs regionale Cluster, bei denen die Beschäftigten auch in der Relation zu den Veränderungen der übrigen ausgewählten Wirtschaftsgruppen deutlich mehr geworden sind. Hierzu zählen von Süd nach Nord: das Cluster um Moosburg, das Cluster Augsburg, das Cluster Weiden in der Oberpfalz, das Cluster Haßfurt und mit weniger Bedeutung noch die beiden Cluster Bayreuth und Aschaffenburg. Nur in diesen sechs der zwölf Cluster mit einem absoluten Beschäftigtenanstieg von mehr als 50 haben Post- und Kurierdienstleister eine Zahl von Menschen aus dem

Abb. 9
Relative Veränderung der abhängig Beschäftigten für ausgewählte Wirtschaftsgruppen zwischen den Jahren 2019 und 2021 im 12,5 km-Umkreis der regionalen Schwerpunkte eines Beschäftigtenanstiegs von mehr als 50 bei Post- und Kurierdiensten
in Prozent



C 271 Herstellung von Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren, Elektrizitätsverteilungs- und -schalteinrichtungen
H 532 Sonstige Post-, Kurier- und Expressdienste
I 551 Hotels, Gasthöfe und Pensionen
I 561 Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä.
J 620 Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie
Q 861 Krankenhäuser



Umkreis von 12,5 km gebunden, welche die Rückgänge in anderen Wirtschaftsgruppen entweder annähernd widerspiegelt oder sogar übertrifft. In der anderen Hälfte der Cluster sind die Beschäftigten bei Post- und Kurierdiensten zwar in absoluten Zahlen überdurchschnittlich mehr geworden. Die Veränderungen in den anderen Wirtschaftsgruppen sind in der Relation zu den Post- und Kurierdiensten aber wesentlich relevanter. Hier ist es also zunehmend unwahrscheinlicher, dass ein nennenswerter Wechsel von Beschäftigten anderer Branchen zu den Post- und Kurierdiensten stattgefunden hat.

Literatur

Tobler, Waldo Rudolph (1970): A computer movie simulating urban growth in the Detroit region. Economic Geography, 46 (Supplement): S. 234–240.

Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im Jahr 2021

Dipl.Math. (FH) Janine Große

Die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern investierten im Jahr 2021 etwas mehr als im von der Corona-Pandemie maßgeblich geprägten Jahr 2020. Das Niveau des Vor-Corona-Jahres 2019 wurde jedoch deutlich unterschritten. So wurden nominal rund 12,8 Milliarden Euro Investitionen in Sachanlagen getätigt, was einer leichten Zunahme von 1,6 % im Vergleich zum Vorjahr und einem deutlichen Minus von 13,6 % gegenüber 2019 entspricht. Unter den verschiedenen Anlagearten konnte im Vergleich zum Jahr 2020 lediglich bei den Investitionen in Ausrüstungsgüter eine Zunahme verzeichnet werden. Größter Investor der bayerischen Industrie bleibt auch 2021 der Kraftfahrzeugbau, die höchste prozentuale Steigerung des Investitionsvolumens gegenüber dem Vorjahr weist jedoch die Pharmaindustrie auf. Gut 40 % der gesamten Investitionen wurden im Regierungsbezirk Oberbayern getätigt.

Investitionen im Überblick

Investitionen sind ein wichtiger Indikator zur Beobachtung der Wettbewerbsfähigkeit und der wirtschaftlichen Entwicklung von Unternehmen. Sie sind notwendig, um das bestehende Kapital zu binden und möglichst auszuweiten.

Wirtschaftlich betrachtet wird unter Investitionen die langfristige Anlage von finanziellen Mitteln in Sachkapital verstanden. Dabei handelt es sich um den Wert der im Geschäftsjahr aktivierten Bruttozugänge an Sachanlagen, das heißt Ersatz- und Neuinvestitionen. Die aktivierten Bruttozugänge an Sachanlagen werden nach Anlagearten gegliedert in „Maschinen und maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung“ (Ausrüstungen), „bebaute Grundstücke und Bauten“ sowie „Grundstücke ohne Bauten“.

Geringfügige Zunahme der Investitionstätigkeit gegenüber dem Corona-geprägten Vorjahr

Im Rahmen der Investitionserhebung 2021 wurden 7 842 in Bayern ansässige Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes befragt. Davon meldeten knapp 83,6 % der Betriebe getätigte Investitionen für das Jahr 2021 – dies entspricht in etwa dem Niveau des Vorjahres.

Die bayerischen Industriebetriebe legten im Jahr 2021 nominal rund 12,8 Milliarden Euro in Sachanlagen an und damit etwas mehr als im maßgeblich von den Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinflussten Vorjahr (+1,6 %). Das Niveau des Jahres 2019 konnte jedoch nicht erreicht werden. Im Vergleich dazu lag das Investitionsvolumen 2021 um 13,6 % darunter. Von den rund 12,8 Milliarden Euro entfielen 86,8 % auf „Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung“ (Ausrüstungen), 12,5 % auf „bebaute Grundstücke und Bauten“ sowie 0,7 % auf „Grundstücke ohne Bauten“. Die Investitionen für Ausrüstungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 4,1 %, während sich diejenigen für „bebaute Grundstücke und Bauten“ (–12,7 %) und „Grundstücke ohne Bauten“ (–11,7 %) erheblich verringerten (vgl. Tabelle 1).

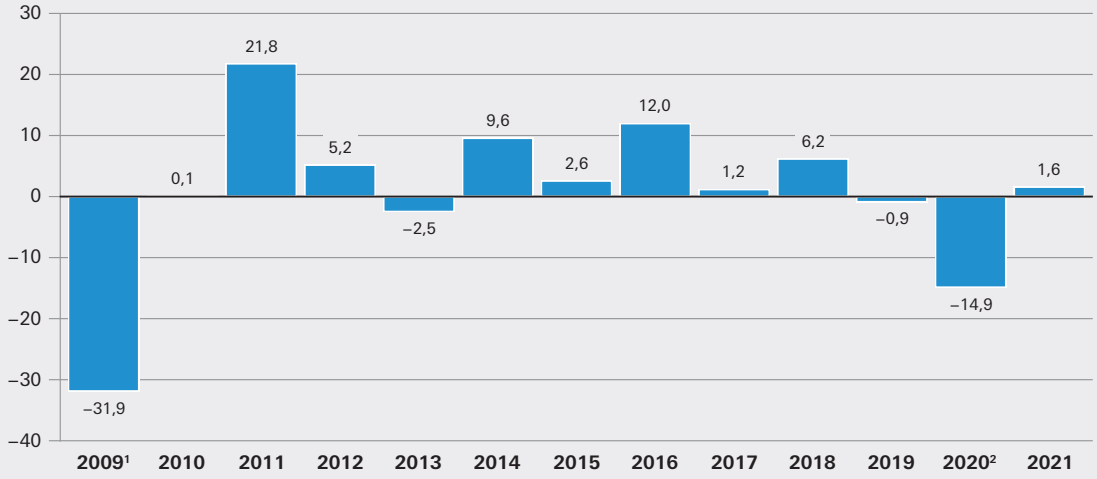
Um die Relevanz von Investitionen in Unternehmen zu beurteilen, ist es zweckmäßig, das Investitionsvolumen in Beziehung zu anderen betrieblichen Kennzahlen zu setzen. Wichtige Indikatoren hierbei sind die Investitionsintensität (Investitionen je Beschäftigten) sowie die Investitionsquote (Anteil der Investitionen am Umsatz). Die Investitionsintensität des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern

Die Investitionserhebung zeigt das Investitionsverhalten im Verarbeitenden Gewerbe in den einzelnen Branchen und Beschäftigtengrößenklassen. Die Ergebnisse der Investitionserhebung werden im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zur Bestimmung der Bruttoanlageinvestitionen benötigt. Sie dienen außerdem dazu, die Datenanforderungen der EU zu erfüllen.

Alle Angaben beziehen sich auf Betriebe (örtliche Einheiten) des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden von rechtlichen Einheiten[1] dieser sowie der übrigen Wirtschaftszweige mit jeweils 20 oder mehr Beschäftigten.

Soweit im vorliegenden Beitrag nicht explizit zwischen den Wirtschaftsabschnitten „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ und „Verarbeitendes Gewerbe“ unterschieden wird, umfasst die Bezeichnung „Verarbeitendes Gewerbe“ auch den „Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden“.

Abb. 1
Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe* in Bayern seit 2009
– Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent –
Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 oder mehr Beschäftigten



* Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.
1 Allgemeine Finanz- und Wirtschaftskrise.
2 Beginn der Corona-Pandemie.

Tab. 1 Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe* in Bayern im Jahr 2021 nach Anlagearten
Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 oder mehr Beschäftigten

Anlageart	Aktivierte Bruttozugänge an Sachanlagen 2021			
	in Millionen €	Veränderung zum Jahr		Anteil an Bayern insgesamt in %
		2020	2019	
		in %		
bebaute Grundstücke und Bauten	1 605	*– 12,7*	*– 21,7*	*12,5*
Grundstücke ohne Bauten	93	*– 11,7*	*5,3*	*0,7*
Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11 129	*4,1*	*– 12,4*	*86,8*
Insgesamt	**12 827**	***1,6***	***– 13,6***	***100***

* Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

1 Kleinste Einheiten, die aus handels- und/oder steuerrechtlichen Gründen eigene Bücher führen.

als Indikator für die Entwicklung des Kapitaleinsatzes in der Produktion stieg von 9 761 Euro im Jahr 2020 auf 9 922 Euro im Jahr 2021, was einer Zunahme von 1,6 % entspricht (2019: 11 189 Euro; –11,3 %). Die Investitionsquote als Indikator dafür, in welchem Umfang das erwirtschaftete Kapital in den Produktionsprozess zurückfließt, verzeichnete im Vergleich zu 2020 einen Rückgang, und zwar von 0,2 Prozentpunkten auf 3,4 % (2019: 3,9 %; –0,5 Prozentpunkte).

Nahezu alle Branchen investierten weniger als vor der Corona-Pandemie

Auf Ebene der industriellen Hauptgruppen wurden Investitionen im Jahr 2021 an erster Stelle im verbrauchsgüterproduzierenden Gewerbe erhöht (+5,1 %), gefolgt von den Investitionsgüterproduzenten (+2,6 %). Die Vorleistungsgüterproduzenten hingegen reduzierten ihr Anlagevolumen geringfügig (–1,7 %). Vor allem aber die Investitionsgüterproduzenten lagen damit weit hinter dem Niveau von 2019 zurück (–19,1 %), ebenso die Vorleistungsgüterprozenten (–10,2 %). Bei den weniger krisenanfälligen Verbrauchsgütern lag das Investitionsniveau nur knapp unter dem Vor-Corona-Stand (–0,9 %).

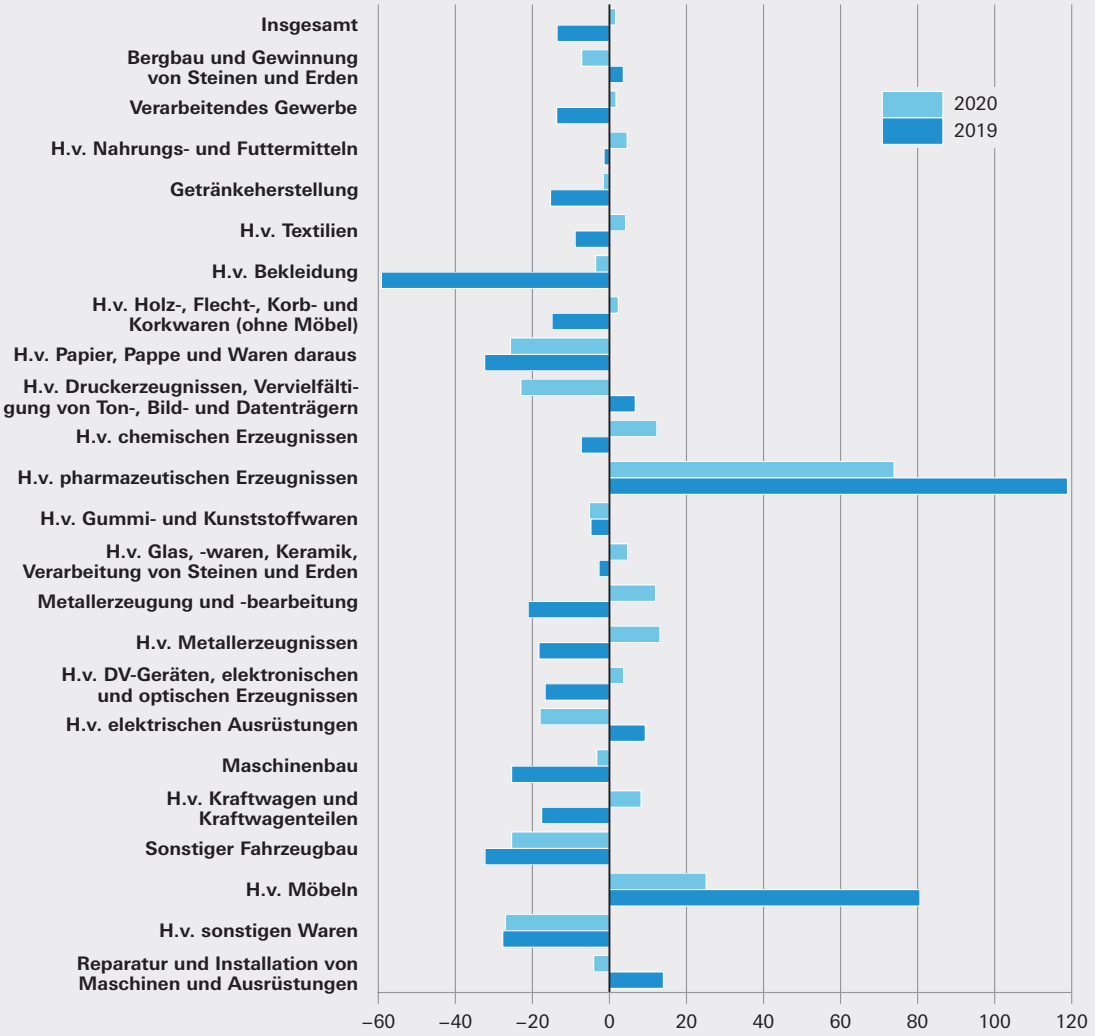
Auf Branchenebene konnte kein einheitlicher Trend der Investitionstätigkeit beobachtet werden. Circa die Hälfte der einzelnen Wirtschaftszweige erhöhte ihr Investitionsvolumen im Vergleich zum Vorjahr, die andere Hälfte blieb zum Teil deutlich darunter. Das mit Abstand stärkste Investitionsplus gab es 2021 im Bereich „Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen“ mit +73,9 %, mit weitem Abstand gefolgt von der „Herstellung von Möbeln“ mit +25,1 % und der „Herstellung von Metallerzeugnissen“ mit +13,1 %. Wesentlich weniger als im von der Corona-Pandemie belasteten Vorjahr investierten die Branchen „Herstellung von sonstigen Waren“ mit –27,0 %, „Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus“ mit –25,7 % und „Sonstiger Fahrzeugbau“ mit –25,4 % (vgl. Abbildung 2).

Gegenüber dem Vor-Corona-Jahr 2019 steigerten hingegen nur wenige Zweige ihr Anlagevermögen, die mehrheitliche Anzahl investierte zum Teil deutlich weniger. Besonders die „Herstellung von Bekleidung“ lag mit –59,2 % weit hinter ihren Investitionen des Jahres 2019 zurück, wie auch die „Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus“ mit –32,4 % und der „Sonstige Fahrzeugbau“ mit –32,3 %. Eine gänzlich gegensätzliche Entwicklung zeigte – als eine von wenigen Wirtschaftsabteilungen – vor allem die „Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen“. Hier lag das Investitionsvolumen sogar um 118,9 % höher als vor der Corona-Pandemie.

Das bayerische Investitionsgeschehen wird weiterhin besonders von der Investitionstätigkeit der Fahrzeugbausparte geprägt. Dieser Bereich wurde außerordentlich stark von den Auswirkungen der Corona-Pandemie getroffen und investierte demzufolge im Jahr 2020 wesentlich weniger. Im Jahr 2021 wurde das Investitionskapital jedoch wieder erhöht. So wurden im Rahmen der „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ im Jahr 2021 gut 4,2 Milliarden Euro investiert, was gegenüber dem Krisen-Vorjahr einem Plus von 8,2 % entspricht. Das Vor-Corona-Niveau wurde allerdings noch weit unterschritten (–17,6 %). An den gesamten Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes hatte dieser Wirtschaftszweig im Jahr 2021 einen Anteil von 32,9 % (vgl. Tabelle 2 und Abbildung 3) und gewann im Zuge dessen 2,1 Prozentpunkte gegenüber dem Jahr 2020 (2019: –1,5 Prozentpunkte). Der „Maschinenbau“ als zweitstärkster Investor des Verarbeitenden Gewerbes verzeichnete mit knapp 1,2 Milliarden Euro einen Rückgang (–3,3 %) gegenüber den Ausgaben des Vorjahres (2019: –25,4 %). Nominal die dritthöchste Summe (1,0 Milliarden Euro) investierten die „Hersteller von chemischen Erzeugnissen“, was einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr (+12,3 %) – jedoch einem Minus gegenüber dem Jahr 2019 (–7,3 %) – entspricht.

Gemessen an der Investitionsintensität im Verarbeitenden Gewerbe konnten die „Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ wieder die Spitzenposition einnehmen, nachdem sie diese im Vorjahr an die Wirtschaftsabteilungen des Bereiches „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ abgeben mussten. Mit 21 119 Euro an

Abb. 2
Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe* in Bayern 2021 nach Wirtschaftsabteilungen – Veränderung gegenüber 2020 und 2019 in Prozent –
Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 oder mehr Beschäftigten



* Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

Investitionen je Beschäftigten im Jahr 2021 wurde das Niveau des Vorjahres merklich übertroffen, das des Vorvorjahres aber deutlich unterschritten (2020: 19 129 Euro; 2019: 24 775 Euro). Die geringste Investitionsintensität war bei der „Herstellung von Bekleidung“ mit 2 070 Euro (2020: 2 089 Euro; 2019: 4 620 Euro) und bei der „Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen“ mit 2 585 Euro (2020: 2 795 Euro; 2019: 2 293 Euro) festzustellen.

Die höchste Investitionsquote im Verarbeitenden Gewerbe hatten im Jahr 2021 mit 11,1 % die Wirtschaftsabteilungen des Bereiches „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ (2020: 12,1 %; 2019: 11,0 %). Es folgten die „Getränkeherstellung“ mit 7,1 % (2020: 7,5 %; 2019: 8,2 %) und die „Herstellung von Glas, -waren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden“ mit 5,9 % (2020: 6,2 %; 2019: 6,8 %). Analog zur Investitionsintensität wies die Wirtschaftsabteilung „Herstellung von Bekleidung“ mit 1,1 % (2020: 1,2 %; 2019: 2,2 %)

die niedrigste Investitionsquote des Verarbeitenden Gewerbes aus.

Differenziert man die erhobenen Daten nach Größenklassen, so erhöhten 2021 besonders die Betriebe mit 1 000 oder mehr Beschäftigten (+5,2 %) ihr Investitionsvolumen (vgl. Tabelle 3), wobei diese Betriebe mit 53,5 % auch anteilsmäßig die höchsten Investitionen in Bayern tätigten. Ebenso steigerten die Betriebe der Größenklasse 500 bis unter 1 000 Beschäftigte ihr Anlagevermögen merklich (+2,3 %). Die Betriebe in der Größenklasse von unter 50 Beschäftigten (–4,9 %), 50 bis unter 100 Beschäftigten (–6,4 %) und 250 bis unter 500 Beschäftigten (–5,9 %) reduzierten ihre Investitionstätigkeit dagegen. Nahezu auf Vorjahresniveau investierten Betriebe mit 100 bis unter 250 Beschäftigten (+0,0 %) (vgl. Tabelle 3 – mit Vergleichszahlen zu 2019).

Tab. 2 Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe* in Bayern im Jahr 2021 nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen
Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 oder mehr Beschäftigten

Nr. der Klassifikation[1]	Wirtschaftsabteilung	Aktivierte Bruttozugänge an Sachanlagen 2021				
		in Millionen €	Veränderung zum Jahr 2020 in %	Veränderung zum Jahr 2019 in %	je Beschäftigten[2] in €	im Verhältnis zum Umsatz[3] in %
B	**Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden**	**114**	***– 7,2***	***3,6***	***20 891***	***11,1***
C	**Verarbeitendes Gewerbe**	**12 713**	***1,7***	***– 13,7***	***9 876***	***3,4***
10	darunter H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	796	*4,6*	*– 1,4*	*6 648*	*2,9*
11	Getränkeherstellung	280	*– 1,6*	*– 15,3*	*17 192*	*7,1*
13	H. v. Textilien	66	*4,2*	*– 8,9*	*5 392*	*2,4*
14	H. v. Bekleidung	17	*– 3,6*	*– 59,2*	*2 070*	*1,1*
16	H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	189	*2,3*	*– 14,9*	*10 145*	*3,5*
17	H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	165	*– 25,7*	*– 32,4*	*7 341*	*2,6*
18	H. v. Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von Ton-, Bild- und Datenträgern	70	*– 23,0*	*6,7*	*4 543*	*3,1*
20	H. v. chemischen Erzeugnissen	960	*12,3*	*– 7,3*	*17 522*	*5,5*
21	H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	131	*73,9*	*118,9*	*14 446*	*5,4*
22	H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	522	*– 5,2*	*– 4,8*	*6 745*	*3,3*
23	H. v. Glas, -waren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	607	*4,7*	*– 2,7*	*12 074*	*5,9*
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	166	*12,0*	*– 21,1*	*6 766*	*2,0*
25	H. v. Metallerzeugnissen	701	*13,1*	*– 18,3*	*6 349*	*3,7*
26	H. v. DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	830	*3,7*	*– 16,7*	*8 719*	*2,5*
27	H. v. elektrischen Ausrüstungen	852	*– 18,0*	*9,3*	*8 057*	*3,5*
28	Maschinenbau	1 172	*– 3,3*	*– 25,4*	*5 257*	*2,2*
29	H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	4 214	*8,2*	*– 17,6*	*21 119*	*3,8*
30	Sonstiger Fahrzeugbau	274	*– 25,4*	*– 32,3*	*7 192*	*2,1*
31	H. v. Möbeln	165	*25,1*	*80,6*	*8 725*	*5,0*
32	H. v. sonstigen Waren	279	*– 27,0*	*– 27,7*	*8 683*	*4,4*
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	76	*– 4,1*	*14,0*	*2 585*	*1,8*
	Insgesamt	**12 827**	***1,6***	***– 13,6***	***9 922***	***3,4***
	darunter Vorleistungsgüterproduzenten	4 197	*– 1,7*	*– 10,2*	*9 215*	*3,7*
	Investitionsgüterproduzenten	6 586	*2,6*	*– 19,1*	*10 960*	*3,2*
	Verbrauchsgüterproduzenten	1 514	*5,1*	*– 0,9*	*7 753*	*3,5*

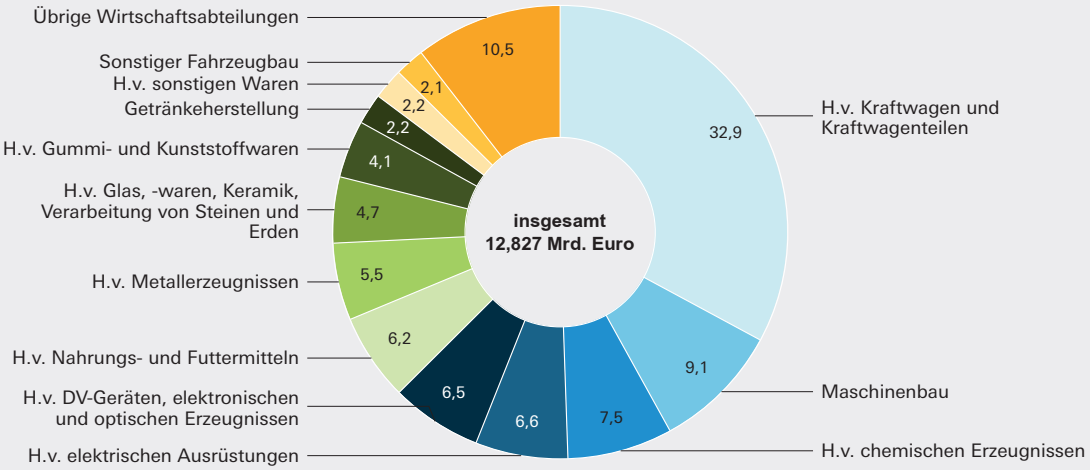
* Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.
1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).
2 Investitionsintensität.
3 Investitionsquote.

Regionale Entwicklung der Investitionstätigkeit

Deutliche Unterschiede bei der Investitionstätigkeit gab es zwischen den bayerischen Regierungsbezirken. 40,7 % der gesamten Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern, das heißt rund 5,2 Milliarden Euro, entfielen 2021 auf den Regierungsbezirk Oberbayern, der damit erneut an erster Stelle lag (vgl. Tabelle 4). Der Regierungsbezirk Niederbayern belegte mit einem Anteil von 13,6 % den zweiten Platz. Den kleinsten Anteil an den bayerischen Gesamtinvestitionen hatte Oberfranken mit einem Anteil von 5,8 %.

Gegenüber dem Jahr 2020 konnte mit +14,2 % besonders der Regierungsbezirk Niederbayern Zuwächse bei der Investitionstätigkeit verbuchen. Auch die Regierungsbezirke Oberbayern (+8,9 %) und Oberpfalz (+3,2 %) erhöhten ihr Anlagevermögen. In Unterfranken (–2,9 %), Mittelfranken (–8,0 %), Oberfranken (–9,8 %) und Schwaben (–14,5 %) gingen die Investitionen dagegen zurück. Am deutlichsten unter dem Vor-Corona-Niveau lag Oberfranken. Dort war das Investitionsvolumen um 23,0 % niedriger als im Jahr 2019. Auch Oberbayern und Mittelfranken blieben weit

Abb. 3
Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe* in Bayern 2021 nach Wirtschaftsabteilungen
Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 oder mehr Beschäftigten



* Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

Tab. 3 Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe* in Bayern im Jahr 2021 nach Beschäftigtengrößenklassen
Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 oder mehr Beschäftigten

Größenklassen nach der Anzahl der Beschäftigten	Aktivierte Bruttozugänge an Sachanlagen 2021			
	in Millionen €	Veränderung zum Jahr		Anteil an Bayern insgesamt in %
		2020	2019	
		in %		
unter 50	588	– 4,9	– 8,6	4,6
50 bis unter 100	583	– 6,4	– 15,6	4,5
100 bis unter 250	1 506	0,0	– 14,6	11,7
250 bis unter 500	1 701	– 5,9	– 6,1	13,3
500 bis unter 1 000	1 591	2,3	– 8,8	12,4
1 000 oder mehr	6 857	5,2	– 16,2	53,5
Insgesamt	**12 827**	***1,6***	***– 13,6***	***100***

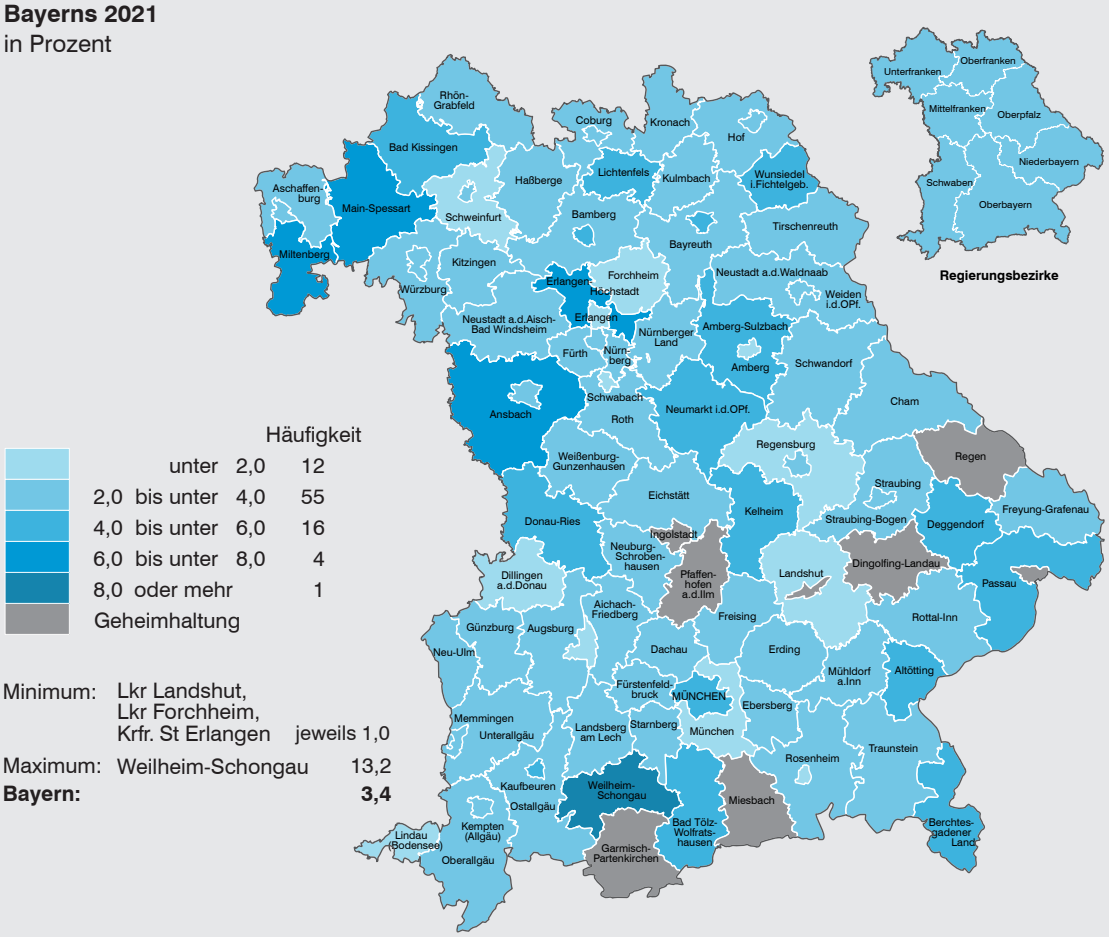
* Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

Tab. 4 Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe* in Bayern im Jahr 2021 nach Regierungsbezirken
Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 oder mehr Beschäftigten

Regierungsbezirk	Aktivierte Bruttozugänge an Sachanlagen 2021			
	in Millionen €	Veränderung zum Jahr		Anteil an Bayern insgesamt in %
		2020	2019	
		in %		
Oberbayern	5 218	*8,9*	*– 19,8*	*40,7*
Niederbayern	1 750	*14,2*	*5,3*	*13,6*
Oberpfalz	1 216	*3,2*	*– 1,9*	*9,5*
Oberfranken	739	*– 9,8*	*– 23,0*	*5,8*
Mittelfranken	1 190	*– 8,0*	*– 19,8*	*9,3*
Unterfranken	1 138	*– 2,9*	*– 11,7*	*8,9*
Schwaben	1 576	*– 14,5*	*– 7,1*	*12,3*
Bayern	**12 827**	***1,6***	***–13,6***	***100***

* Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

Abb. 4
Investitionsquote* im Verarbeitenden Gewerbe in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 2021**
in Prozent



* Investitionsquote: Investitionen je Umsatz in Prozent. ** Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

unter dem Niveau von 2019. Einzig der Regierungsbezirk Niederbayern lag darüber (+5,3%).

Die regionale Betrachtung der Investitionsintensität auf Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise Bayerns zeigt, dass unberücksichtigt der Geheimhaltungsfälle am meisten Kapital je Beschäftigten im Landkreis Altötting mit 24 645 Euro (2020: 19 226 Euro; 2019: 25 269 Euro), in der Stadt München mit 21 742 Euro (2020: 18 906 Euro; 2019: 24 516 Euro) und im Landkreis Weilheim-Schongau mit 19 922 Euro (2020: 14 701 Euro; 2019: 15 025 Euro) investiert wurde. Damit liegen die drei Hauptinvestoren allesamt im Regierungsbezirk Oberbayern. Die geringsten Investitionen entfielen mit 2 624 Euro auf die Stadt Weiden i.d.OPf (2020: 2 359 Euro; 2019: 3 095 Euro) und mit 2 388 Euro auf die Stadt Erlangen (2020: 4 034 Euro; 2019: 4 658 Euro).

Die Auswertung nach der Investitionsquote zeigte für den Landkreis Weilheim-Schongau mit 13,2% einen hohen Anteil der Investitionen am Umsatz (2020: 9,8%; 2019: 9,8%). Danach folgten der Landkreis Miltenberg mit 7,2% (2020: 6,0%; 2019: 10,0%), der Landkreis Ansbach mit 7,0% (2020: 9,1%; 2019: 5,6%) und der Landkreis Main-Spessart mit 6,7% (2020: 9,5%; 2019: 7,0%). Weniger hoch war dagegen der Anteil mit jeweils 1,0% in der Stadt Erlangen (2020: 1,7%; 2019: 1,7%) sowie den Landkreisen Forchheim (2020: 1,1%; 2019: 1,1%) und Landshut (2020: 1,5%; 2019: 1,3%) (vgl. Abbildung 4).

Ausblick

Auch wenn im Jahr 2021 das Investitionsvolumen im Allgemeinen wieder etwas gestiegen ist, sind die Investitionserwartungen für das Jahr 2022 eher als gedämpft einzuschätzen. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind nach wie vor spürbar. Als Folge des Ukraine-Krieges traten mit Unsicherheiten in der Energieversorgung, stark gestiegenen Preisen und rückläufigen Auftragseingängen weitere Unwägbarkeiten auf. Insofern scheint es eher fraglich, ob die im Zuge der Corona-Pandemie entstandene Investitionslücke im Jahr 2022 geschlossen werden kann.

Details zur Investitionserhebung 2021 enthält der Statistische Bericht „Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern 2021“ (E1600C 202100), kostenfrei abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/verarbeitendes_gewerbe/index.html

Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe[1)] in Bayern im Jahre 2001

Die Sachanlageinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern stellten sich im Jahre 2001 auf nominal 12,5 Milliarden Euro und lagen damit um 7,9% über dem Ergebnis des Jahres 2000. Nachdem die einschlägigen Preisindizes nur moderat stiegen, ergab sich ein Zuwachs des Investitionsvolumens von knapp 7%. Auch 2001 wurde die Zunahme der Investitionen ausschließlich von den Vorleistungs- und Investitionsgüterproduzenten getragen. – 86,5% der selbstbilanzierten Sachanlageinvestitionen in Höhe von rund 11,4 Milliarden Euro entfielen auf Ausrüstungen bzw. 13,5% auf Immobilien. Im einzelnen nahmen die Investitionen für Maschinen, maschinelle Anlagen sowie Güter für die Betriebs- und Geschäftsausstattung (Ausrüstungen) um 7,5% auf rund 9,8 Milliarden Euro zu, während in Bauten und Grundstücke etwas mehr als 1,5 Milliarden Euro investiert wurden (+4,5%). – Der Wert der neu gemieteten und gepachteten Sachanlagen stieg von 2000 auf 2001 um insgesamt 16,6% auf etwa 1,1 Milliarden Euro. – Was die regionale Investitionsentwicklung im Jahr 2001 anbelangt, so konnten die Regierungsbezirke Oberbayern und Oberpfalz mit zweistelligen Steigerungsraten aufwarten. Der Regierungsbezirk Schwaben blieb dagegen deutlich hinter dem Ergebnis des Jahres 2000 zurück.

Umfang der Erhebung

Bei der Investitionserhebung im Jahr 2001 wurden in Bayern 5723 Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes befragt, davon 4965 Einbetriebsunternehmen und 758 Mehrbetriebs- bzw. Mehrländerunternehmen. Die Zahl der Betriebe mit Sitz in Bayern bezifferte sich auf 7119, davon die bereits erwähnten 4965 Einbetriebsunternehmen, 1574 Betriebe von Mehrbetriebsunternehmen und 540 Betriebe von Unternehmen, deren Sitz außerhalb Bayerns liegt. Der Firmenkreis wurde komplettiert durch 40 Betriebe von Unternehmen, deren Schwerpunkt außerhalb des Verarbeitenden Gewerbes lag.

13,5% der in die Erhebung einbezogenen Betriebe tätigten keine Investitionen.

Zunahme der Investitionen auch im Jahr 2001

Die sich bereits gegen Jahresende 2000 im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns abzeichnende Nachfrageberuhigung setzte sich in den Folgemonaten verstärkt fort. Während jedoch in den ersten drei Monaten von 2001 zunächst noch ein Zuwachs des Auftragsvolumens erreicht werden konnte, brach ab dem zweiten Quartal 2001 die Nachfrage nach Industriegütern ein. Die Rückgänge erreichten teilweise zweistellige Größenordnung. Das nachlassende Interesse an Industrieprodukten war im Jahr 2001 gleichermaßen bei inländischen wie ausländischen Kunden festzustellen.

Die Produktion im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns lag 2001 – nach kalendermonatlicher Berechnung – nur noch um 3,5% höher als im Vorjahr. Dabei wurde der Güterausstoß des vergleichbaren Vorjahreszeitraums im letzten Vierteljahr 2001 bereits deutlich unterschritten. Von der konjunkturellen Abschwächung der Produktionstätigkeit war insbesondere der Investitionsgütersektor betroffen. Auch die Umsatzentwicklung verlor im Verlauf des Jahres 2001 zusehends an Schwung. Diese Entwicklung war sowohl im Inlands- als auch im Auslandsgeschäft festzustellen. Insgesamt stiegen die Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern zwischen 2000 und 2001 um 2,7%, davon die Inlandsumsätze um 0,6% und die Auslandsumsätze um 5,7%.

Obwohl die konjunkturellen Rahmenbedingungen im Verlauf des Jahres 2001 also zusehends schlechter wurden, konnte bei den Investitionen im Vorjahresvergleich eine Steigerungsrate von noch 7,9% erzielt werden. Nachdem die Preise auf dem industriellen Sektor sowie im Baubereich von 2000 bis 2001 nur moderat anzogen, darf von einem realen Zuwachs der gesamten Sachanlageinvestitionen von schätzungsweise knapp 7% ausgegangen werden.

Von den gesamten Investitionen in Höhe von rund 12,5 Milliarden Euro entfielen geringfügig mehr als 91% auf selbstbilanzierte und korrespondierend dazu knapp 9% auf gemietete Sachanlagegüter.

Unter den selbstbilanzierten Investitionen nahmen die Investitionen in Ausrüstungen um nominal 7,5% zu. Andererseits stiegen die Ausgaben für bebaute Grundstücke und Bauten um 6,6%. Die Investitionen in Grundstücke gingen allerdings um 19,7% zurück.

Bei den Mietinvestitionen betrug die Steigerung im Vorjahresvergleich 16,6%, wobei sich der Wert der neu gemieteten oder gepachteten Ausrüstungsgüter um 15,0% und die Aufwendungen für bebaute Grundstücke und Bauten sogar um 22,1% erhöhten.

Die Investitionsquote, d.h. der Anteil der Investitionen am Umsatz, stieg gegenüber dem Jahr 2000 geringfügig um 0,3 Prozentpunkte auf 5,0%. Die Sachanlageinvestitionen je Beschäftigten – im allgemeinen Kennziffer für die Investitionsintensität – stellte sich im Jahr 2001 auf 10339 Euro. Noch ein Jahr zuvor betrug der vergleichbare Wert 9561 Euro.

Trotz schlechter Konjunkturlage stieg die Zahl der Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns im Jahr 2001 gegenüber dem Vorjahr nochmals um 0,9%, nachdem sie im Jahr davor um 1,4% erhöht wurde. Die bayerischen Industrieunternehmen beschäftigten somit rund 1,22 Millionen Mitarbeiter. Die Neueinstellungen beschränkten sich allerdings auf das Investitionsgüter produzierende Gewerbe und den Vorleistungsgüterbereich.

Investitionsgüterproduzenten investierten erneut in zweistelliger Größenordnung

Obwohl die Nachfrage im Investitionsgüterbereich zwischen 2000 und 2001 um real 2,1% zurückging, stiegen die Sachanlageinvestitionen um 16,4%. Etwas weniger kräftig, allerdings immer noch um 6,1%, erhöhten die Vorleistungsgüterproduzenten ihre investiven Ausgaben, wenngleich die Nachfrage im selben Zeitraum um 7,6% nachgab. Bei ebenfalls rückläufiger Orderentwicklung erreichten die Sachanlageinvestitionen des Verbrauchsgüter- und Gebrauchsgütersektors nicht mehr das Vorjahresniveau (–8,8% bzw. –7,4%).

Die Investitionen je Beschäftigten lagen in einer Spanne zwischen 11548 Euro bei den Vorleistungsgüterproduzenten und 5239 Euro bei den Gebrauchsgüterproduzenten. Die höchste Investitionsquote (Investitionen in %

Quelle: Bayern in Zahlen, 57. Jahrgang, Heft 6, München 2003.

Tabelle 1. Sachanlageinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe[1] Bayerns im Jahr 2001

– Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten –

Anlageart	Sachanlageinvestitionen 2001		
	selbst-bilanziert	neu gemietet	ins-gesamt
Mill. €			
Bebaute Grundstücke und Bauten	1 148	256	1 704
Grundstücke ohne Bauten	95	–	95
Maschinen, maschinelle Anlagen[2]	9 831	849	10 680
Zusammen	**11 374**	**1 105**	**12 479**
Anteile in %			
Bebaute Grundstücke und Bauten	*12,7*	*23,1*	*13,6*
Grundstücke ohne Bauten	*0,8*	–	*0,8*
Maschinen, maschinelle Anlagen[2]	*86,5*	*76,9*	*85,6*
Zusammen	***100***	***100***	***100***
Änderung zum Vorjahr in %			
Bebaute Grundstücke und Bauten	*6,6*	*22,1*	*8,7*
Grundstücke ohne Bauten	*–19,7*	–	*–19,7*
Maschinen, maschinelle Anlagen[2]	*7,5*	*15,0*	*8,1*
Zusammen	***7,1***	***16,6***	***7,9***

[1] Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. – [2] Einschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattung.

des Umsatzes) wurde mit 6,4% ebenfalls im Vorleistungsgüterbereich, die niedrigste mit 2,8% im Gebrauchsgüterbereich erzielt.

Zur Entwicklung in den einzelnen Branchen

Wie Tabelle 2 zeigt, wurde das positive Ergebnis bei der Entwicklung der gesamten Sachanlageinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns nur von einigen wenigen Branchen bestimmt. So tätigte auch im Jahr 2001 wiederum der bayerische Fahrzeugbau mit rund 3,2 Mrd. Euro die mit Abstand umfangreichsten Investitionen. Damit konnte in dieser Branche das beachtliche Vorjahresergebnis um 13,5% übertroffen werden. Zweistellige Zuwachsraten waren des weiteren z.B. in der Chemischen Industrie und im Maschinenbau zu verzeichnen. Aus dem positiven Rahmen fällt daneben die Steigerungsrate der Investitionen in der Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik. Während die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren ein Investitionswachstum von knapp unter 10% zu verzeichnen hatten, lagen in den anderen Branchen die investiven Ausgaben überwiegend niedriger als noch im Vorjahr. Insbesondere im Ernährungsgewerbe wurde auch im Jahr 2001 weniger investiert (–6,5%).

Auch das Papiergewerbe wartet bezüglich der Investitionen nunmehr schon zwei Jahre mit negativen Veränderungsraten auf. Weitere gewichtige Branchen wie das Glasgewerbe, die Keramik sowie die Verarbeitung von Steinen und Erden, aber auch die Hersteller von Metallerzeugnissen und die Hersteller von Geräten der Elektrizitätserzeugung und -verteilung reduzierten ebenfalls ihre investiven Ausgaben.

Tabelle 2. Sachanlageinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe[1] Bayerns im Jahr 2001

– Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten –

WZ 93	Bezeichnung/Abschnitt Ausgewählte Abteilung	Sachanlageinvestitionen 2001								
		selbstbilanziert		neu gemietet		insgesamt				
		Mill. €	Änderung zum Vorjahr in %	Mill. €	Änderung zum Vorjahr in %	Mill. €	Änderung zum Vorjahr in %	Mietanteil in %	je Beschäftigten €	im Verhältnis zum Umsatz %
	Vorleistungsgüterproduzenten	5 095	*4,2*	548	*27,8*	5 643	*6,1*	*9,7*	*11 548*	*6,4*
	Investitionsgüterproduzenten	4 838	*16,3*	379	*16,8*	5 217	*16,4*	*7,3*	*11 368*	*4,7*
	Gebrauchsgüterproduzenten	297	*–10,1*	46	*14,8*	343	*–7,4*	*13,3*	*5 239*	*2,8*
	Verbrauchsgüterproduzenten	1 144	*–8,0*	132	*–14,6*	1 276	*–8,8*	*10,3*	*6 577*	*3,3*
	Zusammen	**11 374**	***7,1***	**1 105**	***16,6***	**12 479**	***7,9***	***8,9***	***10 339***	***5,0***
C	**Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden**	**85**	***–19,1***	**5**	***–39,4***	**90**	***–20,6***	***5,4***	***14 668***	***10,7***
14	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	84	*–19,6*	5	*39,4*	89	*–21,0*	*5,4*	*14 871*	*11,4*
D	**Verarbeitendes Gewerbe**	**11 290**	***7,3***	**1 100**	***17,1***	**12 390**	***8,1***	***8,9***	***10 317***	***5,0***
15	Ernährungsgewerbe	702	*–5,3*	80	*–16,0*	782	*–6,5*	*10,2*	*8 428*	*4,0*
17	Textilgewerbe	106	*–7,7*	10	*–49,0*	116	*–13,8*	*8,7*	*5 256*	*4,0*
18	Bekleidungsgewerbe	39	*–10,7*	6	*4,9*	45	*–9,0*	*12,4*	*2 514*	*1,7*
20	Holzgewerbe (ohne H. v. Möbeln)	87	*–26,2*	32	*115,1*	119	*–10,3*	*27,0*	*7 129*	*5,3*
21	Papiergewerbe	188	*–64,3*	68	*555,0*	256	*–52,3*	*26,6*	*11 796*	*5,2*
22	Verlags-, Druckgewerbe, Vervielfältigung	300	*–23,6*	83	*–8,1*	383	*–20,7*	*21,6*	*7 262*	*4,5*
24	Chemische Industrie	765	*10,8*	61	*23,5*	826	*11,6*	*7,4*	*13 354*	*7,1*
25	H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	488	*11,2*	70	*0,4*	558	*9,7*	*12,6*	*7 993*	*6,3*
26	Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung v. Steinen u. Erden	385	*–11,6*	41	*38,6*	426	*–8,4*	*9,7*	*7 291*	*6,2*
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	204	*2,4*	16	*12,9*	220	*3,1*	*7,4*	*8 985*	*5,6*
28	H. v. Metallerzeugnissen	345	*–13,2*	103	*–4,8*	448	*–11,4*	*23,0*	*6 352*	*5,2*
29	Maschinenbau	1 024	*11,4*	229	*10,7*	1 253	*11,3*	*18,3*	*6 305*	*3,6*
30	H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten u. -einrichtungen	59	.	.	.	.	.	.	.	.
31	H. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.	775	*–6,9*	50	*40,1*	825	*–5,0*	*6,1*	*7 366*	*3,9*
32	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	1 544	*72,8*	57	*87,4*	1 601	*73,3*	*3,6*	*27 655*	*8,3*
33	Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	308	*1,1*	43	*34,0*	351	*4,2*	*12,3*	*7 322*	*3,9*
34	H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	3 079	*12,8*	82	*44,2*	3 161	*13,5*	*2,6*	*17 945*	*5,7*
35	Sonstiger Fahrzeugbau	536	.	22	*7,8*	558	.	*3,9*	.	.
36	H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten usw.	168	*–9,7*	29	*–1,3*	197	*–8,5*	*14,9*	*4 320*	*3,5*

[1] Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

Quelle: Bayern in Zahlen, 57. Jahrgang, Heft 6, München 2003.

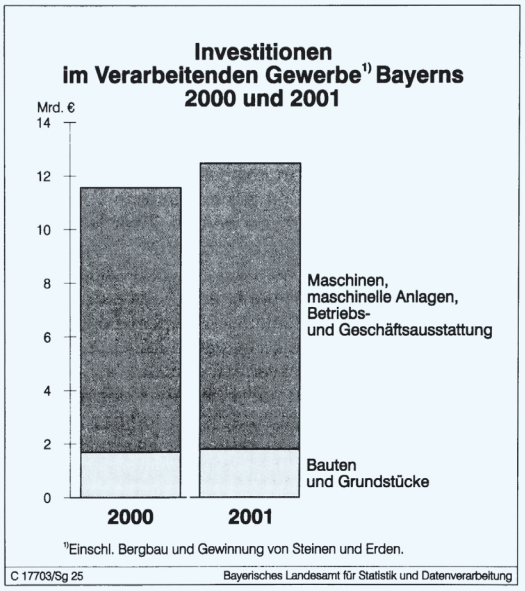


Tabelle 3. Aktivierte Sachanlageinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe[1] Bayerns im Jahr 2001 nach Regierungsbezirken

– Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten –

Regierungsbezirk	Sachanlageinvestitionen 2001		
	Mill. €	Änderung zum Vorjahr in %	Anteil an Bayern insgesamt
Oberbayern	5301	*15,9*	*46,6*
Niederbayern	1272	*4,1*	*11,2*
Oberpfalz	881	*10,4*	*7,7*
Oberfranken	812	*5,9*	*7,1*
Mittelfranken	1098	*3,8*	*9,7*
Unterfranken	773	*3,6*	*6,8*
Schwaben	1237	*–15,1*	*10,9*
Insgesamt	**11374**	***7,1***	***100***

[1] Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

Regionale Entwicklung der Investitionstätigkeit

Auch im Jahr 2001 verlief die Investitionstätigkeit in den Regierungsbezirken Bayerns – wie schon in den Vorjahren – ausgesprochen differenziert. So lagen im Regierungsbezirk Oberbayern, der diesmal auch bezüglich der Vorjahresveränderungsrate (+15,9%) die Spitzenposition einnahm, die aktivierten Sachanlageinvestitionen bei insgesamt 5,3 Milliarden Euro. Danach folgte, gemessen an der Zuwachsrate, der Regierungsbezirk Oberpfalz, wo mit aktivierten Sachanlageinvestitionen in Höhe von 0,9 Milliarden Euro das Vorjahresniveau um 10,4% übertroffen wurde. Während für Unter- und Mittelfranken sowie Niederbayern und Oberfranken noch Zunahmen zwischen 3,6% und 5,9% zu beobachten waren, reichten die Sachanlageinvestitionen im Regierungsbezirk Schwaben nicht an das Vorjahresergebnis heran (–15,1%). Hier konnte lediglich im Investitionsgüterbereich noch eine Zunahme registriert werden, während im Vorleistungsgüterbereich um 26,3% und im Verbrauchsgüterbereich um 10,7% weniger investiert wurde als vor Jahresfrist. Auch die Betriebe des allerdings relativ unbedeutenden Gebrauchsgüterbereichs schränkten ihre Ausgaben ein, und zwar um fast 40%.

Bezüglich der Anteile der Regierungsbezirke am gesamten Investitionsaufkommen Bayerns stand auch im Jahr 2001 der Regierungsbezirk Oberbayern mit 46,6% an der Spitze, gefolgt von Niederbayern mit 11,2% und Schwaben mit 10,9%. In den anderen Regierungsbezirken lagen die Anteile zwischen 6,8% für Unterfranken und 9,7% für Mittelfranken.

Bw. (grad.) Friedrich Wagner

[1] Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

Quelle: Bayern in Zahlen, 57. Jahrgang, Heft 6, München 2003.

Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns im Jahr 2011

Karlheinz Hackenberg

Im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns wurden 2011 nominal rund 10,8 Milliarden Euro in Sachanlagen investiert. Nach einer knappen Zunahme von 0,1 % im Jahr zuvor, stiegen die Sachanlageinvestitionen im Jahr 2011 um 21,8 %. Von den selbstbilanzierten Sachanlageinvestitionen entfielen 88,1 % auf Ausrüstungen, 11,1 % auf bebaute Grundstücke und Bauten sowie 0,8 % auf Grundstücke ohne Bauten. Soweit im nachfolgenden Text nicht explizit zwischen den Wirtschaftsabschnitten „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ und „Verarbeitendes Gewerbe“ unterschieden wird, umfasst die Bezeichnung „Verarbeitendes Gewerbe“ auch den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden.

Investitionstätigkeit erhöhte sich um gut ein Fünftel gegenüber dem Vorjahresstand

Im Rahmen der Investitionserhebung 2011 wurden bayernweit 5 509 Unternehmen befragt, davon 4 483 Einbetriebsunternehmen und 1 026 Mehrbetriebs- bzw. Mehrländerunternehmen. Die Zahl der in Bayern ansässigen Betriebe belief sich auf 6 784. Darunter waren die bereits genannten 4 483 Einbetriebsunternehmen, 918 Betriebe von Mehrbetriebsunternehmen und 1 383 bayerische Betriebe von Mehrländerunternehmen. 12,6 % der an der Erhebung teilnehmenden Betriebe meldeten im Jahr 2011 keine Investitionstätigkeit.

Im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns wurden 2011 nominal rund 10,8 Milliarden Euro in Sachanlagen investiert. Im Jahr 2009 fielen die Sachanlageinvestitionen um 31,2 % unter das Vorjahresniveau, blieben 2010 in etwa auf diesem Stand (+0,1 %) und wurden 2011 um 21,8 % ausgeweitet (vgl. Tabelle 1). Von den rund 10,8 Milliarden Euro entfielen 88,1 % auf Ausrüstungen (Maschinen, maschinelle Anlagen, Güter für die Betriebs- und Geschäftsausstattung), 11,1 % auf bebaute Grundstücke und Bauten und 0,8 % auf Grundstücke ohne Bauten. Die Investitionen für Ausrüstungen stiegen um 21,0 %, die für bebaute Grundstücke und Bauten um 27,0 %. Bei den Investitionen für Grundstücke ohne Bauten ergab sich ein Plus von 43,5 %.

Die Investitionsintensität (Sachanlageinvestitionen je Beschäftigten) erhöhte sich von 7 807 Euro im Jahr 2010 auf 9 200 Euro im Jahr 2011. Auch die Investitionsquote, d.h. der Anteil der Investitionen am Umsatz, stieg im Vergleich zu 2010 um 0,2 Prozentpunkte auf 3,2 %.

Tab. 1 **Sachanlageinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe[1] Bayerns im Jahr 2011**
Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten

Anlageart	Sachanlageinvestitionen 2011		
	insgesamt[3] Mill. Euro	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent	Anteil in Prozent
Bebaute Grundstücke und Bauten	1 198	*27,0*	*11,1*
Grundstücke ohne Bauten	82	*43,5*	*0,8*
Maschinen, maschinelle Anlagen[2]	9 487	*21,0*	*88,1*
Insgesamt	10 767	*21,8*	*100*

1 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.
2 Einschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattung.
3 Selbsbilanziert.

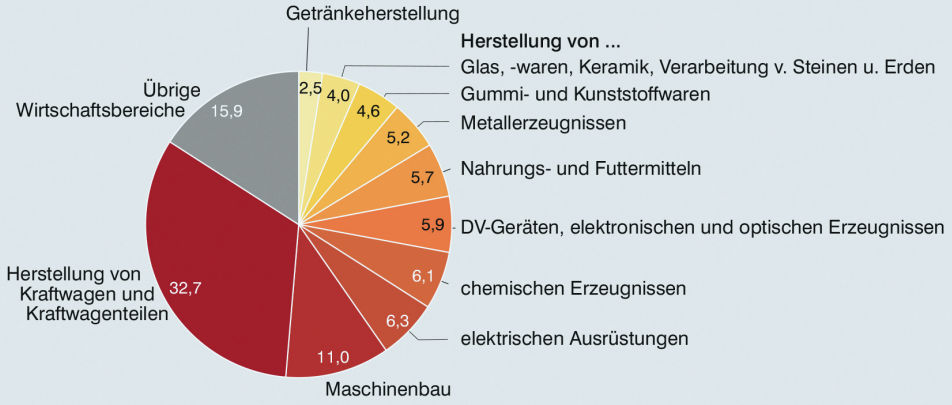
Der Fahrzeugbau auch 2011 stärkster Investor des Verarbeitenden Gewerbes

Die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen hatte im Jahr 2011 einen Anteil von 32,7 % an den gesamten Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes (vgl. Tabelle 2 und Abbildung 1). Sie blieb damit Spitzenreiter im Verarbeitenden Gewerbe. Die Branche investierte 3,5 Milliarden Euro, was einem Plus gegenüber dem Vorjahr von 24,0 % entsprach. Der Maschinenbau als zweitstärkster Investor des Verarbeitenden Gewerbes verzeichnete mit rund 1,2 Milliarden Euro eine Zunahme von 30,4 % gegenüber den Ausgaben des Vorjahres. Nominal die dritthöchste Summe (rund 0,7 Milliarden Euro) investierten die

Quelle: Bayern in Zahlen, 67. Jahrgang, Heft 4, München 2013.

Sachanlageinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe* in Bayern 2011**
in Prozent
Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten

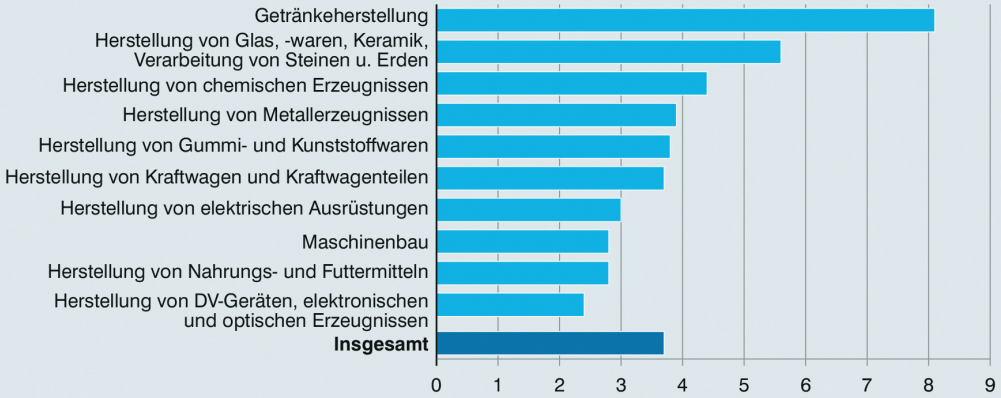
Abb. 1



* Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.
** Selbstbilanziert.

Sachanlageinvestitionen im Verhältnis zum Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe* in Bayern 2011**
in Prozent
Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten

Abb. 2



* Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.
** Selbstbilanziert.

Hersteller von elektrischen Ausrüstungen und übertrafen damit die Vorjahresinvestitionen um 9,1 %.

Den stärksten Rückgang mit 13,6 % verzeichneten die Hersteller von Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von Ton-, Bild- und Datenträgern.

Gemessen an der Investitionsintensität (Sachanlageinvestitionen je Beschäftigten) belegten die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen die Spitzenposition im Verarbeitenden Gewerbe. Mit 20 507 Euro Investitionen je Beschäftigten im Jahr 2011 übertrafen diese die Getränkehersteller mit 18 911 Euro je Beschäftigten. Die geringste Investitionsintensität war in der Wirtschaftsabteilung „Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen“ (2 588 Euro) festzustellen.

Die höchste Investitionsquote (Sachanlageinvestitionen im Verhältnis zum Umsatz) mit 10,0 % hatte auch 2011 der Bereich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (vgl. Abbildung 2). Es folgten die Hersteller von Getränken mit 8,1 % und die Herstellung von Glas, Glaswaren, Keramik, Verarbeitung

Quelle: Bayern in Zahlen, 67. Jahrgang, Heft 4, München 2013.

Tab. 2 **Sachanlageinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe[1] Bayerns im Jahr 2011**
Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten

WZ 2008	Bezeichnung/Abschnitt/ Ausgewählte Abteilung	Sachanlageinvestitionen 2011[2]			
		Millionen Euro	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	je Beschäftigten in Euro	im Verhältnis zum Umsatz in Prozent
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	90	19,6	16 811	10,0
C	Verarbeitendes Gewerbe	10 676	21,8	9 165	3,2
10	H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	615	9,5	6 235	2,8
11	Getränkeherstellung	267	26,6	18 911	8,1
13	H.v. Textilien	86	45,1	6 807	3,2
14	H.v. Bekleidung	32	-11,9	2 990	1,4
16	H.v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	89	2,8	5 904	2,6
17	H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	171	-7,6	8 483	2,8
18	H.v. Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von Ton-, Bild- und Datenträgern	146	-13,6	7 138	4,5
20	H.v. chemischen Erzeugnissen	662	17,8	13 533	4,4
22	H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	500	23,5	6 781	3,8
23	H.v. Glas, -waren, Keramik, Verarbeitung v. Steinen u. Erden	432	24,6	9 398	5,6
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	215	10,7	8 539	3,0
25	H.v. Metallerzeugnissen	562	43,9	6 199	3,9
26	H.v. DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	631	51,9	8 432	2,4
27	H.v. elektrischen Ausrüstungen	681	9,1	6 733	3,0
28	Maschinenbau	1 187	30,4	5 830	2,8
29	H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	3 520	24,0	20 507	3,7
30	Sonstiger Fahrzeugbau	192	19,8	6 873	2,4
31	H.v. Möbeln	121	74,1	4 748	2,8
32	H.v. sonstigen Waren	196	16,3	7 109	4,2
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	100	-10,4	2 588	0,9
	Insgesamt	10 767	21,8	9 200	3,2
	darunter:				
	Vorleistungsgüterproduzenten	3 422	18,5	8 334	3,7
	Investitionsgüterproduzenten	5 537	26,5	10 410	3,1
	Verbrauchsgüterproduzenten	1 479	11,6	8 071	3,8

1 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.
2 Selbstbilanziert.

von Steinen und Erden mit 5,6 %. Die niedrigste Investitionsquote des Verarbeitenden Gewerbes von 0,9 % wies der Bereich „Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen“ auf.

Regionale Entwicklung der Investitionstätigkeit

42,8 %, d. h. rund 4,6 Milliarden Euro, entfielen 2011 auf den Regierungsbezirk Oberbayern, der damit wieder an der Spitze bei den aktivierten Sachanlageinvestitionen des Verarbeitenden Gewerbes stand (vgl. Tabelle 3). Der Regierungsbezirk Schwaben besetzte mit einem Anteil von 12,2 % den zweiten Platz. Das Schlusslicht unter den Regierungsbezirken bildete Unterfranken mit 6,2 % Investitionsanteil.

Tab. 3 **Aktivierte Sachanlageinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe[1] Bayerns im Jahr 2011 nach Regierungsbezirken**
Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten

Regierungsbezirk	Sachanlageinvestitionen 2011		
	Millionen Euro	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	Anteil an Bayern insgesamt
Oberbayern	4 613	21,2	42,8
Niederbayern	1 145	44,1	10,6
Oberpfalz	1 092	3,4	10,1
Oberfranken	749	33,8	7,0
Mittelfranken	1 188	27,5	11,0
Unterfranken	665	13,2	6,2
Schwaben	1 315	18,8	12,2
Bayern	10 767	21,8	100

1 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

Eine starke Zunahme bei den Investitionen gegenüber dem Jahr 2010 konnte mit 44,1 % der Regierungsbezirk Niederbayern verbuchen. Auch Ober- und Mittelfranken mit einem Plus von 33,8 bzw. 27,5 % verzeichneten eine hohe positive Entwicklung. Den geringsten Zuwachs der Investitionen gegenüber dem Vorjahr wies der Regierungsbezirk Oberpfalz mit 3,4 % aus.

Details zur Investitionserhebung 2011 enthält der Statistische Bericht E1600C 201100, der im Internet (www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen) kostenlos als PDF-Datei heruntergeladen werden kann.

Quelle: Bayern in Zahlen, 67. Jahrgang, Heft 4, München 2013.

Bayerischer Zahlenspiegel

	Einheit	Vorjahres-monat	2022						2023	
			Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar
Preise										
Verbraucherpreisindex[1] (2020 ≙ 100)										
Gesamtindex	%	106,2	110,6	111,1	113,4	113,9	114,4	113,8	114,6	115,5
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	107,0	116,9	118,0	120,3	120,7	112,8	123,9	125,7	128,5
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	%	105,6	108,2	108,7	109,5	109,9	110,2	111,6	113,2	113,9
Bekleidung und Schuhe	%	97,4	98,3	99,6	104,9	106,4	107,3	106,0	99,8	101,3
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	105,8	109,9	110,6	112,2	114,3	115,2	112,1	114,9	115,0
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	107,9	113,1	113,2	113,8	115,3	116,0	116,7	117,9	118,6
Gesundheit	%	101,4	102,1	102,2	102,3	102,7	102,8	103,3	104,7	104,8
Verkehr	%	114,8	118,7	118,0	126,7	124,9	123,6	122,0	121,9	122,4
Post und Telekommunikation	%	99,8	99,7	99,0	98,9	99,4	99,3	99,4	99,5	99,2
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	104,2	109,8	110,4	109,8	109,7	109,4	111,4	109,3	110,8
Bildungswesen	%	108,8	108,9	109,7	112,1	112,2	112,6	112,9	114,6	114,8
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	%	106,2	112,5	113,4	115,2	114,2	114,9	114,0	115,4	116,2
Andere Waren und Dienstleistungen	%	103,6	105,8	106,1	106,5	107,0	108,0	108,4	109,6	110,2
Dienstleistungen ohne Nettokaltmiete	%	104,1	106,8	107,1	108,7	108,8	108,6	109,6	109,4	110,2
Nettokaltmiete	%	103,6	104,8	105,1	105,2	105,4	105,6	105,8	106,2	105,4
Preisindex für Bauwerke[2] (2015 ≙ 100)										
Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten)	%	137,3	.	150,4	.	.	154,6	.	.	158,4
davon Rohbauarbeiten	%	139,0	.	151,5	.	.	155,1	.	.	157,6
Ausbauarbeiten	%	135,9	.	149,5	.	.	154,3	.	.	159,0
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	%	128,1	.	139,1	.	.	142,8	.	.	147,0
Bürogebäude	%	138,3	.	152,5	.	.	157,0	.	.	160,2
Gewerbliche Betriebsgebäude	%	138,9	.	153,5	.	.	158,0	.	.	160,9
Straßenbau	%	124,2	.	136,7	.	.	140,4	.	.	143,7
Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland										
Verbraucherpreisindex[1] (2020 ≙ 100)										
Gesamtindex	%	106,0	110,3	110,7	112,7	113,5	113,7	113,2	114,3	115,2
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	107,6	117,3	118,9	121,0	122,6	124,0	125,1	127,0	129,9
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	%	105,2	108,4	109,0	109,4	109,7	109,9	111,0	113,0	113,7
Bekleidung und Schuhe	%	97,5	99,1	100,1	104,7	106,2	106,8	105,6	100,6	101,7
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	105,4	109,1	109,9	111,1	112,7	113,1	110,4	114,0	114,1
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	106,6	111,5	111,7	112,5	113,7	114,2	114,8	115,6	116,4
Gesundheitspflege	%	101,1	101,9	102,0	102,2	102,5	102,6	102,8	103,9	104,2
Verkehr	%	114,5	118,0	116,6	124,4	124,3	123,0	121,2	121,3	121,8
Post und Telekommunikation	%	99,7	99,5	98,9	98,8	99,3	99,1	99,4	99,4	99,3
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	104,3	110,2	110,5	109,9	109,8	109,5	111,6	109,3	110,8
Bildungswesen	%	104,1	104,4	103,6	105,6	106,4	106,6	106,7	107,7	108,0
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	%	105,8	112,1	112,7	113,5	113,6	114,2	114,7	116,1	116,9
Andere Waren und Dienstleistungen	%	104,0	106,0	106,5	107,2	108,0	108,5	108,8	110,3	111,0

1 Der Verbraucherpreisindex für Deutschland wird in turnusmäßigen Abständen einer Revision unterzogen und auf ein neues Basisjahr umgestellt. Mit den Ergebnissen für den Berichtsmonat Januar 2023 erfolgt die Umstellung von dem bisherigen Basisjahr 2015 auf das Basisjahr 2020. Dabei wurden die Wägungsschemata aktualisiert und methodische Änderungen eingearbeitet. Die Ergebnisse des Verbraucherpreisindex für Deutschland ab Januar 2020 wurden neu berechnet.

2 Einschließlich Mehrwertsteuer.

noch: Preise	Einheit	Vorjahres-monat	2022						2023	
			Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar
noch: Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland										
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland										
Index der Einfuhrpreise[1] (2015 ≙ 100)	%	127,0	142,9	149,1	147,8	146,0	139,4	137,1	135,4	...
Ausfuhrpreise[2] (2015 ≙ 100)	%	115,0	126,0	128,7	127,9	125,5	124,9	125,0	124,0	...
Index der Erzeugerpreise gew. Produkte[2] (Inlandsabsatz); (2015 ≙ 100)	%	134,6	156,3	168,6	172,5	165,2	158,7	158,1	156,2p	155,8p
Vorleistungsgüterproduzenten	%	130,3	141,3	141,4	141,3	141,5	140,5	139,9	141,3	141,5
Investitionsgüterproduzenten	%	112,2	116,3	116,8	117,2	117,7	118,0	118,3	120,3	120,8
Konsumgüterproduzenten zusammen	%	114,6	125,8	126,8	128,2	129,5	129,8	130,5	132,9	134,0
Gebrauchsgüterproduzenten	%	115,3	121,4	122,1	122,5	123,3	123,6	124,7	127,1	127,4
Verbrauchsgüterproduzenten	%	114,5	126,5	127,5	129,1	130,5	130,8	131,4	133,8	135,0
Energie	%	179,3	242,3	291,8	306,3	274,5	248,2	245,7	232,0p	228,7p
Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte[2] (2015 ≙ 100)	%	129,2p	156,5p	159,8p	164,7p	166,5p	165,7p	165,1p	162,0p	...
Pflanzliche Erzeugung	%	144,4	158,1	159,3	164,8p	170,0p	167,3p	163,3p	159,8p	...
Tierische Erzeugung	%	119,9p	155,5p	160,0p	164,6p	164,3p	164,7p	166,1p	163,4p	...
Großhandelsverkaufspreise[2] (2015 ≙ 100)	%	123,9	136,3	136,4	138,6	137,8	136,6	134,4	134,7	134,9
darunter Großhandel mit										
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken, Tabakwaren	%	116,6	127,0	128,0	129,5	130,6	130,8	131,8	133,4	136,2
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	%	148,0	185,5	186,8	201,9	191,1	182,8	166,7	159,3	153,4
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel zusammen (2015 ≙ 100)	%	107,1	112,5	113,1	114,7	115,6	116,3	116,5	116,9	117,8
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	%	106,2	114,4	115,7	117,4	118,6	119,8	120,6	122,0	123,9
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	%	106,2	114,8	116,3	117,9	119,2	120,4	121,3	122,9	124,8
Kraftfahrzeughandel	%	110,5	114,7	115,0	115,9	116,7	117,9	118,5	118,9	119,2

Gewerbeanzeigen[3]

Gewerbeanmeldungen	1 000	11,4	8,1	8,4	9,3	9,1	9,9	9,5	12,6	9,7
Gewerbeabmeldungen	1 000	10,2	6,3	6,5	6,9	7,3	8,7	12,2	11,9	8,5

Produzierendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden[4]										
Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten	Anzahl	3 885	3 970	3 968	3 966	3 960	3 959	3 956	3 903	...
Beschäftigte	1 000	1 165	1 178	1 180	1 192	1 191	1 193	1 190	1 186	...
davon Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	400	406	407	410	409	409	408	406	...
Investitionsgüterproduzenten	1 000	566	568	569	577	578	580	579	579	...
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	34	34	34	34	34	34	34	34	...
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	164	168	168	169	168	168	168	166	...
Energie	1 000	2	2	2	2	2	2	2	2	...
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	137 221	142 962	131 772	148 756	143 188	153 635	128 123	143 456	...
Bruttoentgelte	Mill. Euro	5 700	6 382	5 271	5 436	5 282	7 123	5 908	6 086	...
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. Euro	31 193	36 667	35 425	43 335	39 010	43 530	41 286	34 663	...
davon Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. Euro	8 583	9 914	9 901	10 790	10 014	10 663	8 698	9 474	...
Investitionsgüterproduzenten	Mill. Euro	18 211	21 531	20 351	26 686	23 386	26 967	27 127	19 936	...
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. Euro	3 228	3 926	4 093	4 320	4 061	4 303	4 051	3 938	...
Energie	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Auslandsumsatz	Mill. Euro	18 720	21 694	21 162	26 444	23 416	25 965	24 417	20 088	...
Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (preisbereinigt) (2015 ≙ 100)[4]										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	86,6	95,7	88,4	106,8	96,9	105,9	97,8	87,5	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	57,5	97,0	91,0	99,4	96,8	103,0	65,1	56,9	...
Verarbeitendes Gewerbe	%	86,7	95,8	88,4	106,8	96,9	105,9	97,9	87,7	...
Vorleistungsgüterproduzenten	%	95,8	104,8	98,4	110,2	103,2	110,2	88,6	94,2	...
Investitionsgüterproduzenten	%	79,8	88,1	78,9	103,8	92,4	103,1	103,3	82,4	...
Gebrauchsgüterproduzenten	%	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Verbrauchsgüterproduzenten	%	95,6	107,1	106,5	111,1	100,2	107,7	98,5	93,1	...
Energie	%	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1 Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.
2 Ohne Mehrwertsteuer.
3 Ohne Reisegewerbe.
4 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

noch: Produzierendes Gewerbe	Einheit	Vorjahres-monat	2022 Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	2023 Januar	Februar
Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2015 ≙ 100)[1]										
Verarbeitendes Gewerbe[2] insgesamt	%	114,3	110,7	104,4	114,8	103,2	109,1	123,1	111,1	...
Inland	%	103,0	108,8	89,5	104,8	95,6	105,0	119,9	103,1	...
Ausland	%	121,3	111,8	113,7	121,0	107,8	111,7	125,0	116,1	...
Vorleistungsgüterproduzenten	%	115,9	127,0	102,7	106,4	106,1	111,6	139,0	115,6	...
Investitionsgüterproduzenten	%	115,6	104,8	105,3	118,7	102,7	108,8	118,9	110,2	...
Gebrauchsgüterproduzenten	%	86,9	90,8	91,4	98,5	92,7	93,7	89,2	85,0	...
Verbrauchsgüterproduzenten	%	90,5	107,1	108,3	113,0	94,6	103,8	94,0	108,9	...
Baugewerbe										
Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau[3]										
Tätige Personen (einschließlich tätiger Inhaber) im Bauhauptgewerbe	1 000	103	109,0	109	110	109	109	107	104	...
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	5 382	11 213	9 743	11 545	11 025	11 719	7 192	5 644	...
davon Wohnungsbau	1 000	1 923	3 715	2 948	3 816	3 581	3 807	2 376	1 985	...
gewerblicher und industrieller Bau	1 000	2 091	3 565	3 341	3 658	3 543	3 762	2 467	2 219	...
öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	1 368	3 933	3 455	4 072	3 900	4 149	2 348	1 440	...
Entgelte	Mill. Euro	320,6	403,2	419,0	424,8	403,9	524,5	396,5	334,9	...
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. Euro	845,5	1 994,5	1 873,8	2 010,8	2 045,9	2 508,8	2 204,8	931,7	...
davon Wohnungsbau	Mill. Euro	269,0	612,2	541,2	615,1	584,1	639,6	661,3	282,1	...
gewerblicher und industrieller Bau	Mill. Euro	356,9	736,2	703,2	728,6	772,8	1 075,4	881,1	411,5	...
öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. Euro	219,6	646,2	629,4	667,1	689,0	793,8	662,3	238,1	...
Messzahlen (2015 ≙ 100)										
Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe insg.	Messzahl	131,9	154,9	147,9	153,9	148,7	131,3	166,9	122,2	...
davon Wohnungsbau	Messzahl	160,6	145,4	125,6	157,8	137,6	123,3	174,5	114,4	...
gewerblicher und industrieller Bau	Messzahl	120,0	165,3	146,0	147,9	174,9	129,4	205,9	172,6	...
öffentlicher und Verkehrsbau	Messzahl	121,7	150,8	168,6	157,4	127,8	140,0	116,1	165,5	...
darunter Straßenbau	Messzahl	118,3	155,9	154,2	138,2	100,7	150,4	89,5	98,9	...
Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe[4]										
Tätige Personen (einschließlich tätiger Inhaber) im Ausbaugewerbe	1 000	81	.	.	85	.	.	84	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	23 819	.	.	24 396	.	.	24 053	.	.
Entgelte	Mill. Euro	819,2	.	.	820,8	.	.	884,5	.	.
Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. Euro	3 861,4	.	.	3 329,1	.	.	4 308,3	.	.
Energie- und Wasserversorgung										
Betriebe	Anzahl	281	281	281	281	281	281	281	...	...
Beschäftigte	Anzahl	33 068	32 953	32 949	33 494	33 540	33 628	33 650	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	3 742	3 891	3 648	3 922	3 893	4 234	3 683	...	...
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	154	154	149	149	153	273	157	...	...
Bruttostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung	Mill. kWh	3 356,9	2 369,6	2 604,5	2 769,7	2 638,2	2 784,8	3 332,5	2 905,0	...
Nettostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung	Mill. kWh	3 197,0	2 244,1	2 477,0	2 630,4	2 509,9	2 640,7	3 174,4	2 759,0	...
darunter in Kraft-Wärme-Kopplung	Mill. kWh	787,9	210,5	244,0	299,6	333,1	494,4	727,8	607,5	...
Nettowärmeerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung	Mill. kWh	1 590,0	483,3	497,9	641,8	751,2	1 055,7	1 493,8	1 297,3	...
Handwerk (Messzahlen)[5]										
Beschäftigte (Index)[6] (30.09.2020 ≙ 100)	Messzahl	99,2	.	.	98,3p	.	.	.	.	.
Umsatz[7] (VjD 2020 ≙ 100) (ohne Umsatzsteuer)	Messzahl	108,0	.	.	116,8p	.	.	.	.	.
Bautätigkeit und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen[8]										
Wohngebäude[9] (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 272	2 472	2 077	2 064	1 643	1 562	1 683	1 626	1 432
darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 903	2 106	1 749	1 735	1 385	1 341	1 356	1 358	1 197
Umbauter Raum	1 000 m³	3 419	3 657	3 164	3 154	2 457	2 245	2 930	2 497	2 270
Veranschlagte Baukosten	Mill. Euro	1 501	1 677	1 519	1 470	1 134	1 064	1 363	1 246	1 140
Wohnfläche	1 000 m²	5 976	635	552	551	429	391	500	444	3 976
Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	574	676	572	779	537	475	507	498	480
Umbauter Raum	1 000 m³	4 186	5 515	4 025	4 300	2 894	3 218	3 554	3 672	4 922
Veranschlagte Baukosten	Mill. Euro	777	1 125	1 107	1 169	476	699	826	1 003	1 050
Nutzfläche	1 000 m²	5 580	741	611	638	390	434	484	547	5 129
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	6 609	7 304	6 133	6 493	4 953	4 235	6 294	5 240	4 758
Wohnräume[10] insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	24 661	26 705	22 776	24 015	18 827	16 431	21 654	18 650	16 808

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Volumenindex.
2 Nur auftragseingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.
3 Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u. a.; Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 oder mehr tätigen Personen.
4 Bauinstallation und sonstiger Ausbau. Ab Berichtsjahr 2021: Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 und mehr Personen (Von Berichtsjahr 2018 bis einschließlich Berichtsjahr 2020: Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 23 und mehr tätigen Personen). Vierteljahresergebnisse (März=1, Juni=2, September=3, Dezember=4).
5 Zulassungspflichtiges Handwerk laut Anlage A der Handwerksordnung.
6 Am Ende des Kalendervierteljahres; Abweichendes Basisjahr (30.09.2009 ≙ 100) bis Dezember 2020.
7 Vierteljahresergebnisse (März=1, Juni=2, September=3, Dezember=4); Abweichendes Basisjahr (Vjd 2009 ≙ 100) bis Dezember 2020.
8 Die Monatsergebnisse sind vorläufig, da diese keine Tekturen (nachträgliche Baugenehmigungsänderungen) enthalten.
9 Einschließlich Wohnheime.
10 Wohnräume mit jeweils mindestens 6 m² Wohnfläche sowie abgeschlossene Küchen.

Handel und Gastgewerbe

	Einheit	Vorjahres-monat	2022						2023	
			Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar
Außenhandel										
Einfuhr insgesamt (Generalhandel)[1,2]	Mill. Euro	17 670,9	20 381,2	20 137,3	22 450,0	22 395,3	23 076,0	20 075,4	19 391,4	...
darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. Euro	759,1	1 042,0	1 050,2	1 038,0	1 136,5	1 139,1	1 045,9	969,9	...
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. Euro	15 597,0	17 854,3	17 536,9	19 743,8	19 597,9	20 283,8	17 528,0	16 878,0	...
davon Rohstoffe	Mill. Euro	1 850,7	1 532,0	1 823,1	1 199,7	1 256,4	1 374,2	1 179,6	1 008,2	...
Halbwaren	Mill. Euro	685,6	885,7	917,5	983,9	736,6	772,7	841,8	613,5	...
Fertigwaren	Mill. Euro	13 060,7	15 436,6	14 796,3	17 560,2	17 604,9	18 136,9	15 506,7	15 256,3	...
davon Vorerzeugnisse	Mill. Euro	1 110,1	1 310,6	1 263,3	1 385,3	1 382,5	1 277,9	933,9	1 184,5	...
Enderzeugnisse	Mill. Euro	11 950,6	14 126,0	13 532,9	16 174,9	16 222,4	16 859,0	14 572,8	14 071,8	...
darunter aus[3]										
Europa	Mill. Euro	11 508,0	12 945,6	12 233,0	14 026,9	13 220,2	14 042,0	12 117,5	11 790,7	...
darunter aus EU-Ländern[4] insgesamt	Mill. Euro	9 117,3	10 691,5	9 854,6	11 991,7	11 275,0	11 950,3	10 403,2	10 080,5	...
darunter aus Belgien	Mill. Euro	378,9	450,0	455,4	675,2	463,9	463,2	619,9	452,8	...
Bulgarien	Mill. Euro	101,4	100,8	105,4	112,1	118,3	126,4	98,2	109,5	...
Dänemark	Mill. Euro	73,7	82,6	84,1	101,1	100,1	99,5	87,3	83,4	...
Finnland	Mill. Euro	45,8	56,9	53,1	61,8	60,8	72,0	53,6	54,3	...
Frankreich	Mill. Euro	693,5	761,7	705,2	779,5	801,6	783,5	740,0	656,7	...
Griechenland	Mill. Euro	43,1	58,6	61,1	53,4	49,6	57,9	50,0	54,1	...
Irland	Mill. Euro	185,2	150,2	116,9	119,3	159,1	183,5	147,6	135,0	...
Italien	Mill. Euro	924,5	1 211,1	1 026,1	1 169,7	1 237,9	1 243,4	1 031,8	1 038,4	...
Luxemburg	Mill. Euro	23,0	33,7	24,8	26,8	28,0	24,3	21,3	21,9	...
Niederlande	Mill. Euro	738,9	904,2	1 009,7	1 053,3	966,9	1 088,5	993,8	973,9	...
Österreich	Mill. Euro	1 268,1	1 835,9	1 513,1	1 803,9	1 765,3	1 806,3	1 513,0	1 390,9	...
Polen	Mill. Euro	1 195,2	1 033,8	995,0	1 070,9	1 227,2	1 238,6	1 016,8	1 062,1	...
Portugal	Mill. Euro	136,2	173,2	154,3	186,8	163,4	163,8	144,6	144,5	...
Rumänien	Mill. Euro	283,6	335,2	323,9	388,9	393,1	403,4	293,8	348,0	...
Schweden	Mill. Euro	118,9	127,1	135,7	155,6	153,7	169,3	135,6	149,8	...
Slowakei	Mill. Euro	350,3	391,3	374,7	496,1	496,4	504,4	361,9	424,4	...
Slowenien	Mill. Euro	114,9	128,4	119,4	435,1	141,3	268,6	185,9	144,5	...
Spanien	Mill. Euro	324,7	375,8	301,8	566,2	390,9	567,4	587,6	365,9	...
Tschechien	Mill. Euro	1 255,1	1 344,4	1 383,1	1 587,7	1 494,5	1 551,7	1 387,7	1 331,0	...
Ungarn	Mill. Euro	766,3	1 002,8	781,1	1 017,5	919,2	1 001,9	818,4	1 018,8	...
Vereinigtes Königreich	Mill. Euro	283,7	481,5	416,1	467,5	522,1	615,0	461,3	445,6	...
Russische Föderation	Mill. Euro	955,2	420,3	669,9	94,5	38,5	23,9	14,9	28,9	...
Afrika	Mill. Euro	547,6	311,7	382,5	480,5	536,6	477,2	553,2	469,9	...
darunter aus Südafrika	Mill. Euro	208,6	181,7	142,0	121,8	174,9	160,6	206,0	151,7	...
Amerika	Mill. Euro	1 110,7	1 430,7	1 585,8	1 635,1	1 590,9	1 715,3	1 642,1	1 560,1	...
darunter aus den USA	Mill. Euro	937,9	1 206,5	1 338,4	1 325,3	1 290,6	1 415,1	1 390,7	1 251,1	...
Asien	Mill. Euro	4 472,3	5 650,6	5 887,6	6 262,0	7 001,0	6 786,1	5 729,8	5 539,2	...
darunter aus der Volksrepublik China	Mill. Euro	2 276,6	2 890,3	3 051,3	3 397,6	3 889,2	3 686,9	3 195,5	2 952,6	...
Japan	Mill. Euro	269,5	264,3	298,7	320,8	351,3	328,5	260,4	274,5	...
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. Euro	32,4	42,7	48,5	45,5	24,3	55,5	32,8	31,4	...
Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel)[1,2]	Mill. Euro	14 664,7	18 045,6	17 486,9	19 984,8	19 163,1	20 806,9	17 710,9	17 010,8	...
darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. Euro	756,7	995,7	1 036,2	1 060,0	1 036,1	1 043,7	966,3	945,9	...
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. Euro	13 363,8	16 408,8	15 809,1	18 215,6	17 440,5	19 044,9	16 123,2	15 382,9	...
davon Rohstoffe	Mill. Euro	176,8	142,1	150,6	161,3	162,5	155,3	116,9	146,6	...
Halbwaren	Mill. Euro	748,8	1 141,1	1 110,7	1 046,5	1 053,4	940,3	716,8	757,5	...
Fertigwaren	Mill. Euro	12 438,3	15 125,6	14 547,8	17 007,8	16 224,6	17 949,3	15 289,5	14 478,9	...
davon Vorerzeugnisse	Mill. Euro	1 334,3	1 470,5	1 367,6	1 504,6	1 358,5	1 411,5	1 092,9	1 268,6	...
Enderzeugnisse	Mill. Euro	11 103,9	13 655,1	13 180,2	15 503,3	14 866,1	16 537,8	14 196,7	13 210,3	...
davon nach										
Europa	Mill. Euro	9 624,7	11 404,7	10 970,0	12 724,9	12 345,3	13 351,1	11 098,5	11 156,7	...
darunter in EU-Länder[4] insgesamt	Mill. Euro	7 634,5	9 223,9	8 846,0	10 110,3	9 903,1	10 643,6	9 113,3	9 054,0	...
darunter nach Belgien	Mill. Euro	473,2	509,6	480,1	592,1	766,2	564,6	744,5	602,5	...
Bulgarien	Mill. Euro	45,3	63,8	61,3	63,2	69,1	90,2	65,5	54,6	...
Dänemark	Mill. Euro	126,1	148,1	176,9	183,8	150,2	205,5	162,5	160,8	...
Finnland	Mill. Euro	129,4	115,6	123,1	143,1	123,5	138,5	100,0	110,3	...
Frankreich	Mill. Euro	958,7	1 039,4	1 060,4	1 316,9	1 107,8	1 366,8	1 193,4	1 089,3	...
Griechenland	Mill. Euro	54,1	72,6	57,8	67,1	65,5	70,3	61,4	68,6	...

1 Vorläufige Ergebnisse.
2 Nachweis einschließlich „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis".
3 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.
4 Januar 2020: EU 28. Ab Februar 2020 EU 27 (ohne Vereinigtes Königreich).

noch: Handel und Gastgewerbe	Einheit	Vorjahres-monat	2022						2023	
			Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar
Irland	Mill. Euro	87,1	56,2	79,2	75,1	114,6	94,2	86,1	65,8	...
Italien	Mill. Euro	971,8	1 186,4	915,7	1 222,2	1 228,1	1 295,2	1 143,4	1 087,7	...
Luxemburg	Mill. Euro	44,2	53,2	47,4	54,5	49,6	60,2	42,1	45,0	...
Niederlande	Mill. Euro	584,0	750,1	715,5	852,6	802,1	878,6	721,3	934,1	...
Österreich	Mill. Euro	1 174,2	1 799,0	1 779,8	1 808,5	1 774,3	1 754,8	1 456,5	1 429,0	...
Polen	Mill. Euro	711,3	833,0	802,7	934,1	867,2	1 023,3	789,9	736,9	...
Portugal	Mill. Euro	93,0	124,4	92,7	106,6	114,4	170,9	131,6	108,9	...
Rumänien	Mill. Euro	240,5	261,0	267,5	273,5	300,9	284,0	242,6	275,6	...
Schweden	Mill. Euro	244,8	234,4	254,9	315,6	318,6	347,6	270,9	265,5	...
Slowakei	Mill. Euro	195,4	208,0	204,5	237,0	231,0	240,0	204,3	211,8	...
Slowenien	Mill. Euro	75,4	99,6	100,5	98,9	88,4	114,3	90,9	93,6	...
Spanien	Mill. Euro	452,0	489,5	403,9	510,4	513,9	590,3	518,2	502,7	...
Tschechien	Mill. Euro	513,0	582,9	618,4	628,0	636,5	653,2	556,5	637,1	...
Ungarn	Mill. Euro	333,4	391,3	415,1	434,1	395,9	453,8	332,4	391,9	...
Vereinigtes Königreich	Mill. Euro	789,5	966,4	811,1	1 117,8	999,0	1 070,6	784,8	864,7	...
Russische Föderation	Mill. Euro	242,7	96,8	130,5	112,6	90,7	116,7	99,4	103,0	...
Afrika	Mill. Euro	177,9	234,1	221,8	254,5	199,9	219,9	246,3	224,4	...
darunter nach Südafrika	Mill. Euro	70,4	86,2	80,6	106,7	67,6	78,7	92,4	94,3	...
Amerika	Mill. Euro	2 072,5	2 796,1	2 720,3	3 215,3	3 142,4	3 486,3	2 838,7	2 535,9	...
darunter in die USA	Mill. Euro	1 630,3	2 145,2	2 080,7	2 524,7	2 491,7	2 774,9	2 245,0	1 988,0	...
Asien	Mill. Euro	2 647,1	3 424,1	3 378,5	3 602,4	3 327,2	3 544,6	3 328,5	2 927,5	...
darunter in die Volksrepublik China	Mill. Euro	1 227,2	1 710,4	1 648,8	1 614,6	1 535,7	1 631,1	1 409,2	1 260,6	...
nach Japan	Mill. Euro	209,3	242,0	226,2	281,3	226,2	272,1	282,8	217,8	...
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. Euro	142,5	186,6	196,3	187,7	135,7	205,0	198,9	166,2	...
Großhandel (2015 ≙ 100)[1]										
Index der Großhandelsumsätze nominal	Messzahl	*150,0*	*166,3*	*168,8*	*173,4*	*166,2*	*170,8*	-	...	...
Index der Großhandelsumsätze real	Messzahl	*134,2*	*130,1*	*132,6*	*135,4*	*128,3*	*133,2*	-	...	...
Index der Beschäftigten im Großhandel	Messzahl	*109,5*	*110,9*	*111,2*	*112,4*	*112,5*	*112,6*	-	...	...
Einzelhandel (2015 ≙ 100)[2]										
Index der Einzelhandelsumsätze nominal	Messzahl	*173,7*	*145,7*	*137,0*	*145,2*	*150,0*	*169,6*	*175,5*	...	...
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art[3]	Messzahl	*147,1*	*135,5*	*125,4*	*131,2*	*137,9*	*138,6*	*157,3*	...	...
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren[3]	Messzahl	*145,3*	*134,0*	*122,4*	*122,0*	*125,4*	*123,3*	*141,4*	...	...
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln[3]	Messzahl	*163,5*	*153,3*	*147,8*	*151,4*	*150,8*	*160,4*	*172,6*	...	...
Sonstiger Facheinzelhandel[3]	Messzahl	*140,1*	*135,0*	*129,8*	*139,5*	*136,2*	*141,3*	*155,7*	...	...
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	Messzahl	*296,9*	*215,0*	*200,0*	*216,1*	*226,5*	*293,9*	*279,0*	...	...
Index der Einzelhandelsumsätze real	Messzahl	*162,5*	*127,0*	*118,6*	*124,1*	*127,0*	*144,4*	*148,8*	...	...
Index der Beschäftigten im Einzelhandel	Messzahl	*108,0*	*105,3*	*105,4*	*106,6*	*106,7*	*107,7*	*107,5*	...	...
Kfz-Handel (2015 ≙ 100)[4]										
Index der Umsätze im Kfz-Handel nominal	Messzahl	*136,6*	*139,7*	*132,1*	*144,4*	*143,5*	*153,8*	-	...	...
Index der Umsätze im Kfz-Handel real	Messzahl	*120,8*	*116,1*	*109,6*	*118,9*	*117,4*	*124,4*	-	...	...
Index der Beschäftigten im Kfz-Handel	Messzahl	*107,2*	*105,1*	*104,8*	*107,7*	*107,6*	*107,3*	-	...	...
Gastgewerbe (2015 ≙ 100)										
Index der Gastgewerbeumsätze nominal	Messzahl	*74,2*	*145,9*	*139,1*	*144,4*	*149,9*	*119,0*	*111,5*	...	...
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	Messzahl	*60,0*	*149,9*	*150,0*	*177,8*	*183,6*	*130,6*	*108,3*	...	...
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	Messzahl	*135,4*	*237,9*	*202,6*	*282,5*	*228,8*	*222,2*	*199,2*	...	...
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen	Messzahl	*88,6*	*147,0*	*141,5*	*128,2*	*134,6*	*113,3*	*117,3*	...	...
Sonstiges Gaststättengewerbe	Messzahl	*84,0*	*146,1*	*140,5*	*127,0*	*132,4*	*110,3*	*114,7*	...	...
Kantinen und Caterer	Messzahl	*79,5*	*135,6*	*104,6*	*128,8*	*139,2*	*133,2*	*116,7*	...	...
Index der Gastgewerbeumsätze real	Messzahl	*62,9*	*115,8*	*109,9*	*112,2*	*117,0*	*92,7*	*86,6*	...	...
Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	Messzahl	*84,3*	*99,5*	*99,8*	*100,2*	*99,5*	*98,6*	*97,4*	...	...
Tourismus[5]										
Gästeankünfte	1 000	1 042	4 519	4 239	3 796	3 375	2 355	2 319	...	...
darunter Auslandsgäste	1 000	174	1 090	987	827	679	487	595	...	...
Gästeübernachtungen	1 000	3 268	11 497	12 126	9 951	9 002	5 923	5 876	...	...
darunter Auslandsgäste	1 000	495	2 258	2 165	1 823	1 641	1 191	1 363	...	...

1 Einschließlich Handelsvermittlung.
2 Einschließlich Tankstellen.
3 In Verkaufsräumen.
4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. Ohne Tankstellen.
5 Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten (einschl. Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen).

	Einheit	Vorjahres-monat	2022						2023	
			Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar
Verkehr										
Straßenverkehr										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt [1]	Anzahl	49 502	56 474	51 120	56 125	51 067	59 594	73 298	42 975	54 915
darunter Krafträder [2]	Anzahl	3 227	5 138	4 656	3 878	3 172	1 702	1 800	1 631	4 305
Personenkraftwagen und sonst. „M1"-Fahrzeuge	Anzahl	40 583	45 783	41 565	46 670	42 870	51 959	65 767	36 267	44 791
Lastkraftwagen	Anzahl	3 725	3 518	3 142	3 642	3 248	4 309	4 311	3 407	3 843
Zugmaschinen	Anzahl	1 588	1 640	1 481	1 505	1 374	1 312	1 117	1 333	1 561
sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	314	342	225	355	342	247	241	259	254
Beförderte Personen im Schienennah- und gewerblichen Omnibuslinienverkehr insg. (Quartalsergebnisse) [3]	1 000	252 313	.	.	297 074	.	.	311 073	.	.
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1 000	204 944	.	.	246 377	.	.	260 030	.	.
private Unternehmen	1 000	47 369	.	.	50 698	.	.	51 043	.	.
Straßenverkehrsunfälle insgesamt [4]	Anzahl	27 004	35 964	31 346	32 160	33 614	31 662	31 926	26 765	...
davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	2 440	6 200	5 082	4 397	4 518	3 484	2 979	2 259	...
mit nur Sachschaden	Anzahl	24 564	29 764	26 264	27 763	29 096	28 178	28 947	24 506	...
Getötete Personen [5]	Anzahl	21	66	60	51	52	35	33	23	...
Verletzte Personen	Anzahl	3 217	7 512	6 275	5 500	5 584	4 363	3 992	3 023	...
Luftverkehr Fluggäste										
Flughafen München Ankunft	1 000	577	1 621	1 698	1 788	1 673	1 352	1 210	1 144	1 079
Abgang	1 000	598	1 677	1 778	1 655	1 688	1 282	1 254	1 081	1 086
Flughafen Nürnberg Ankunft	1 000	30	183	231	224	197	109	91	97	89
Abgang	1 000	35	207	241	198	180	89	101	80	91
Flughafen Memmingen Ankunft	1 000	42	92	113	107	103	77	82	89	73
Abgang	1 000	45	107	110	92	97	69	91	78	74
Eisenbahnverkehr [6]										
Güterempfang	1 000 t	2 348	2 613	2 699	2 604	2 597	2 592	2 227	...	...
Güterversand	1 000 t	2 096	2 305	2 228	2 194	2 224	2 217	1 969	...	...
Binnenschifffahrt [7]										
Güterempfang insgesamt	1 000 t	224	270	178	198	247	241	229	197	...
davon auf dem Main	1 000 t	73	104	102	96	112	114	97	79	...
auf der Donau	1 000 t	151	166	76	102	135	127	132	118	...
Güterversand insgesamt	1 000 t	188	221	174	198	210	221	174	174	...
davon auf dem Main	1 000 t	110	119	115	126	130	141	90	104	...
auf der Donau	1 000 t	78	103	59	72	80	81	84	70	...
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen [8, 9]										
Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. Euro	643 837	.	.	683 175	.	.	686 535	.	.
darunter Kredite an inländische Nichtbanken [10]	Mill. Euro	547 420	.	.	581 020	.	.	585 057	.	.
davon kurzfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. Euro	59 649	.	.	71 508	.	.	69 959	.	.
Unternehmen und Privatpersonen [11]	Mill. Euro	56 891	.	.	68 950	.	.	67 589	.	.
inländ. öffentliche Haushalte [12]	Mill. Euro	2 758	.	.	2 558	.	.	2 369	.	.
mittelfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt [13]	Mill. Euro	80 283	.	.	87 061	.	.	88 718	.	.
Unternehmen u. Privatpersonen [11]	Mill. Euro	79 201	.	.	85 676	.	.	87 317	.	.
inländ. öffentliche Haushalte [12]	Mill. Euro	1 082	.	.	1 385	.	.	1 401	.	.
langfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt [14]	Mill. Euro	503 905	.	.	524 606	.	.	527 858	.	.
Unternehmen u. Privatpersonen [11]	Mill. Euro	478 849	.	.	500 118	.	.	503 050	.	.
inländ. öffentliche Haushalte [12]	Mill. Euro	25 056	.	.	24 488	.	.	24 808	.	.

1 Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes.
2 Einschließlich Leichtkrafträder, dreirädrige und leichte vierrädrige Kraftfahrzeugen.
3 Vorläufige Ergebnisse.
4 Soweit durch die Polizei erfasst. Vorläufige Ergebnisse.
5 Einschließlich der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.
6 Ohne Berücksichtigung der Nachkorrekturen.
7 Schiffsgüterumschläge an den Häfen des Main-Donau-Kanals werden dem Donaugebiet zugeordnet.
8 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main – Quartalsergebnisse der in Bayern tätigen Kreditinstitute (einschließlich Bausparkassen).
9 Stand am Monatsende.
10 Ohne Treuhandkredite.
11 Einschl. Kredite (Einlagen) an ausländische Nichtbanken.
12 Ohne Kredite (Einlagen) an ausländische öffentliche Haushalte.
13 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.
14 Laufzeiten über 5 Jahre.

noch: Geld und Kredit	Einheit	Vorjahres-monat	2022						2023	
			Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar
Einlagen von Nichtbanken insgesamt[1] (Monatsende)	Mill. Euro	742 257	.	.	786 655	.	.	774 668	.	.
davon Sicht- und Termineinlagen[2]	Mill. Euro	634 414	.	.	683 987	.	.	675 524	.	.
davon von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. Euro	597 374	.	.	634 868	.	.	631 971	.	.
von öffentlichen Haushalten	Mill. Euro	37 040	.	.	49 119	.	.	43 553	.	.
Spareinlagen	Mill. Euro	107 843	.	.	102 668	.	.	99 144	.	.
darunter bei Sparkassen	Mill. Euro	36 468	.	.	35 368	.	.	34 238	.	.
bei Kreditbanken	Mill. Euro	26 336	.	.	23 733	.	.	22 136	.	.
Zahlungsschwierigkeiten										
Insolvenzen insgesamt	Anzahl	927	857	966	870	928	878	1 002	921	913
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	80	58	53	63	76	77	79	79	56
davon Unternehmen	Anzahl	183	145	160	151	180	186	196	185	177
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	57	39	37	45	50	52	61	62	38
Verbraucher	Anzahl	453	438	526	447	446	421	504	436	454
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	1	0	0	0	3	0	1	0	0
ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	247	218	229	234	248	222	250	254	226
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	14	11	9	13	12	19	12	11	8
sonstige natürliche Personen, Nachlässe	Anzahl	44	56	51	38	54	49	52	46	56
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	8	8	7	5	11	6	5	6	10
Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 Euro	350 521	186 708	393 268	144 922	207 805	490 865	541 994	118 097	440 768
davon Unternehmen	1 000 Euro	269 243	122 892	168 006	80 845	139 977	424 699	483 188	55 673	355 966
Verbraucher	1 000 Euro	28 840	23 225	26 744	19 339	20 612	20 407	25 761	22 107	42 630
ehemals selbstständig Tätige	1 000 Euro	50 358	35 272	188 853	39 157	35 175	38 415	30 305	34 261	36 894
sonstige natürliche Personen, Nachlässe	1 000 Euro	2 081	5 319	9 665	5 580	12 041	7 344	2 740	6 056	5 278

Verdienste

Bruttomonatsverdienste[3] der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer[4] im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	Euro	4 224	.	.	...	.	.	.	.	.
Männer	Euro	4 429	.	.	...	.	.	.	.	.
Frauen	Euro	3 713	.	.	...	.	.	.	.	.
Leistungsgruppe 1[5]	Euro	7 671	.	.	...	.	.	.	.	.
Leistungsgruppe 2[5]	Euro	4 938	.	.	...	.	.	.	.	.
Leistungsgruppe 3[5]	Euro	3 433	.	.	...	.	.	.	.	.
Leistungsgruppe 4[5]	Euro	2 685	.	.	...	.	.	.	.	.
Leistungsgruppe 5[5]	Euro	2 318	.	.	...	.	.	.	.	.
Produzierendes Gewerbe	Euro	4 280	.	.	...	.	.	.	.	.
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3 476	.	.	...	.	.	.	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	Euro	4 393	.	.	...	.	.	.	.	.
Energieversorgung	Euro	5 138	.	.	...	.	.	.	.	.
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	Euro	3 694	.	.	...	.	.	.	.	.
Baugewerbe	Euro	3 740	.	.	...	.	.	.	.	.
Dienstleistungsbereich	Euro	4 187	.	.	...	.	.	.	.	.
Handel; Instandhaltung. u. Reparatur von Kraftfahrzeugen	Euro	4 051	.	.	...	.	.	.	.	.
Verkehr und Lagerei	Euro	3 169	.	.	...	.	.	.	.	.
Gastgewerbe	Euro	1 770	.	.	...	.	.	.	.	.
Information und Kommunikation	Euro	5 676	.	.	...	.	.	.	.	.
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	5 780	.	.	...	.	.	.	.	.
Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	4 950	.	.	...	.	.	.	.	.
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Euro	5 280	.	.	...	.	.	.	.	.
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Euro	2 837	.	.	...	.	.	.	.	.
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Euro	3 984	.	.	...	.	.	.	.	.
Erziehung und Unterricht	Euro	4 597	.	.	...	.	.	.	.	.
Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	4 116	.	.	...	.	.	.	.	.
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Euro	4 606	.	.	...	.	.	.	.	.
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	3 983	.	.	...	.	.	.	.	.

1 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.
2 Einschließlich Sparbriefe.
3 Quartalswerte: ohne Sonderzahlungen.
4 Einschließlich Beamte, ohne Auszubildende.
5 Leistungsgruppe 1: Arbeitnehmer in leitender Stellung; Leistungsgruppe 2: herausgehobene Fachkräfte; Leistungsgruppe 3: Fachkräfte; Leistungsgruppe 4: angelernte Arbeitnehmer; Leistungsgruppe 5: ungelernte Arbeitnehmer.

Landwirtschaft

	Einheit	Vorjahres-monat	2022						2023	
			Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar
Schlachtungen[1]										
Gewerbl. Schlachtungen und Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000	396,9	399,1	407,2	425,0	426,6	446,0	425,3	400,2	355,8
darunter Rinder	1 000	65,2	64,4	68,9	73,6	68,4	80,1	65,4	65,7	59,7
darunter Kälber[2]	1 000	1,3	1,0	0,8	1,3	1,2	1,4	1,9	1,1	1,0
Jungrinder[3]	1 000	0,3	0,2	0,2	0,3	0,3	0,4	0,4	0,2	0,3
Schweine	1 000	324,6	321,5	330,9	342,1	347,5	355,4	348,8	327,5	289,4
Schafe	1 000	6,3	12,3	6,7	8,6	9,8	9,8	10,4	6,5	6,3
darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000	394,6	398,0	406,4	423,9	424,6	443,1	422,8	397,9	354,1
darunter Rinder	1 000	64,7	64,2	68,7	73,4	68,0	79,5	65,0	65,3	59,3
darunter Kälber[2]	1 000	1,2	1,0	0,8	1,2	1,2	1,3	1,8	1,0	0,9
Jungrinder[3]	1 000	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2	0,3
Schweine	1 000	323,3	321,2	330,6	341,6	346,6	353,7	347,3	325,9	288,2
Schafe	1 000	6,1	11,8	6,4	8,2	9,3	9,2	9,9	6,3	6,1
Durchschnittliches Schlachtgewicht[4]										
Rinder	kg	351,0	348,5	344,4	346,0	345,6	348,7	348,5	355,1	354,1
darunter Kälber[2]	kg	84,0	76,7	114,2	95,1	84,4	102,0	74,9	112,3	72,9
Jungrinder[3]	kg	176,6	194,1	195,3	189,5	168,7	157,8	160,1	163,6	181,2
Schweine	kg	97,6	96,3	96,5	97,3	98,6	98,5	97,3	98,2	97,9
Gesamtschlachtgewicht[5]										
Gewerbl. Schlachtungen und Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000 t	54,7	53,7	55,8	58,9	58,1	63,1	56,9	55,6	49,6
darunter Rinder	1 000 t	22,9	22,4	23,7	25,5	23,6	27,9	22,8	23,3	21,1
darunter Kälber[2]	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Jungrinder[3]	1 000 t	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1
Schweine	1 000 t	31,7	31,0	31,9	33,3	34,3	35,0	34,0	32,2	28,3
Schafe	1 000 t	0,1	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1
darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000 t	54,4	53,6	55,7	58,8	57,9	62,8	56,7	55,3	49,4
darunter Rinder	1 000 t	22,7	22,4	23,6	25,4	23,5	27,7	22,6	23,2	21,0
darunter Kälber[2]	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Jungrinder[3]	1 000 t	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0
Schweine	1 000 t	31,6	30,9	31,9	33,2	34,2	34,9	33,8	32,0	28,2
Schafe	1 000 t	0,1	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1
Geflügel										
Hennenhaltungsplätze[6]	1 000	4 788	4 843	4 867	4 867	4 870	4 871	4 853	4 933	...
Legehennenbestand[6]	1 000	3 888	3 703	3 814	3 817	3 826	3 867	3 712	3 710	...
Konsumeier[6]	1 000	95 356	90 157	88 490	92 603	94 752	93 988	94 896	90 007	...
Geflügelfleisch[7]	1 000 t	14,9	15,8	14,8	15,4	14,9	15,0	16,2	14,7	...
Getreideanlieferungen[8, 9]										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	1,5	3,8r	2,0	1,1	1,0	1,1	1,2	0,7	...
Weizen	1 000 t	13,3	32,6r	27,9	8,7	5,0	14,7	12,1	9,6	...
Gerste	1 000 t	4,3	16,5	10,8	0,2	0,4	6,7	4,1	5,4	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	0,5	0,3	0,7	2,1	3,2	0,3	0,1	0,5	...
Vermahlung von Getreide[8, 9]										
Getreide insgesamt	1 000 t	109,8	109,8r	105,6	113,1	113,0	118,4	111,7	99,4	...
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	9,3	9,3r	8,9	9,2	9,5	9,9	9,7	8,6	...
Weizen und -gemenge	1 000 t	100,5	100,5r	96,7	103,9	103,5	108,4	9,7	90,8	...
Vorräte in zweiter Hand[8, 9]										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	41,7	51,6r	57,9	54,5	43,4	48,0	44,3	40,1	...
Weizen	1 000 t	443,4	618,7r	723,5	686,8	669,8	602,9r	552,9	487,8	...
Gerste	1 000 t	254,4	381,0r	411,1	410,6	382,3	367,2r	331,4	298,5	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	30,1	31,5r	36,0	36,4	37,4	36,3	37,8	23,9	...
Mais	1 000 t	165,9	51,9r	38,0	42,9	138,8	142,4r	135,4	121,7	...

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.
2 Höchstens 8 Monate alt.
3 Kälber über 8, aber höchstens 12 Monate alt.
4 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.
5 Bzw. Schlachtmenge, einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.
6 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.
7 Alle Geflügelschlachtereien, die nach dem EG-Hygienerecht im Besitz einer Zulassung sind.
8 Nach Angaben des Bundesinformationszentrums Landwirtschaft (BZL) in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung.
9 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe.

	Einheit	Vorjahres-monat	2022						2023	
			Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar
Bierabsatz										
Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	1 557r	2 339	2 421	2 099	1 757	1 863	1 766	1 576	1 555
davon Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	99	246	204	135	107	118	111	96	105
11 bis 13	1 000 hl	1 422r	2 073	2 185	1 939	1 614	1 706	1 626	1 445	1 411
14 oder darüber	1 000 hl	36	20	32	26	35	39	30	35	39
darunter Ausfuhr zusammen	1 000 hl	419r	589	591	515	425	427	377	389	415
davon in EU-Länder	1 000 hl	191r	399	374	289	227	242	212	201	229
in Drittländer	1 000 hl	228	189	218	227	198	185	165	188	186
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerungsstand [1]	1 000	13 182	13 335	13 339	13 351	13 363	13 371	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung [2]										
Eheschließungen[2]	Anzahl	3 036	8 770	7 081	8 094	5 575	3 262	...	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	2,3	6,6	5,3	6,1	4,2	2,4	...	...	...
Lebendgeborene[3]	Anzahl	10 582	11 727	11 468	11 253	10 639	9 208	...	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	8,0	8,8	8,6	8,4	8,0	6,9	...	...	...
Gestorbene[4]	Anzahl	14 737	12 473	12 221	11 431	13 476	12 440	...	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	11,2	9,4	9,2	8,6	10,1	9,3	...	...	...
und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	36	35	26	21	29	37	...	...	...
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	3,4	3,0	2,3	1,9	2,7	4,0	...	...	...
in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	10	23	18	9	13	18	...	...	...
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	0,9	2,0	1,6	0,8	1,2	2,0	...	...	...
Überschuss										
der Geborenen bzw. der Gestorbenen (–)	Anzahl	– 4 155	– 746	– 753	– 178	– 2 837	– 3 232	...	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	– 3,2	– 0,6	– 0,6	– 0,1	– 2,1	– 2,4	...	...	...
Totgeborene[3]	Anzahl	38	40	45	31	41	25	...	...	...
Wanderungen [2]										
Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	30 694	39 239	43 015	48 877	48 546	35 873	...	...	...
darunter aus dem Ausland	Anzahl	21 638	29 056	29 997	34 631	34 396	26 951	...	...	...
Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	23 525	30 048	36 903	35 531	31 153	23 795	...	...	...
darunter in das Ausland	Anzahl	14 205	20 457	23 416	22 721	18 500	15 536	...	...	...
Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	9 056	10 183	13 018	14 246	14 150	8 922	...	...	...
Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	9 320	9 591	13 487	12 810	12 653	8 259	...	...	...
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (–)	Anzahl	7 169	9 191	6 112	13 346	17 393	12 078	...	...	...
Innerhalb des Landes Umgezogene[5]	Anzahl	43 357	47 049	58 150	59 252	54 026	48 453	...	...	...
Arbeitsmarkt [6]										
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
Frauen	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
Ausländer [7]	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
Teilzeitbeschäftigte	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
darunter Frauen	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)										
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
B–F Produzierendes Gewerbe	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
B–E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
C Verarbeitendes Gewerbe	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
F Baugewerbe	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
G–U Dienstleistungsbereiche	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
G–I Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
J Information und Kommunikation	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
K Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
L Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
M–N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonst. wirtschaftliche Dienstleister	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
O–Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.
R–U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	1 000	.	.	.	...	.	.	...	.	.

1 Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf der Basis des Zensus 2011. Die Bevölkerungszahlen ab Mai 2022 werden - voraussichtlich ab Herbst 2023 - auf Basis des Zensus 2022 revidiert.
2 Die Zahlen der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungen geben den jeweils aktuellen Stand des Monats im noch nicht abgeschlossenen Berichtsjahr wieder. Bis zum Ende des Jahres können Nachmeldungen der Städte und Gemeinden für die einzelnen Monate erfolgen, so dass sich die endgültigen Monatsergebnisse noch ändern können.
3 Nach der Wohngemeinde der Mutter.
4 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen.
5 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.
6 Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Zahlenwerte vorläufig. Die Bundesagentur für Arbeit hat die Beschäftigungsstatistik revidiert. Dabei wurden unter anderem bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten neue Personengruppen aufgenommen und neue Erhebungsinhalte eingeführt.
7 Ab März 2021: Einschl. Staatenlose sowie Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit.

noch: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit	Einheit	Vorjahres-monat	2022						2023	
			Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar
Arbeitslose	1 000	246,3	238,8	253,0	249,2	232,4	232,0	236,9	271,3	269,0
darunter Frauen	1 000	102,7	117,7	126,0	124,2	113,6	111,6	110,6	119,3	117,5
Arbeitslosenquote insgesamt[1]	%	*3,3*	*3,2*	*3,4*	*3,3*	*3,1*	*3,1*	*3,1*	*3,6*	*3,6*
Frauen	%	*2,9*	*3,3*	*3,6*	*3,5*	*3,2*	*3,2*	*3,1*	*3,4*	*3,3*
Männer	%	*3,6*	*3,0*	*3,2*	*3,1*	*3,0*	*3,0*	*3,2*	*3,8*	*3,8*
Ausländer[2]	%	*6,9*	*8,3*	*8,8*	*8,8*	*8,1*	*8,0*	*8,1*	*9,1*	*9,0*
Jugendliche	%	*2,3*	*2,8*	*3,6*	*3,3*	*2,5*	*2,3*	*2,3*	*2,7*	*2,8*
Kurzarbeiter	1 000	192,6	27,9	16,2	…	…	…	…	…	…
Gemeldete Stellen[3]	1 000	146,2	162,2	163,9	162,7	157,3	153,7	149,1	147,0	150,1

Öffentliche Sozialleistungen

(Daten der Bundesagentur für Arbeit)

Arbeitslosenversicherung (SGB III – Arbeitsförderung –)[4]										
Anspruchsberechtigte von Arbeitslosengeld I	1 000	143,8	108,8	114,9	110,2	106,0	109,0	118,0	143,2	…
darunter Leistungsbeziehende von Arbeitslosengeld I	1 000	139,3	104,5	110,0	105,2	101,8	104,7	113,7	138,3	…
Ausgaben für Arbeitslosengeld I[5]	Mill. Euro	279,6	208,6	212,1	222,4	213,2	209,1	214,7	242,5	286,2

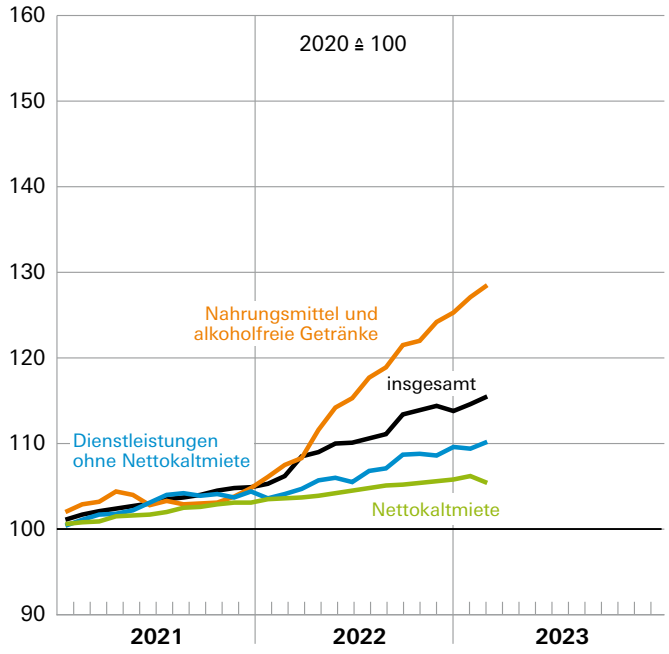
Steuern

Gemeinschaftsteuern										
darunter Steuern vom Einkommen	Mill. Euro	5 176,0	6 376,4	4 744,0	8 442,5	5 054,0	4 674,7	13 897,5	5 878,4	4 773,7
davon Lohnsteuer	Mill. Euro	4 403,7	4 474,3	4 419,8	2 433,3	4 380,2	4 135,0	6 688,2	4 737,2	4 355,9
veranlagte Einkommensteuer	Mill. Euro	304,9	39,1	144,7	3 557,0	248,5	208,6	4 037,9	419,6	91,2
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. Euro	295,3	1 650,1	295,5	336,1	280,1	314,9	711,0	437,0	254,8
Abgeltungsteuer	Mill. Euro	120,5	57,3	42,5	90,0	60,9	42,9	68,3	101,8	78,8
Körperschaftsteuer	Mill. Euro	51,6	155,6	– 158,5	2 026,1	84,3	– 26,7	2 392,1	182,8	– 7,0
Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer)	Mill. Euro	4 281,7	2 709,0	2 692,6	2 939,3	2 508,4	2 657,9	2 574,2	3 005,4	4 642,0
Landessteuern	Mill. Euro	408,9	390,0	396,6	404,3	325,8	359,3	404,8	399,4	307,3
darunter Erbschaftsteuer	Mill. Euro	179,6	135,4	176,6	169,5	125,9	178,4	188,8	237,7	159,4
Grunderwerbsteuer	Mill. Euro	197,6	210,3	179,7	166,6	162,2	145,8	156,4	142,7	89,8
Biersteuer	Mill. Euro	9,0	14,8	15,5	14,4	13,1	10,9	11,7	10,6	9,5
Gemeindesteuern[6, 7, 8]	Mill. Euro	.	.	.	3 575,6	.	.	…	.	.
darunter Grundsteuer A	Mill. Euro	.	.	.	22,5	.	.	19,1	.	.
Grundsteuer B	Mill. Euro	.	.	.	476,7	.	.	430,0	.	.
Gewerbesteuer (brutto)	Mill. Euro	.	.	.	3 066,5	.	.	3 412,6	.	.
Steuereinnahmen des Bundes										
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen[9, 10]	Mill. Euro	1 994,2	2 487,4	1 771,4	3 509,3	1 917,7	1 772,6	5 862,4	2 270,6	1 759,4
Anteil an der Gewerbesteuerumlage[9, 11]	Mill. Euro	– 1,3	120,3	0,0	0,0	118,7	0,0	123,9	9,0	– 2,4
Steuereinnahmen des Landes										
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen[9, 10]	Mill. Euro	2 024,8	2 487,4	1 789,5	3 509,3	1 917,7	1 712,5	5 862,4	2 270,6	1 670,3
Anteil an der Gewerbesteuerumlage[9,11,12]	Mill. Euro	65,0	166,3	3,9	0,0	162,0	5,8	175,2	1,3	6,9
Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv[7, 8, 9]	Mill. Euro	.	.	.	5 969,7	.	.	3 867,4	.	.
darunter Anteil an der Lohn- und veranlagter Einkommensteuer[8,13]	Mill. Euro	624,1	554,3	590,5	820,6	612,4	524,7	1 523,5	680,3	529,2
Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	333,5	.	.	690,2	.	.
Gewerbesteuer (netto)[6, 14]	Mill. Euro	.	.	.	2 776,1	.	.	2 810,7	.	.

1 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.
2 Ab September 2021: Einschl. Staatenlose sowie Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit.
3 Ohne geförderte Stellen.
4 Daten nach Revision.
5 Einschl. Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.
6 Vierteljährliche Kassenstatistik.
7 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).
8 Einschließlich Steueraufkommen der Landkreise.
9 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).
10 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.
11 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.
12 Einschließlich Erhöhungsbetrag.
13 Einschließlich Zinsabschlag.
14 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

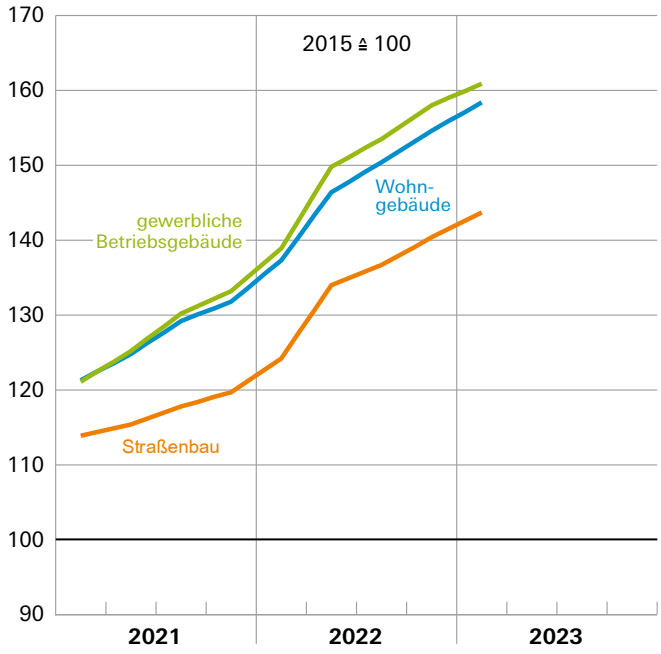
Preise

Verbraucherpreisindex



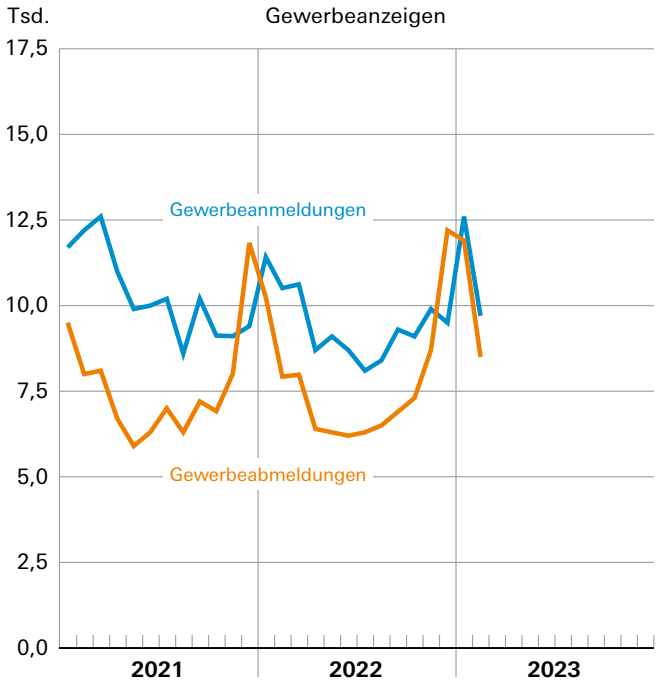
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Verbraucherpreisindex unter: http://q.bayern.de/vpi

Baupreisindex



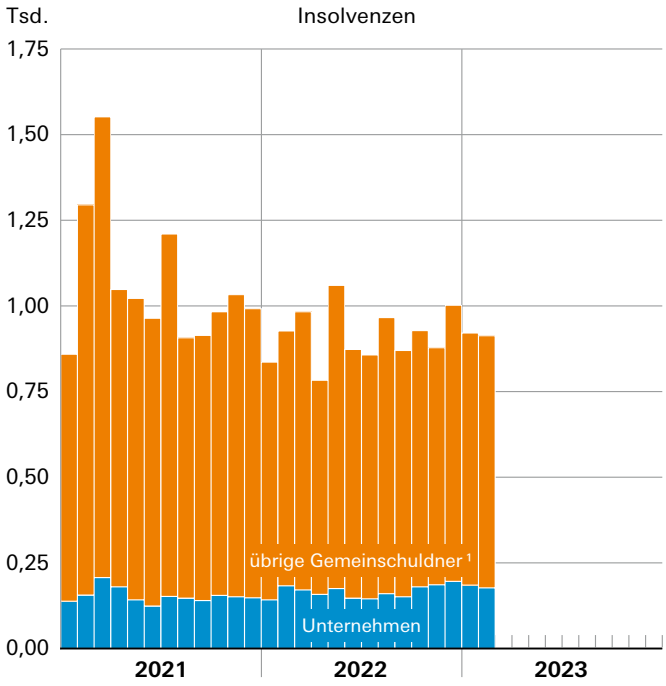
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Baupreisindex unter: http://q.bayern.de/bpi

Gewerbeanzeigen



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Gewerbeanzeigen unter: http://q.bayern.de/gewerbeanzeigen

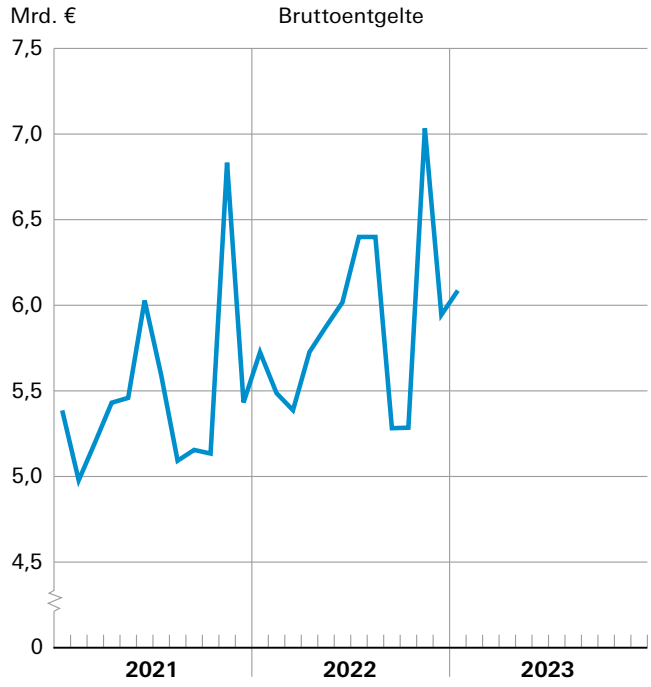
Insolvenzen

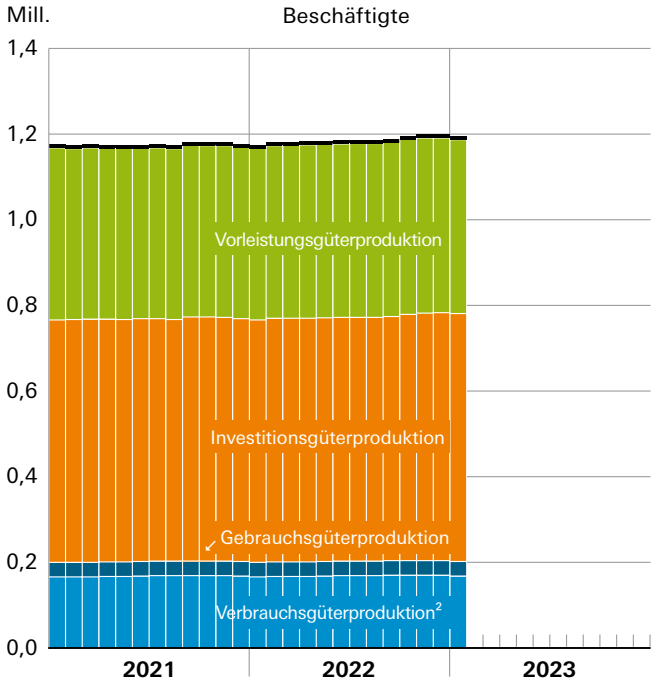


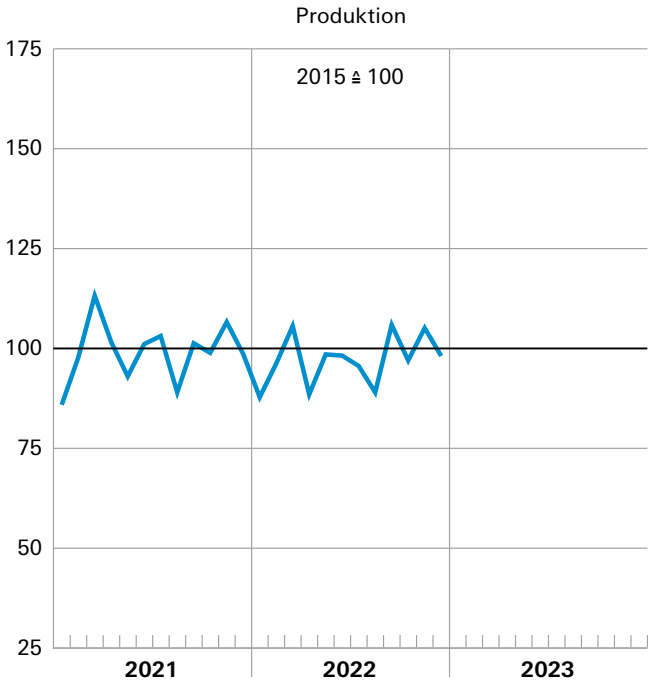
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Insolvenzen unter: http://q.bayern.de/insolvenzen

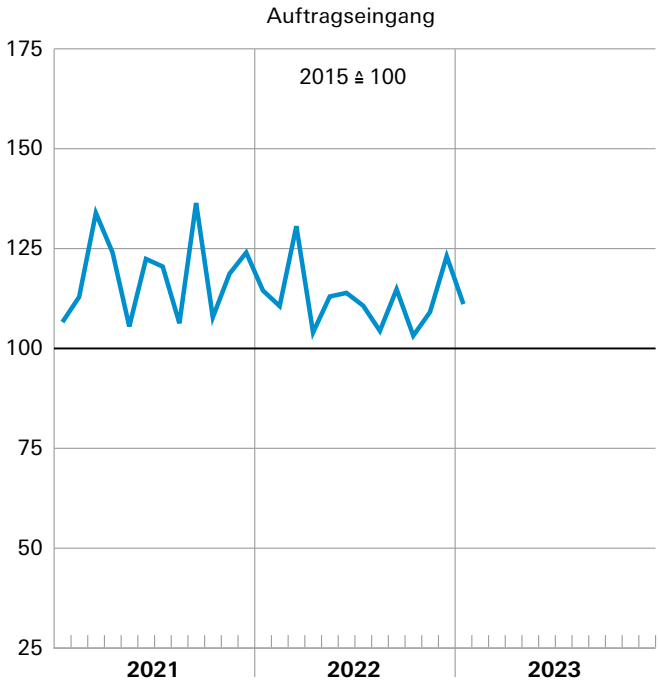
1 Einschließlich Verbraucherinsolvenzen.

Verarbeitendes Gewerbe[1]





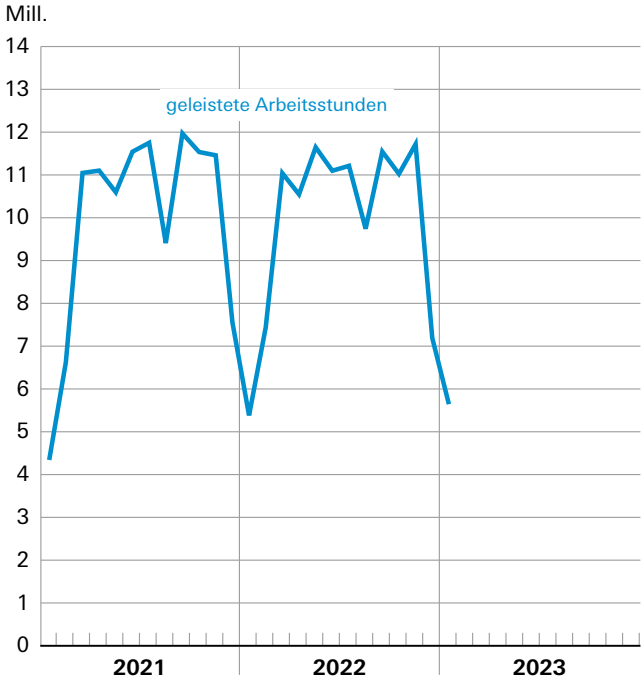


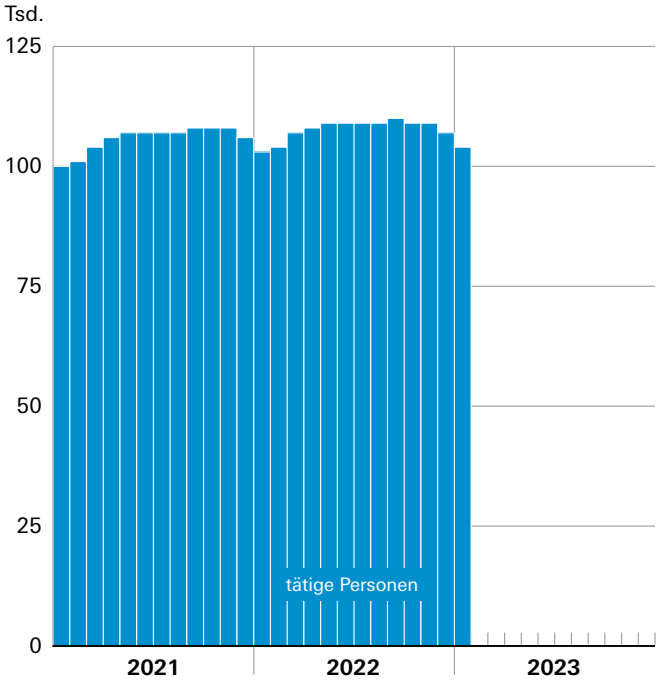


Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Verarbeitendes Gewerbe
unter: http://q.bayern.de/verarbeitendesgewerbe

1 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten. 2 Einschließlich Energie.

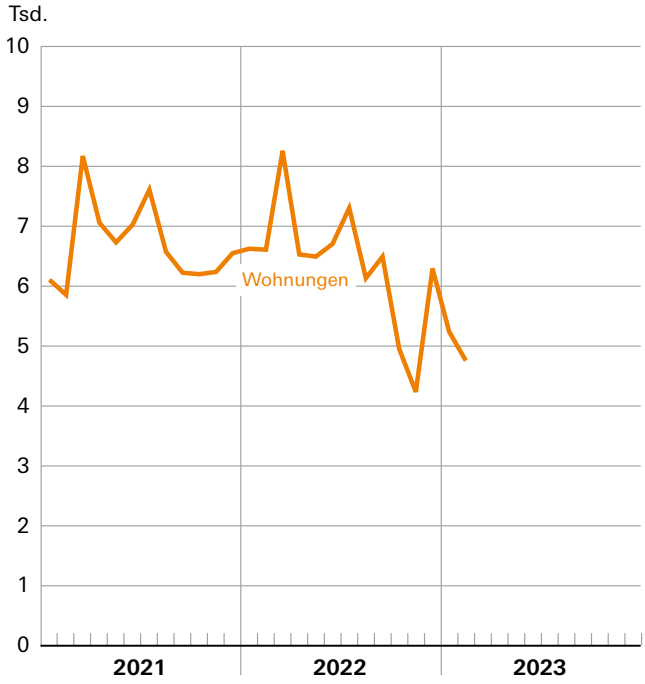
Bauhauptgewerbe

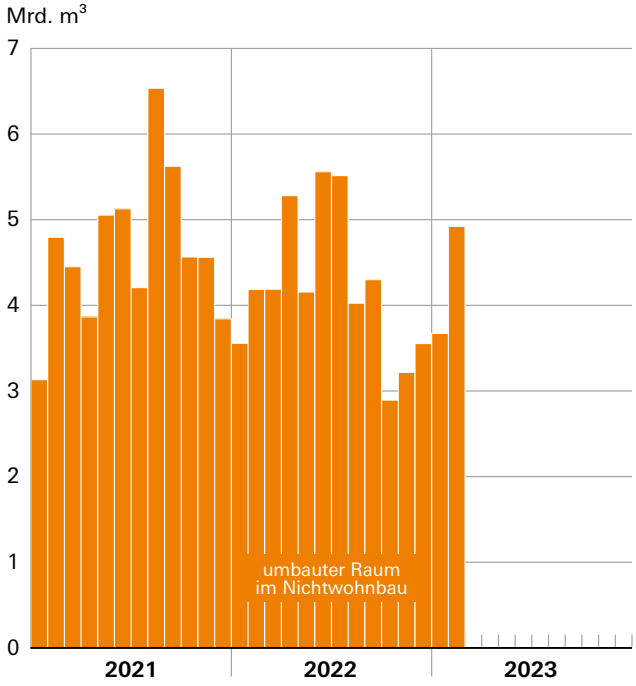




Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Baugewerbe
unter: http://q.bayern.de/baugewerbe

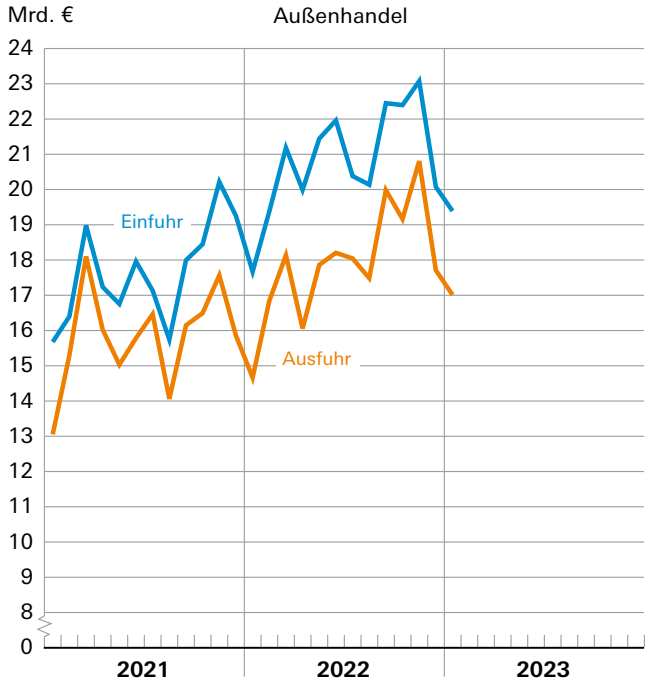
Baugenehmigungen



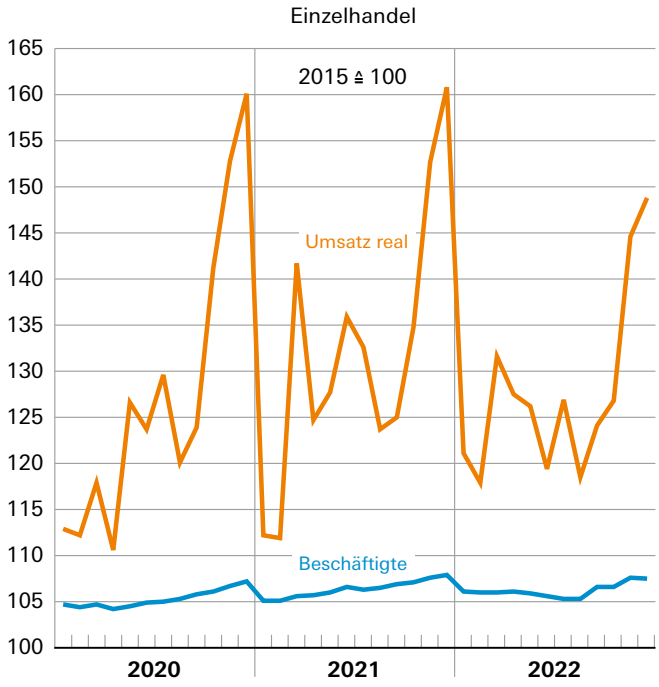


Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Baugenehmigungen
unter: http://q.bayern.de/bautaetigkeit

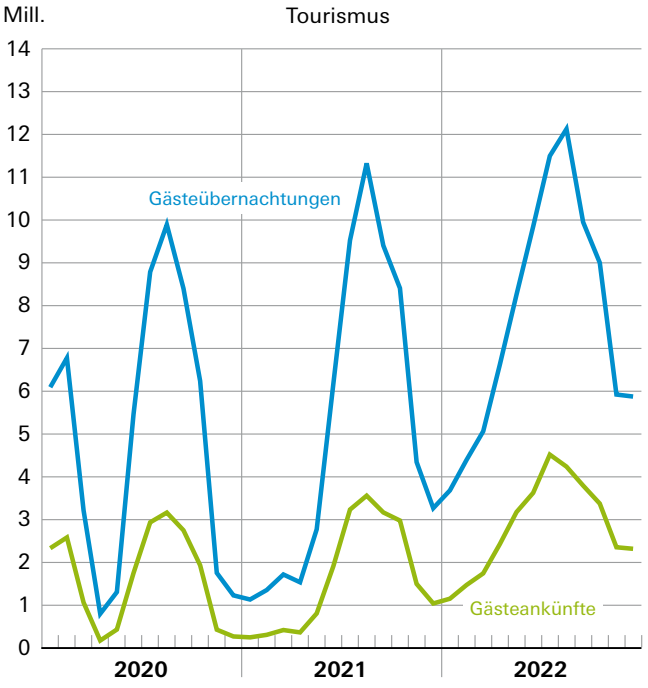
Handel und Gastgewerbe



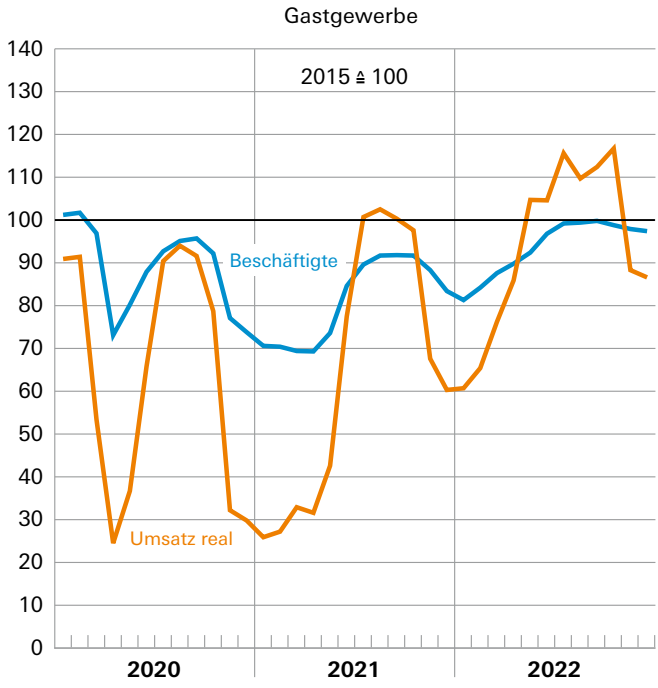
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Außenhandel unter: http://q.bayern.de/aussenhandel



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Einzelhandel unter: http://q.bayern.de/binnenhandel

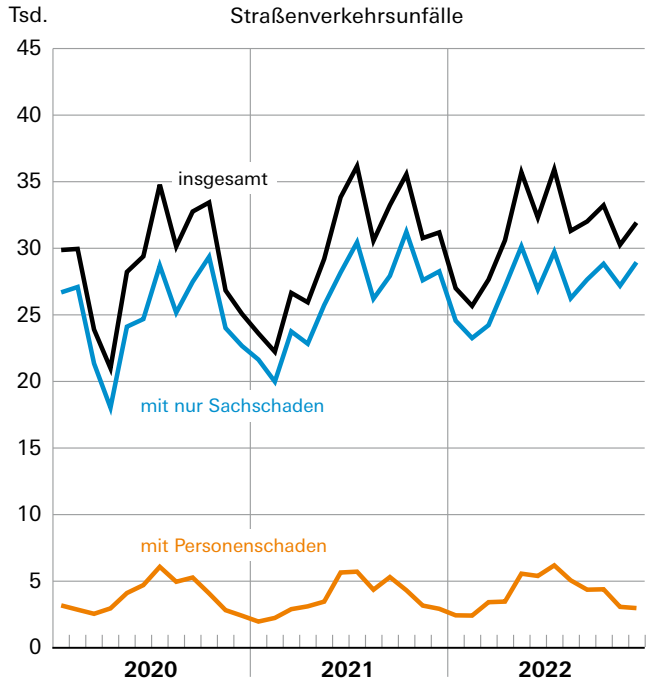


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Tourismus unter: http://q.bayern.de/fremdenverkehr

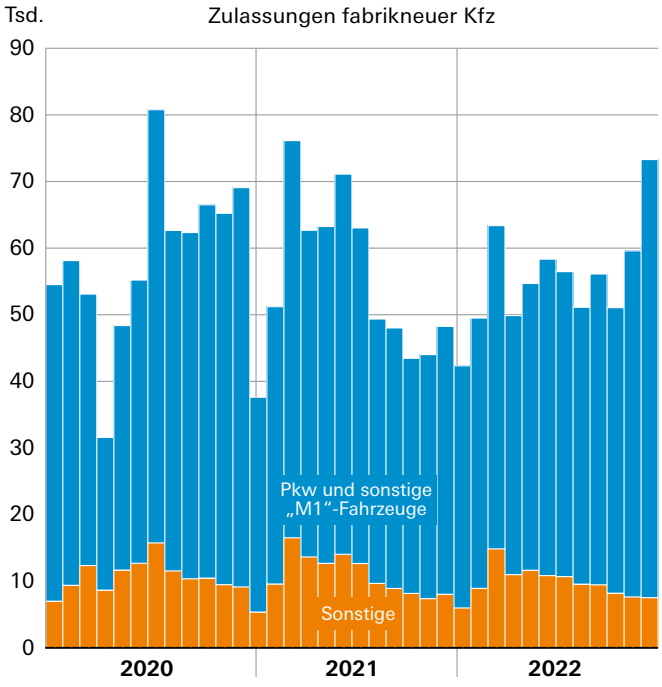


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Gastgewerbe unter: http://q.bayern.de/gastgewerbe

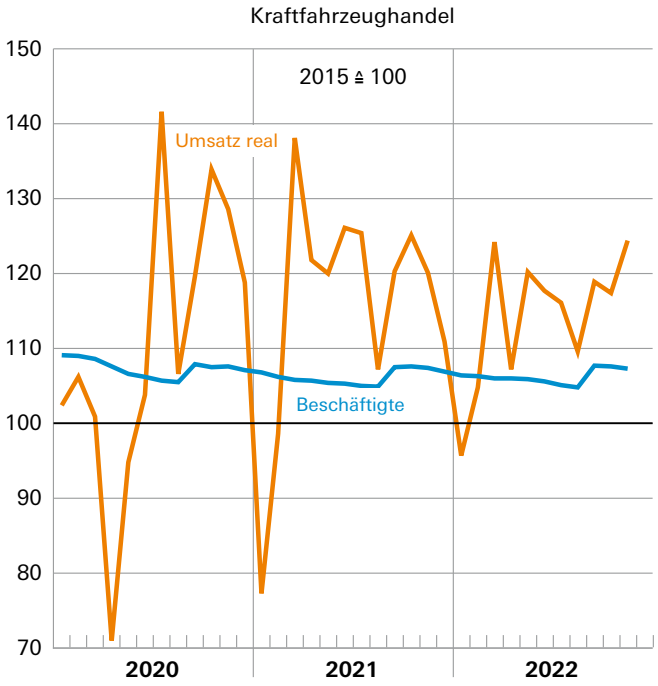
Verkehr



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Straßenverkehrsunfälle unter: http://q.bayern.de/unfaelle

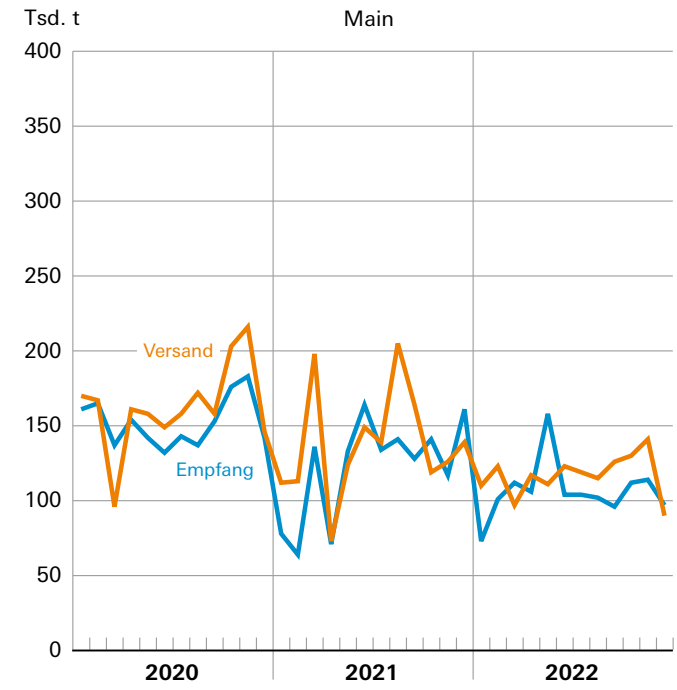


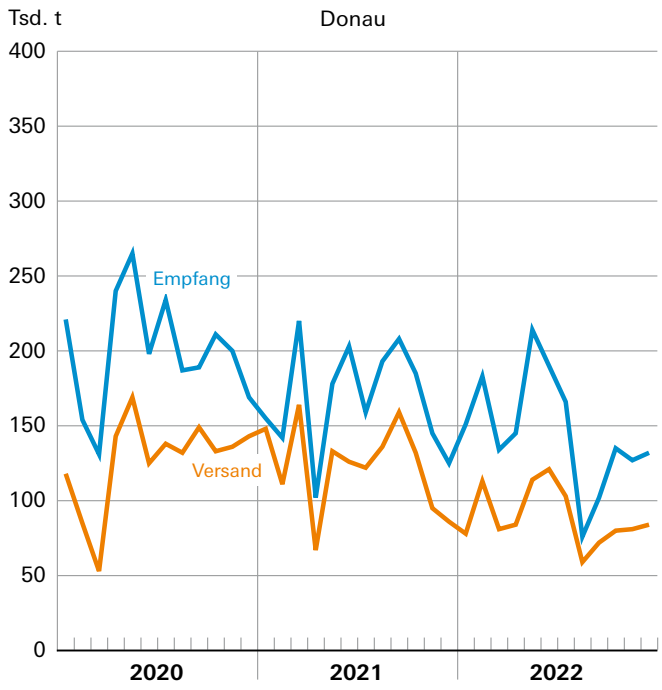
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Kfz-Zulassungen unter: http://q.bayern.de/zulassungen



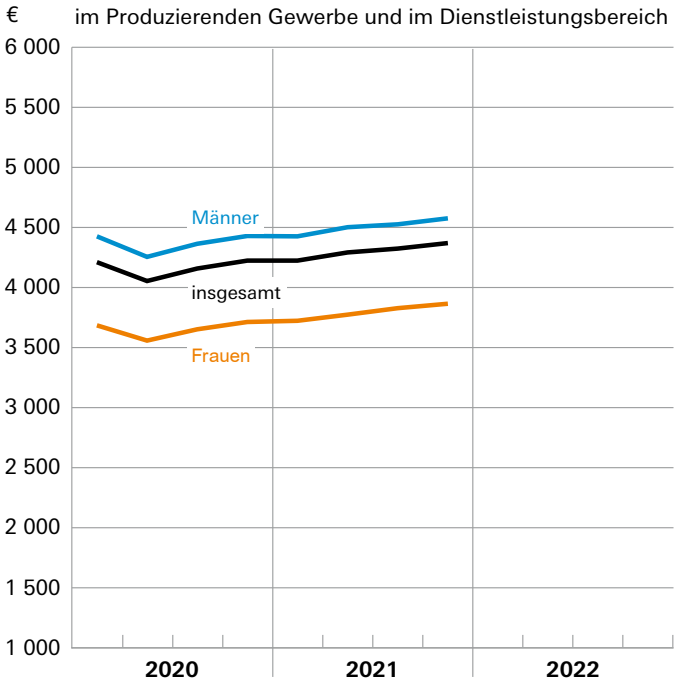
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Einzelhandel unter: http://q.bayern.de/kfz-handel

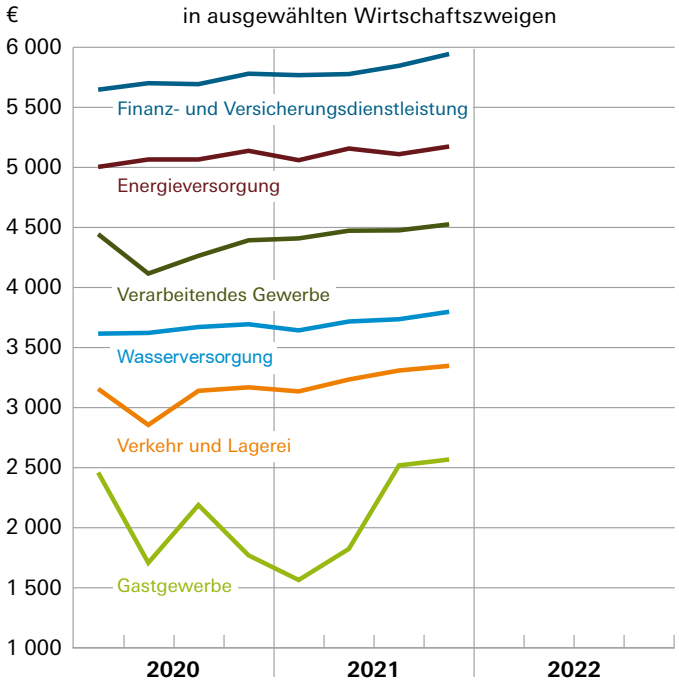
Binnenschifffahrt





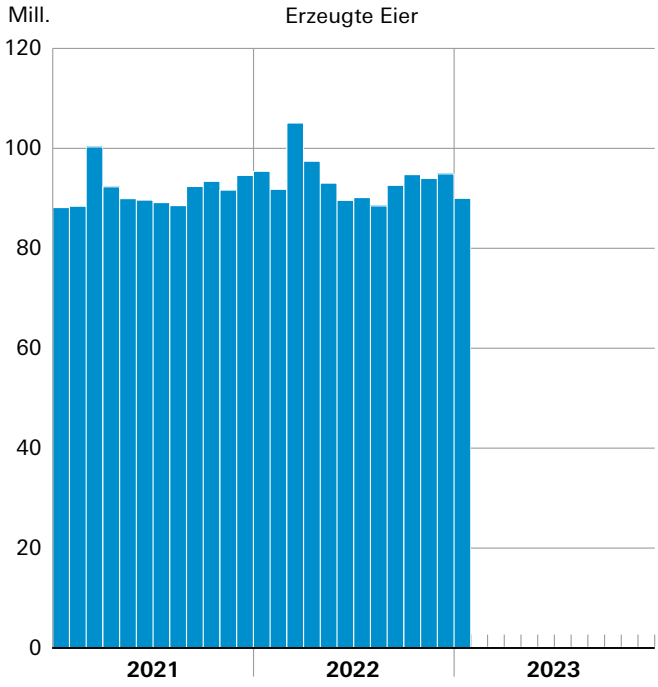
Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer

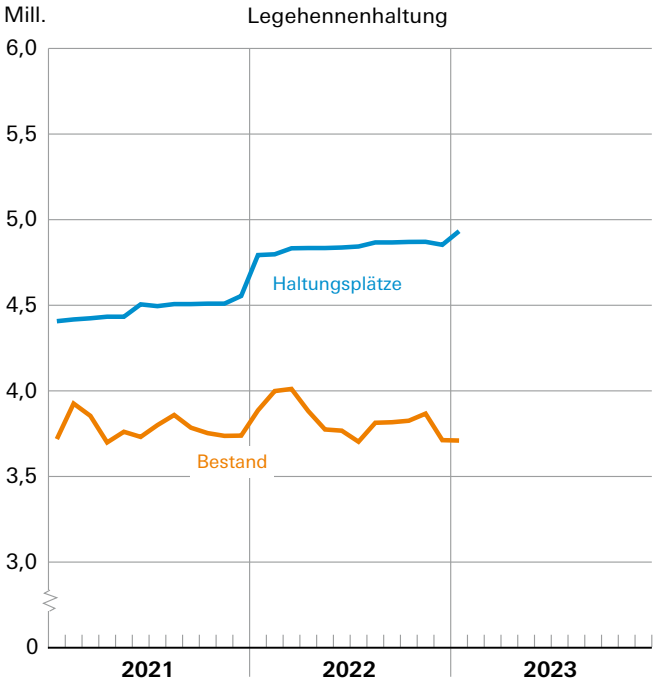




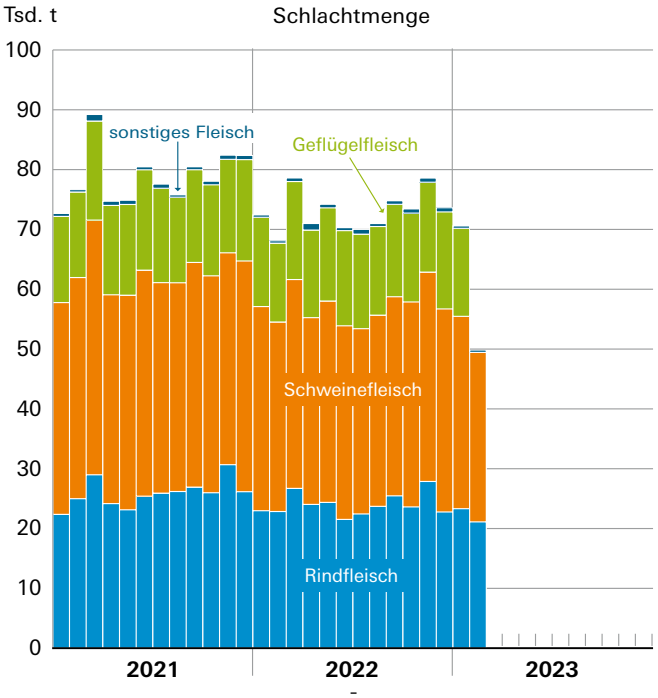
Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Verdienste unter:
http://q.bayern.de/verdienste

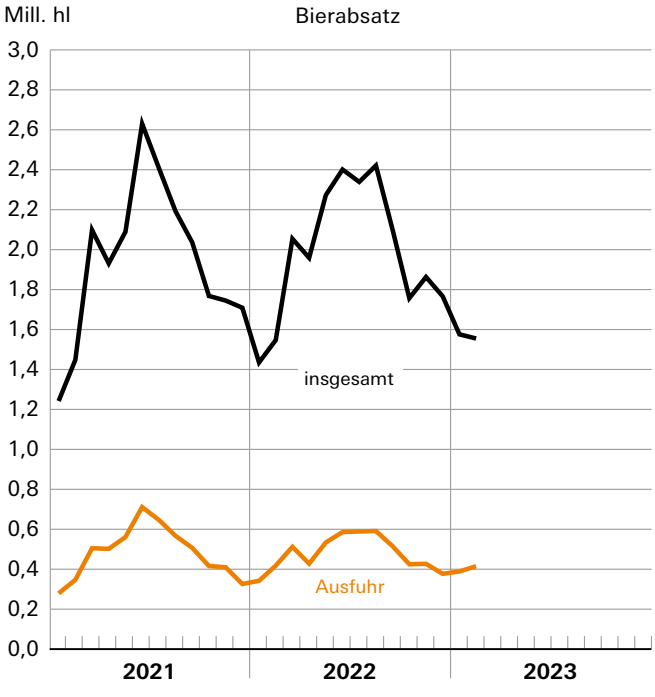
Landwirtschaft





Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Landwirtschaft unter:
http://q.bayern.de/tiererzeugnisse

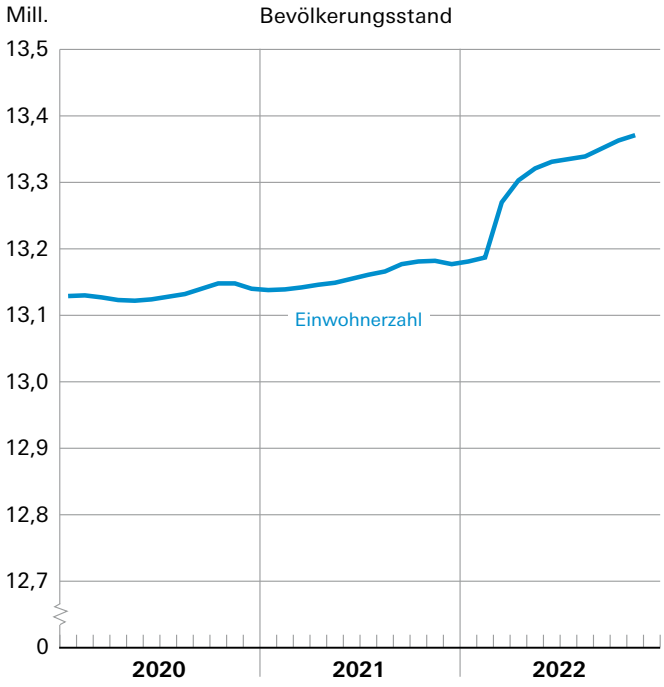




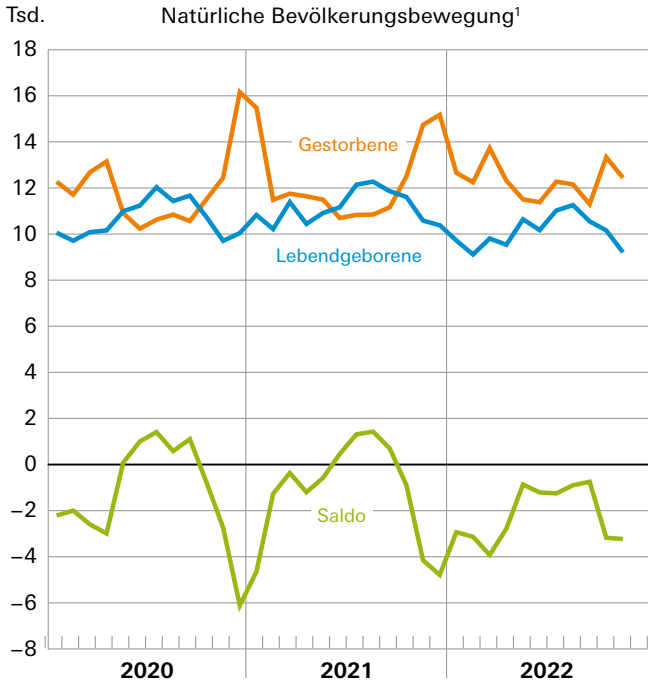
Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Schlachtmengen unter:
http://q.bayern.de/tiererzeugnisse

Aus: Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 9.2.1:
Finanzen und Steuern, Absatz von Bier
http://q.bayern.de/bierabsatz

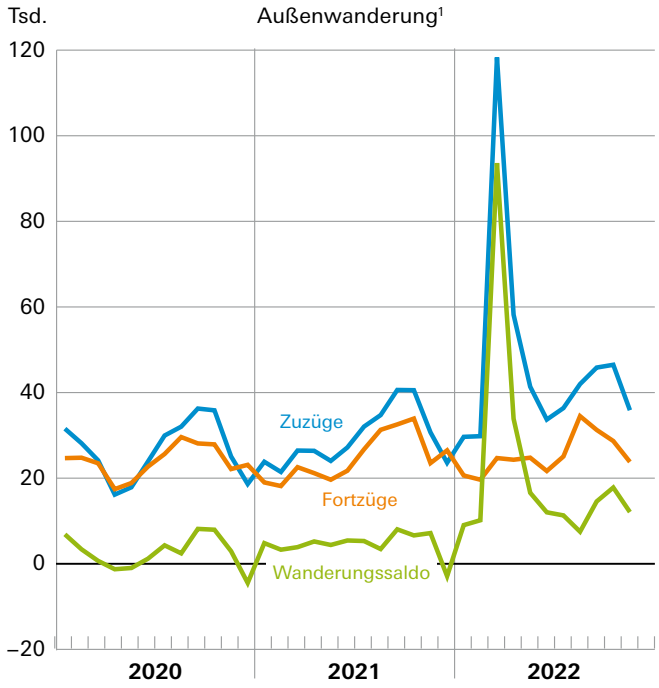
Bevölkerung



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Bevölkerung unter: http://q.bayern.de/bevoelkerung



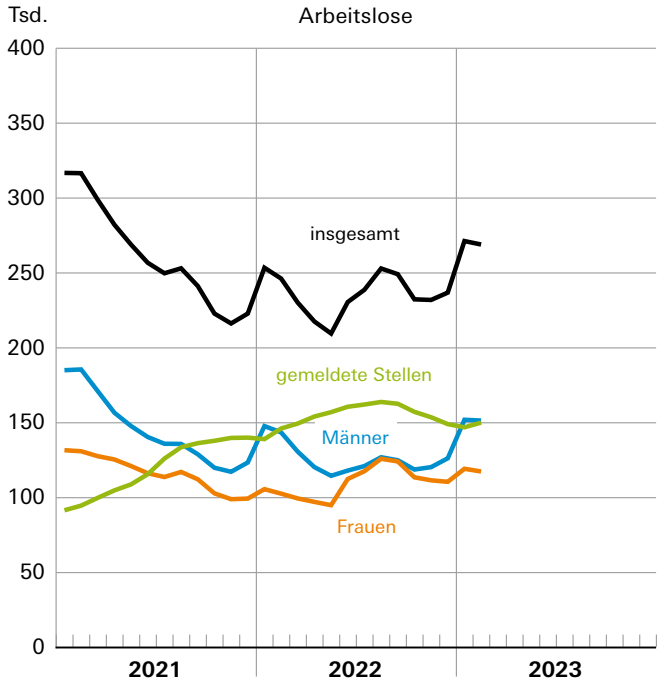
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema natürliche Bevölkerungsbewegung unter: http://q.bayern.de/bewegungen

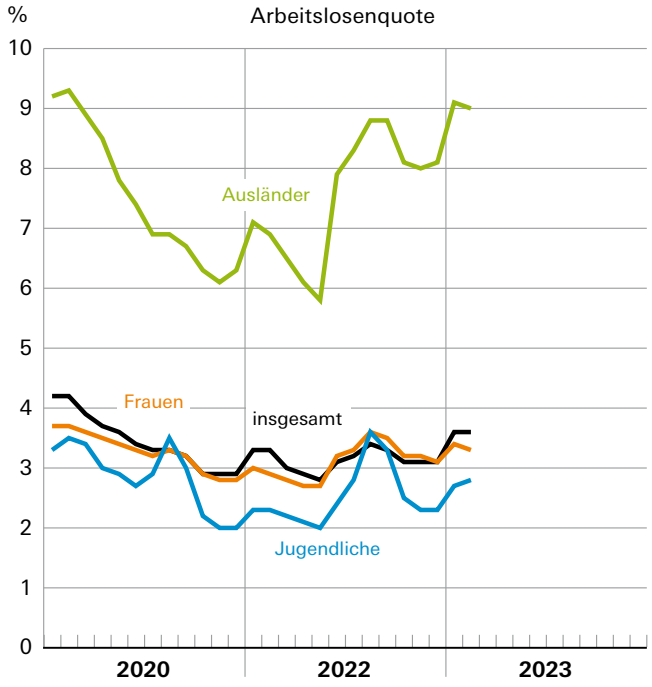


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Wanderungen unter: http://q.bayern.de/wanderungen

1 Die Zahlen der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungen geben den jeweils aktuellen Stand des Monats im noch nicht abgeschlossenen Berichtsjahr wieder. Bis zum Ende des Jahres können Nachmeldungen der Städte und Gemeinden für die einzelnen Monate erfolgen, so dass sich die endgültigen Monatsergebnisse noch ändern können.

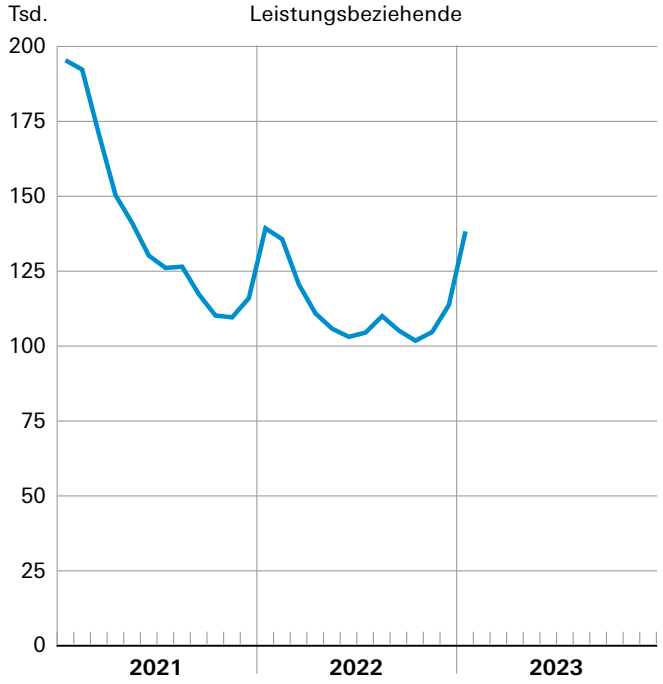
Arbeitsmarkt

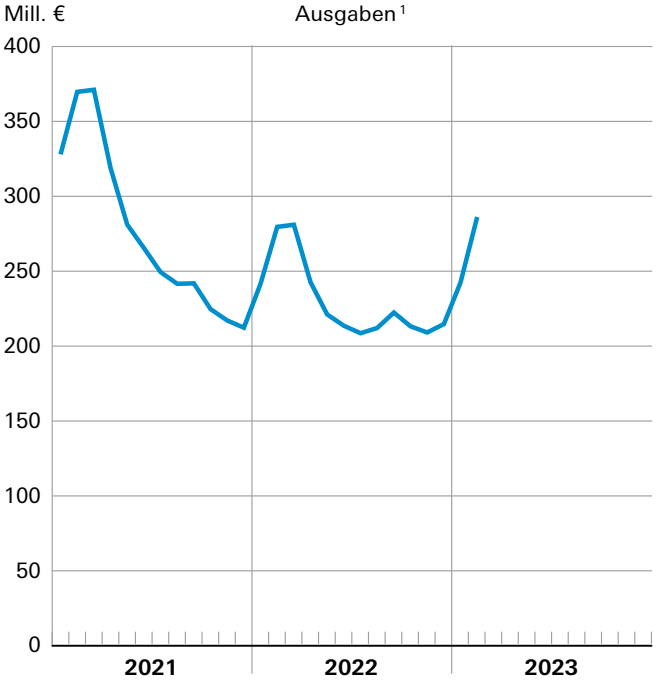




Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Arbeitsmarkt unter: http://q.bayern.de/erwerbstaetigkeit

Arbeitslosengeld I



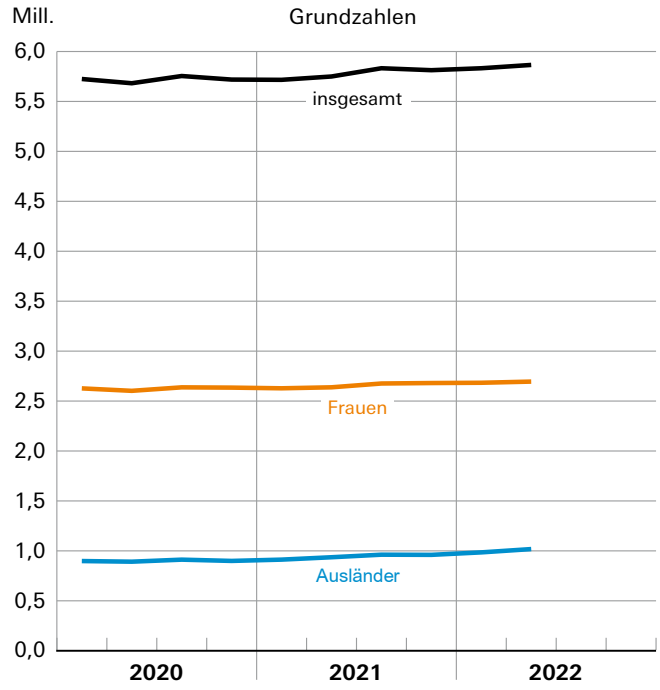


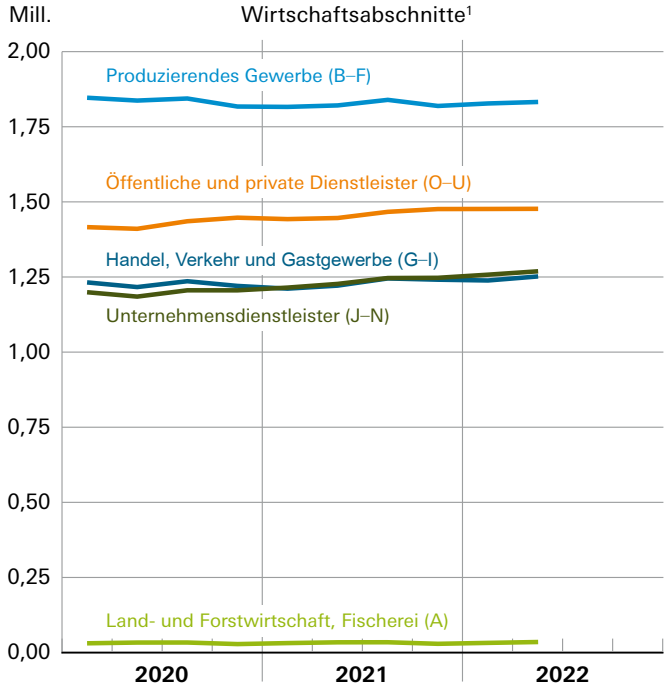
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Leistungsbeziehende unter: http://q.bayern.de/leistungsbeziehende

Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Sozialausgaben unter: http://q.bayern.de/sozialhilfeausgaben

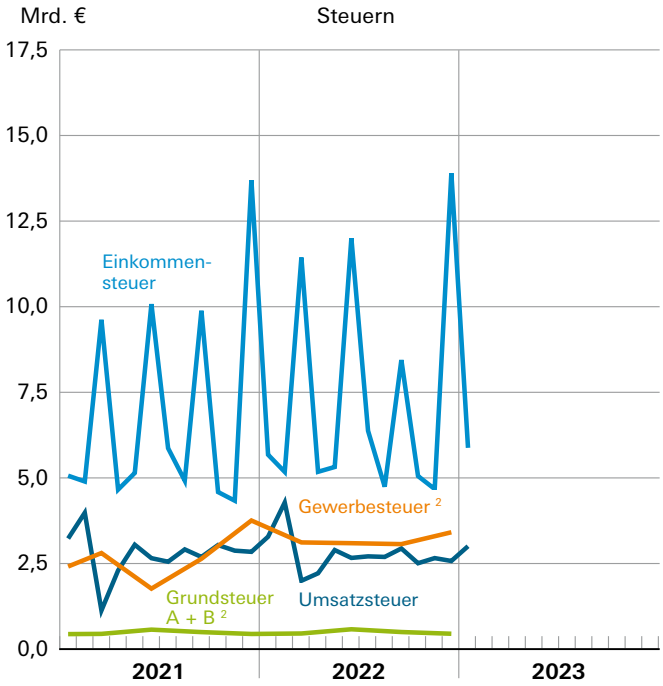
1 Ab 2016 inklusive Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort





Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Beschäftigte unter:
http://q.bayern.de/erwerbstaetigkeit



Weitere Informationen und Statistiken
zum Thema Steuern unter:
http://q.bayern.de/steuern

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008); in Klammern WZ-Code (vgl. Statistischer Bericht A6501C). 2 Quartalswerte.

Statistische Berichte

Bevölkerung
- Arbeitsmarkt in Bayern
  Ergebnisse aus dem Mikrozensus 2021

Bildung
- Berufsschulen in Bayern Stand: Oktober 2021
- Berufsschulen zur sonderpädagogischen Förderung in Bayern. Stand: Oktober 2021
- Studierende an den Hochschulen in Bayern
  Wintersemester 2022/23
  Vorläufige Ergebnisse
- Gasthörer an den Hochschulen in Bayern
  Wintersemester 2022/23

Rechtspflege
- Tätigkeit der Verwaltungsgerichte in Bayern 2022

Wahl zum Bayerischen Landtag 2023
- Wahl zum 19. Bayerischen Landtag am 8. Oktober 2023

Landwirtschaft
- Obsternte in Bayern 2022 – Ergebnisse der Ernte- und Betriebsberichterstattung über Baumobst
- Anbau von Gemüse, Erdbeeren und Strauchbeeren in Bayern 2022 – Stichprobenerhebung

Gewerbeanzeigen
- Gewerbeanzeigen in Bayern im Februar 2023
- Gewerbeanzeigen in Bayern im Januar 2023
- Gewerbeanzeigen in Bayern 2022

Insolvenzen
- Insolvenzverfahren in Bayern 2022

Produzierendes Gewerbe
- Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im Januar 2023
  (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)
- Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Januar 2023
  (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)
  Basisjahr 2015
- Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Januar 2023
  Basisjahr 2015

Bauhauptgewerbe
- Bauhauptgewerbe in Bayern im Januar 2023
- Bauhauptgewerbe in Bayern 2022
  Endgültige Ergebnisse für das Jahr 2022

Energieversorgung
- Energiewirtschaft in Bayern
  Teil I: Monatsergebnisse – 4. Quartal 2022

Bautätigkeit
- Baugenehmigungen in Bayern im Januar 2023

Tourismus und Gastgewerbe
- Tourismus in Bayern im Januar 2023
- Tourismus in Bayern im Dezember 2022

Straßen- und Schiffsverkehr
- Straßenverkehrsunfälle in Bayern im Dezember 2022
- Binnenschifffahrt in Bayern im Dezember 2022

Sozialleistungen
- Kriegsopferfürsorge in Bayern 2020

Öffentliche Finanzen und Steuern
- Gemeindefinanzen in Bayern 4. Vierteljahr 2022
- Staats- und Kommunalschulden in Bayern am 31. Dezember 2021

Preise und Preisindizes
- Verbraucherpreisindex für Bayern
  Monatliche Indexwerte von Januar 2015 bis Februar 2023
- Verbraucherpreisindex für Bayern
  Monatliche Indexwerte von Januar 2015 bis Januar 2023
- Verbraucherpreisindex für Deutschland im Februar 2023
- Verbraucherpreisindex für Deutschland im Januar 2023
- Kaufwerte für Bauland in Bayern 2021
- Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke in Bayern 2021

Querschnittsveröffentlichungen

- STATISTIK kommunal 2022
  Eine Auswahl wichtiger statistischer Daten
- STATISTIK kommunal 2022
- Regio-Stat
  Regionalstatistischer Datenkatalog des Bundes und der Länder 2023

Verzeichnisse

- Verzeichnis der Grundschulen sowie Mittel-/Hauptschulen in Bayern
  Stand: Oktober 2021
- Verzeichnis der Förderzentren und Schulen für Kranke in Bayern
  Stand: Oktober 2021
- Verzeichnis von Gymnasien, Realschulen, Realschulen zur sonderpädagogischen Förderung, Integrierte Gesamtschulen, Schulartunabhängige Orientierungsstufe sowie Abendrealschulen in Bayern
  Stand: Oktober 2021

Publikationsservice

Das Bayerische Landesamt für Statistik veröffentlicht jährlich über 400 Publikationen. Das Veröffentlichungsverzeichnis ist im Internet als Datei verfügbar und kann auch als Druckversion kostenlos zugesandt werden.

Kostenlos
ist der Download der meisten Veröffentlichungen, zum Beispiel von Statistischen Berichten (PDF- oder Excel-Format).

Kostenpflichtig
sind alle Printversionen (auch von Statistischen Berichten), Datenträger und ausgewählte Dateien.

Publikationsservice
Alle Veröffentlichungen sind im Internet verfügbar unter
www.statistik.bayern.de/produkte

Aktuelle Veröffentlichungen unter q.bayern.de/produkte

Bibliothek
des Bayerischen Landesamts für Statistik

Die Bibliothek des Bayerischen Landesamts für Statistik ist eine der ältesten und größten statistischen Spezialbibliotheken in Deutschland mit einem Präsenzbestand von derzeit mehr als 120 000 Bänden und 110 laufenden Fachzeitschriften. Eine herausragende Spezialität ist der reichhaltige Altbestand aus dem 19. Jahrhundert – eine Fundgrube statistischer Kostbarkeiten.

Neben dieser historischen Statistiksammlung besitzt die Bibliothek die einschlägigen Quellenwerke der amtlichen Statistik des In- und Auslands, Statistiken anderer nichtamtlicher Institutionen, Literatur zu statistischen Methoden, Standardwerke der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie die wichtigsten Zeitschriften zur Informations- und Kommunikationstechnik.

Online- und Karten-Kataloge sowie eine kompetente Beratung durch das Personal der Bibliothek erleichtern die Literaturrecherche. Jedes Buch der Präsenzbibliothek ist sofort verfügbar. Ein Leseraum mit Scanmöglichkeit bietet Platz zum Arbeiten. Anfragen werden gerne per E-Mail, Telefon oder Post entgegengenommen.

Öffnungszeiten der Bibliothek:
Montag bis Freitag 9–12 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Bayerisches Landesamt für Statistik – Bibliothek, Nürnberger Straße 95, 90762 Fürth
Telefon 0911 98208-6497 oder -6689 | bibliothek@statistik.bayern.de